



**Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister**

Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

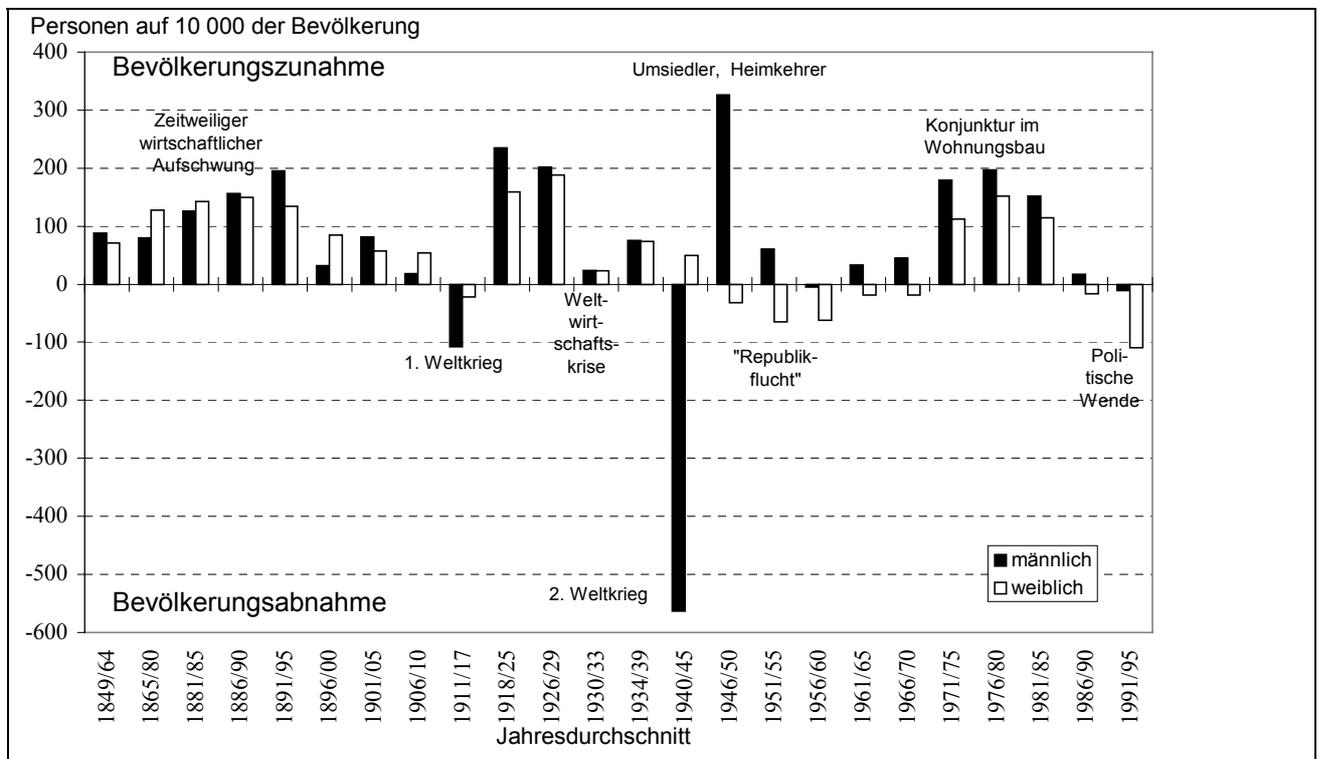
**Beiträge zur Statistik und Stadtforschung**

Heft 2/1996

**Bevölkerungsbewegung in der Stadt Potsdam**

- gestern - heute - morgen -

**Eine statistische Dokumentation**



Stadtverwaltung Potsdam  
Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Unter der Leitung von Dr. Reiner Pokorny, Leiter des Amtes für Statistik, Stadtforschung und Wahlen

Statistischer Auskunftsdienst: Tel.: (0331) 289 - 1253  
Fax: (0331) 289 - 1251

Autor: Günter Schade

### Zeichenerklärung

- = Angabe gleich Null
- 0 = Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
- . = Angabe nicht vorhanden
- ... = Angabe lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r = berichtigte Angabe
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- darunter = teilweise Ausgliederung einer Summe
- davon = vollständige Aufgliederung einer Summe

Redaktionsschluß: 28. Oktober 1996

Postbezug: Stadtverwaltung Potsdam  
Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen  
14461 Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

# Inhalt

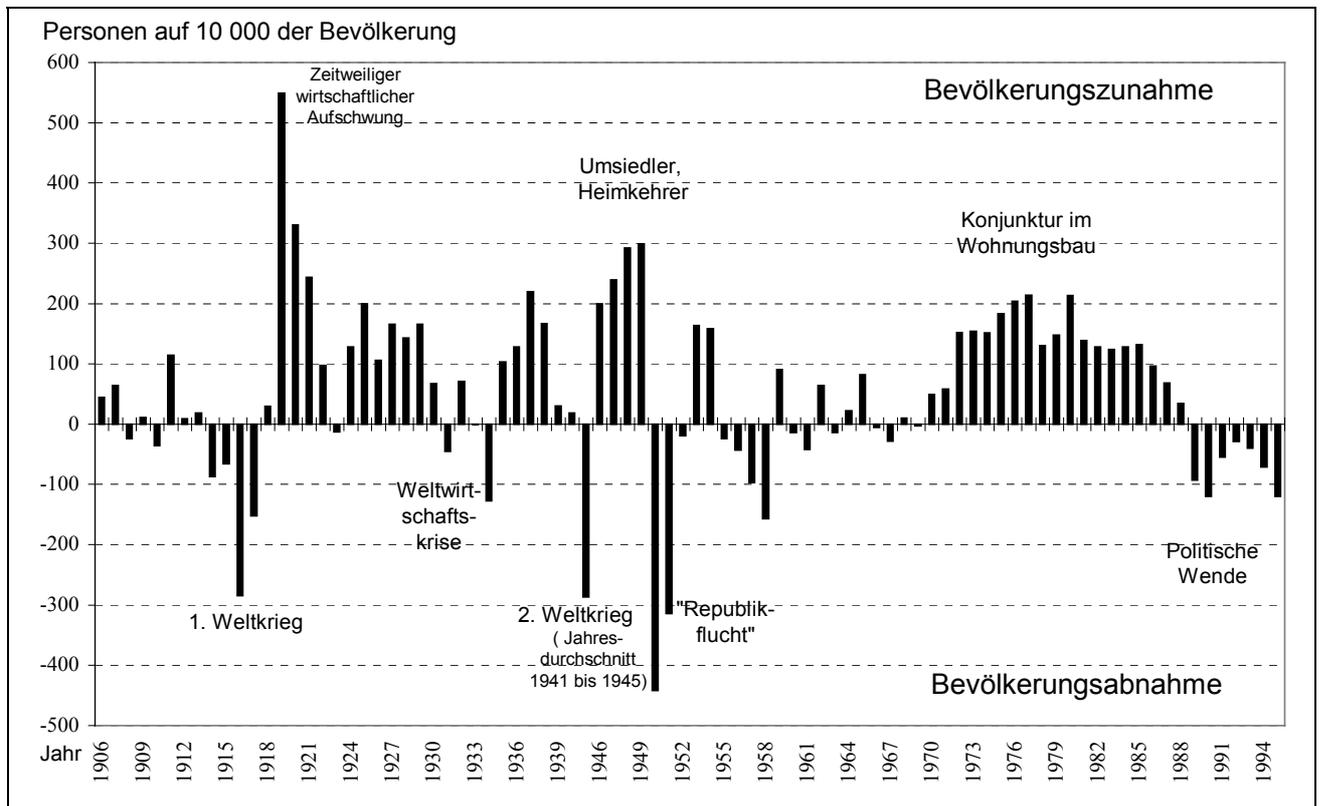
<b>Teil 1: Bevölkerungsbewegung insgesamt - ein Überblick</b>	<b>5</b>
1. Vorbemerkung	6
2. Bevölkerungsbewegung nach dem Geschlecht und nach Zeiträumen	7
3. Bevölkerungsbewegung nach dem Geschlecht und nach Jahren	10
4. Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen und Jahren	12
<b>Teil 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>	<b>18</b>
1. Einleitung	19
2. Lebendgeborene	21
2.1. 1993 die bisher niedrigste Lebendgeborenenziffer	21
2.2. Geburtenhäufigkeit nur eine Einstellung zu Kindern?	22
2.3. Zum reproduktiven Verhalten der Bevölkerung (Fruchtbarkeitsziffern)	23
2.4. Lebendgeborene nichtehelicher Mütter	28
2.5. Lebendgeborene nach dem Familienstand und Alter der Mütter	28
2.6. Lebendgeborene nach der Lebendgeborenenfolge	31
3. Gestorbene (Mortalität)	32
3.1. Anzahl der Gestorbenen und Sterbeziffern	32
3.2. Wider die Säuglingssterblichkeit	33
3.3. Starker Rückgang auch bei Totgeborenen	34
3.4. Gestorbene nach Todesursachen	34
4. Seit 1991 wieder mehr Gestorbene als Geborene - letztmalig in den 70er Jahren	44
5. Eheschließungen /Eheschließende	46
6. Ehescheidungen	52
7. Wie wurde die natürliche Bevölkerungsbewegung ermittelt ? Wie die Ziffern errechnet ?	53
8. Definitionen und Hinweise	56
9. Verzeichnis der Tabellen	57
10. Verzeichnis der Abbildungen	58
11. Quellen	58
<b>Anlage 1</b>	<b>59</b>
Tab. 1. Fruchtbarkeitsziffern der Bevölkerung 1849 bis 1980	59
Tab. 2. Fruchtbarkeitsziffern der Bevölkerung nach Jahren 1981 bis 1995 und nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1956/60 bis 1991/95	60
Tab. 3. Anzahl der Lebendgeborenen nach dem Altersjahr der Mutter von 14 bis unter 45 Jahren 1972 bis 1995	61
Tab. 4. Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern der Frauen von 14 bis unter 45 Jahren 1972 bis 1995	62
Tab. 5. Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern der Frauen von 14 bis unter 45 Jahren 1972 bis 1995 - kumulativ	63

Anlage 2	64
Tab. 1. bis 4. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1615 bis 1995 - Grundzahlen	64
Tab. 5. Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1859/60 bis 1991/95 - Grundzahlen	68
Tab. 6. bis 9. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1615 bis 1995 - Verhältniszahlen	69
Tab. 10. Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1859/60 bis 1991/95 - Verhältniszahlen	73
Anlage 3	74
Eheschließende der Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht 1912 bis 1995	74
Anlage 4	75
Ehescheidungen 1904 bis 1995 - Grund- und Verhältniszahlen	75
Anlage 5	76
Tab. 1: Natürliche Bevölkerungsbewegung der ortsanwesenden Zivilbevölkerung und Militärpersonen in der Stadt 1849	76
Tab. 2: Altersstruktur der ortsanwesenden Bevölkerung nach Zivilbevölkerung und Militärpersonen 1849	76
Anlage 6	77
Mittlere Bevölkerung	
Tab. 1: Mittlere Bevölkerung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1904/05 bis 1991/95	77
Tab. 2: Mittlere Bevölkerung nach dem Geschlecht 1980 bis 1995	77
Tab. 3: Mittlere Bevölkerung nach Jahren 1631 bis 1995	78
<b>Teil 3: Räumliche Bevölkerungsbewegung</b>	<b>79</b>
1. Vorbemerkung	81
2. Wanderungsmotive	81
3. Wanderung nach Zeiträumen ab 1732	81
3.1. Von Ankömmlingen, Stadtkindern, In- und Ausländern, 1732 bis 1740	81
3.2. „Ursachen solcher Vermehrung“ Mitte des 18. Jahrhunderts nach Gerlach, 1730 bis 1750	82
3.3. In 21 Jahren 10 337 Köpfe mehr durch Wanderung, 1906 bis 1926	83
3.4. Wanderung der Familien und Einzelpersonen, 1923 bis 1935	84
3.5. Wanderung vor, während und nach dem 2. Weltkrieg, 1936 bis 1950	85
3.6. Errechneter Wanderungssaldo, 1946 bis 1964	87
3.7. Wanderung in der ehemaligen DDR, 1955 bis 1990	88
3.8. Wanderung ab 1990	93
4. Definitionen und Hinweise	98
5. Verzeichnis der Tabellen	98
6. Verzeichnis der Abbildungen	98
7. Quellen	99

Anlage 1	100
Tab. 1: Räumliche Bevölkerungsbewegung 1906 bis 1940 - Grund- und Verhältniszahlen	100
Tab. 2: Räumliche Bevölkerungsbewegung 1955 und 1962 bis 1995 - Grundzahlen	101
Tab. 3: Räumliche Bevölkerungsbewegung 1955 und 1962 bis 1995 - Verhältniszahlen	102
Tab. 4: Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1906/10 bis 1991/95 - Grundzahlen	103
Tab. 5: Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1906/10 bis 1991/95 - Verhältniszahlen	104
Anlage 2	105
Tab. 1: Zuzüge aus den Bezirken der ehemaligen DDR sowie aus den Kreisen des damaligen Bezirkes Potsdam und über die Staatsgrenze der ehemaligen DDR 1967 bis 1989	105
Tab. 2: Fortzüge in die Bezirke der ehemaligen DDR sowie in die Kreise des damaligen Bezirk Potsdam und über die Staatsgrenze der ehemaligen DDR 1967 bis 1989	106
Tab. 3: Wanderungssaldo nach Bezirken der ehemaligen DDR sowie nach Kreisen des damaligen Bezirkes Potsdam und Außenwanderung 1967 bis 1989	107
Anlage 3	108
Tab. 1: Zu- bzw. Fortzüge nach Altersgruppen 1990 bis 1995	108
Tab. 2: Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen und Geschlecht 1990 bis 1995	109
Anlage 4	110
Tab. 1: Zu- bzw. Fortzüge nach Altersgruppen im Jahresdurchschnitt 1990 bis 1995	110
Tab. 2: Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahresdurchschnitt 1990 bis 1995	111
Tab. 3: Zu- bzw. Fortzüge nach Altersgruppen und Geschlecht sowie nach dem Geschlechtsverhältnis im Jahresdurchschnitt 1990 bis 1995	112
Tab. 4: Zu- bzw. Fortgezogene nach Altersgruppen auf 10 000 der Bevölkerung gleichen Alters im Jahresdurchschnitt 1990 bis 1995	113
Tab. 5: Zu- bzw. Fortgezogene nach Altersgruppen und Geschlecht auf 10 000 der Bevölkerung gleichen Geschlechts und Alters im Jahresdurchschnitt 1990 bis 1995	114

# Teil 1: Bevölkerungsbewegung insgesamt

## - Ein Überblick -



## 1. Vorbemerkung

Die Angaben der Bevölkerungsbewegung basieren auf den Ergebnissen der natürlichen (Lebendgeborene und Gestorbene) und räumlichen (Zu- und Fortzüge) Bevölkerungsbewegung. Sie entsprechen dem Gebietsstand des jeweiligen Jahres. Bis 1935 bezog sich die Bevölkerungsbewegung auf die ortsanwesende Zivilbevölkerung (Ortsansässige + Ortsfremde), weil die räumliche Bevölkerungsbewegung (siehe Teil 3) nur so vorlag. Anders war es bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung (siehe Teil 2). Hier konnte die natürliche Bevölkerungsbewegung für den Zeitraum 1919 bis 1935 nach ortsansässiger und ortsfremder Bevölkerung getrennt ausgewiesen werden.

Die vorgestellten Daten der Bevölkerungsbewegung sind nicht immer das Ergebnis der Bestandsveränderung (End- minus Anfangsbestand) innerhalb eines Jahres oder eines anderen Zeitraumes. Zu allen Zeiten erwies sich als schwierig bzw. unmöglich, die Fortschreibung zwischen den Volkszählungen so zu definieren und zu organisieren, daß keine Differenzen auftreten konnten.

Der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Stuttgart, Dr. Kessner hat sich im Statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden 1931 zur Fortschreibung der Bevölkerung und zur Ermittlung der mittleren Bevölkerung für die Berechnung von Lebendgeborenen- und Sterbeziffern geäußert. Danach gab es keine vorgeschriebene einheitlichen Methoden für die Städte. Er kommt aber letztendlich bei der Fortschreibung zu folgendem Schluß:

„...Durch die Nötigung, die Fortschreibezahlen immer wieder auf Zählungsergebnisse abzustimmen, muß aber je länger je mehr jede Stadt ihre Fortschreibungsmethode so wählen und abwägen, daß das Fortschreibungsergebnis bei der nächsten Zählung bestehen kann...“

Die damalige Potsdamer Methode der Fortschreibung war zeitlich unterschiedlich und nicht immer eindeutig.

Seit 1910 wurden nachstehende Abweichungen der Fortschreibung zu den Volkszählungsergebnissen festgestellt:

Tab. 1: Vergleich der Fortschreibungs- mit den Volkszählungsergebnissen ab 1905

Jahr	Fortschreibungs-	Volkszählungs-	Abweichung		
	ergebnis		der Fortschreibung zum Volkszählungsergebnis		
	Anzahl der Personen der Zivilbevölkerung		in Prozent	Ø jährlich	
1910	54 938	55 579	-641	-1,2	-128
1917	52 948	53 310	-362	-0,7	-52
1925	63 238	62 768	+470	+0,9	+59
1933	70 423	70 507	-84	-0,1	-11
1935	75 954	76 411	-457	-0,6	-229
1939	118 501	126 241	-7 740	-6,1	-1 935
1950	116 653	118 180	-1 527	-1,3	-382
1964	115 330	110 083	+5 247	+4,8	+375
1971	111 289	111 336	-47	-0,0	-8
1981	132 735	132 543	+192	+0,1	+17
1995	136 619	135 600 <sup>1)</sup>	+1 019	+0,8	+73

1) Lt. Register des Potsdamer Einwohnermeldeamtes

Es läßt sich überwiegend nicht eindeutig nachvollziehen, was die Ursachen der größeren Abweichungen der Fortschreibung zu den Volkszählungsergebnissen waren. 1939 und 1964 sind sie in den Gebietsveränderungen zu sehen. 1964 könnte außerdem eine untererfaßte „Republikflucht“ Ursache sein.

Potsdam hat sich 1939 neben den Eingemeindungen mit 37 535 Personen noch um weitere 7 740 Personen vergrößert. Bisher konnten die Ursachen dieser zuletzt genannten Zunahme der Bevölkerung noch nicht ermittelt werden.

1952 erfolgte für einen Teil der Gemeinden, die 1939 zu Potsdam kamen, die Rückkehr in die Selbständigkeit. Man vergaß allerdings diese 10 604 Personen, die in den ausgegliederten Gemeinden gemeldet waren, aus dem Bestand der Stadt herauszunehmen. Im Laufe der Jahre hatte sich dann diese so entstandene Differenz durch Fortschreibungsfehler, die besonders in den 50er Jahren unausbleiblich waren, bis auf die Hälfte reduziert.

Das Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen der Stadtverwaltung stellte fest, daß die vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik seit der Zählung 1981 (also seit 15 Jahren) fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt gegenüber der des Einwohnermeldeamtes Ende 1995 um ca. 1 000 Personen abwich. Im Einwohnermeldeamt war weniger Wohnbevölkerung registriert. Eine Korrektur wird das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik erst nach der nächsten (?) Volkszählung vornehmen können. Im Berichtszeitraum dieser Auswertung gab es in folgenden Jahren Gemeindegebietsveränderungen:

Tab. 2: Gemeindegebietsveränderungen seit 1920

Jahr	Ein- (+) bzw. Ausgemeindungen (-)	
	Personen	Bezeichnung der Zu- und Abgänge
1920	+1 132	
1926	+1 628	Gut Potsdam, Potsdamer Forst
1928	+1 366	Gutsbezirke Bornstädt und Sanssouci
1935	+5 587	Gemeinden Bornim, Bornstedt, Eiche und Nedlitz
1939	+37 535	Stadt Babelsberg, Gutsbezirk Nattwerder, Gemeinden Bergholz-Rehbrücke, Drewitz, Fahrland, Geltow, Golm, Grube, Krampnitz, Neufahrland und Sacrow
1950	+1 527	Gemeinde Wilhelmshorst
1952	-10 604	Gemeinden Bergholz-Rehbrücke, Eiche, Fahrland, Geltow, Golm, Grube, Krampnitz, Nattwerder, Neufahrland, Wilhelmshorst
1993	+1 191	Gemeinden Eiche und Golm

(Siehe hierzu auch den Beitrag „Gebietliche Veränderungen der Stadt Potsdam seit 1816“ im Statistischen Informationsdienst Nr. 5/220695 des Amtes für Statistik, Stadtforschung und Wahlen)

In der Bevölkerungsentwicklung, der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung (bei Ausschaltung der Gemeindegebietsveränderungen) wird die Geschichte der Einwohner der Stadt real sichtbar, werden Höhen und Tiefen verdeutlicht.

## 2. Bevölkerungsbewegung nach dem Geschlecht und nach Zeiträumen

Die Bevölkerungsbewegung wurde hier bis 1950 überwiegend auf der Grundlage der Volkszählungsergebnisse ermittelt. In mehreren Fällen mußten die Fortschreibungsergebnisse genutzt werden. Administrative Gebietsveränderungen blieben unberücksichtigt. Teilweise konnten Fortschreibungsdifferenzen übergangen werden.

Diese vorerwähnte Methode der Darstellung der Bevölkerungsbewegung nach dem Geschlecht mußte auch deshalb gewählt werden, weil in früheren Jahren die räumliche Bevölkerungsbewegung nur insgesamt ausgewiesen wurde.

Im Zeitraum von fast 150 Jahren hat sich die Einwohnerzahl der Stadt von 39 864 Personen (ortsanwesende Zivilbevölkerung) 1849 auf 136 619 Personen (Wohnbevölkerung) 1995, also um 96 755 Personen erhöht.

Auf den ersten Blick sind im folgenden Diagramm Abb. 1 vor allem die drastische Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung in bestimmten charakteristischen Zeiträumen und die dabei aufgetretenen teilweise schicksalhaften Unterschiede der Geschlechter zu erkennen.

Zugenommen hat die Bevölkerung in den Zeiträumen:

- 1849/64 bis 1891/95 - Frauen und Männer mit Unterschieden in den Zeiträumen,
- 1918/25 bis 1926/29 - etwas mehr Männer als Frauen,
- 1946/50 - nur Männer,
- 1971/75 bis 1981/85 - etwas mehr Männer als Frauen.

Eine Abnahme der Bevölkerung war überwiegend in nachstehenden Zeiträumen festzustellen:

- 1911/17 - vor allem Männer,
- 1940/45 - ausschließlich Männer,
- 1951/60 und 1991/95 - überwiegend Frauen.

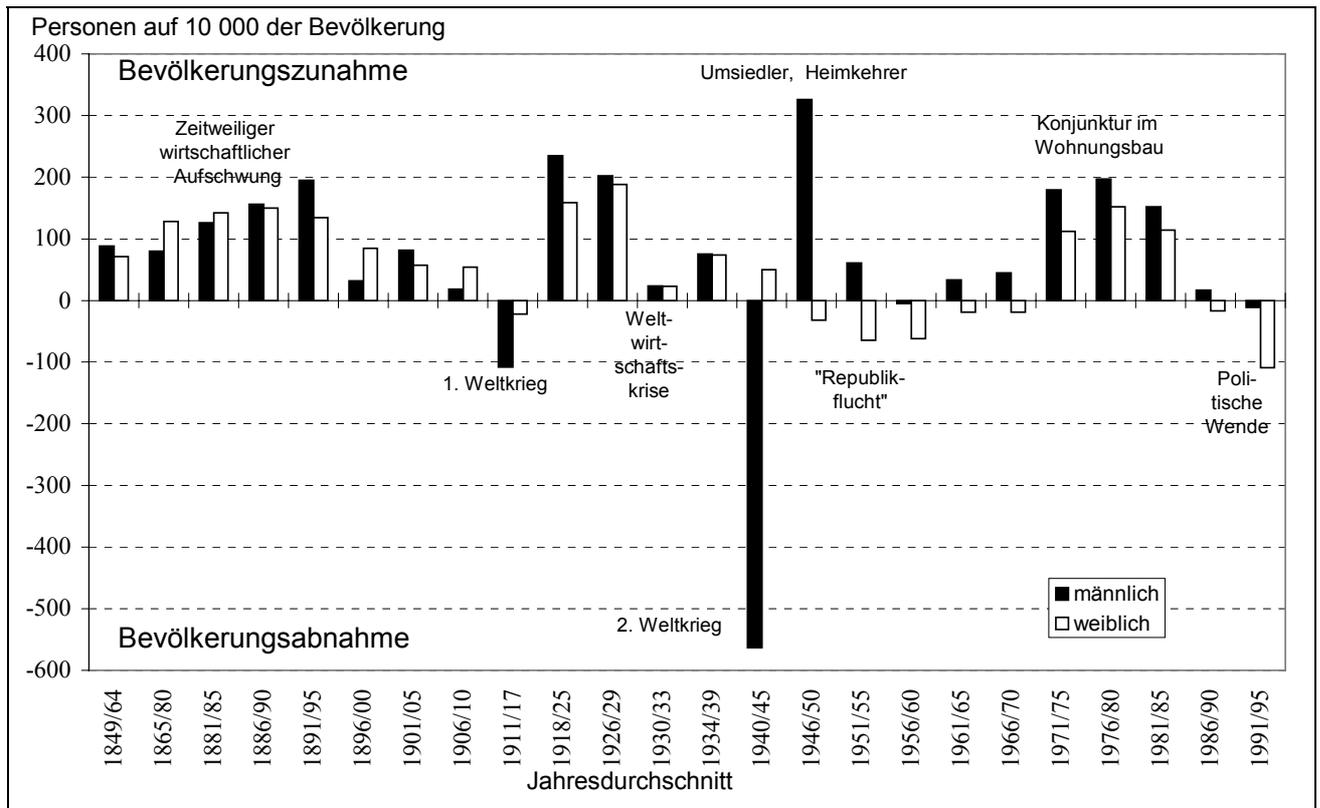
Der Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung lag der Lebendgeborenen- bzw. Gestorbenenüberschuß und der Wanderungssaldo zu Grunde. Welcher dieser Ursachen ab 1906 stärker auf die Entwicklung wirkte, ist im Diagramm Abb. 4 zu erkennen.

Tab. 3: Die Entwicklung der Zivilbevölkerung nach dem Geschlecht und Zeiträumen im Jahresdurchschnitt auf 10 000 der Bevölkerung 1849/64 bis 1991/95

Zeitraum	Zu- (+) bzw. -Abnahme (-) der Zivilbevölkerung im Jahresdurchschnitt					
	Anzahl der Personen			auf 10 000 der Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1849/64	+262	+139	+124	+79	+88	+71
1865/80	+409	+145	+264	+106	+80	+128
1881/85	+584	+251	+333	+134	+126	+142
1886/90	+714	+333	+380	+153	+156	+150
1891/95	+553	+189	+364	+111	+195	+134
1896/00	+318	+74	+244	+61	+32	+85
1901/05	+361	+193	+168	+67	+81	+57
1906/10	+210	+45	+165	+38	+18	+54
1911/17	-324	-256	-69	-60	-108	-22
1918/25	+1 108	+591	+517	+192	+235	+159
1926/29	+1 268	+583	+685	+194	+202	+188
1930/33	+167	(+76)	(+90)	+24	(+24)	(+23)
1934/39	(+736)	(+342)	(+394)	(+75)	(+75)	(+74)
1940/45	(-2 491)	(-2 836)	(+345)	(-210)	(-563)	(+50)
1946/50	+1 377	+1 598	-220	+117	+326	-32
1951/55	-122	+304	-426	-11	+61	-65
1956/60	-513	-109	-403	-44	-5	-62
1961/65	+44	+167	-122	+4	+33	-19
1966/70	+109	+225	-116	+10	+45	-19
1971/75	+1 629	+922	+707	+142	+179	+112
1976/80	+2 284	+1 252	+1 032	+181	+197	+152
1981/85	+1 781	+959	+822	+132	+152	+114
1986/90	-11	+115	-126	-1	+17	-17
1991/95	-864	-76	-788	-60	-11	-109

Angaben in Klammern errechnet

Abb. 1: Die Entwicklung der Zivilbevölkerung nach dem Geschlecht und Zeiträumen im Jahresdurchschnitt auf 10 000 der Bevölkerung von 1849/64 bis 1991/95



### 3. Bevölkerungsbewegung nach dem Geschlecht und nach Jahren

Angaben zur räumlichen Bevölkerungsbewegung nach dem Geschlecht und nach Jahren lagen für die Zeit vor 1946 nicht vor. Deshalb erfolgt die Darstellung der jährlichen Bevölkerungsbewegung nach dem Geschlecht erst ab 1946. Beim Zu- bzw. Abgang von Personen nach Jahren wurden die Endbestände des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres verglichen. Diese Ergebnisse stimmen deshalb nicht immer mit den auf der Grundlage der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung ermittelten Angaben überein (siehe Tabelle 6).

Tab. 4: Zu - bzw. Abnahme der Bevölkerung nach dem Geschlecht auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1946 bis 1995

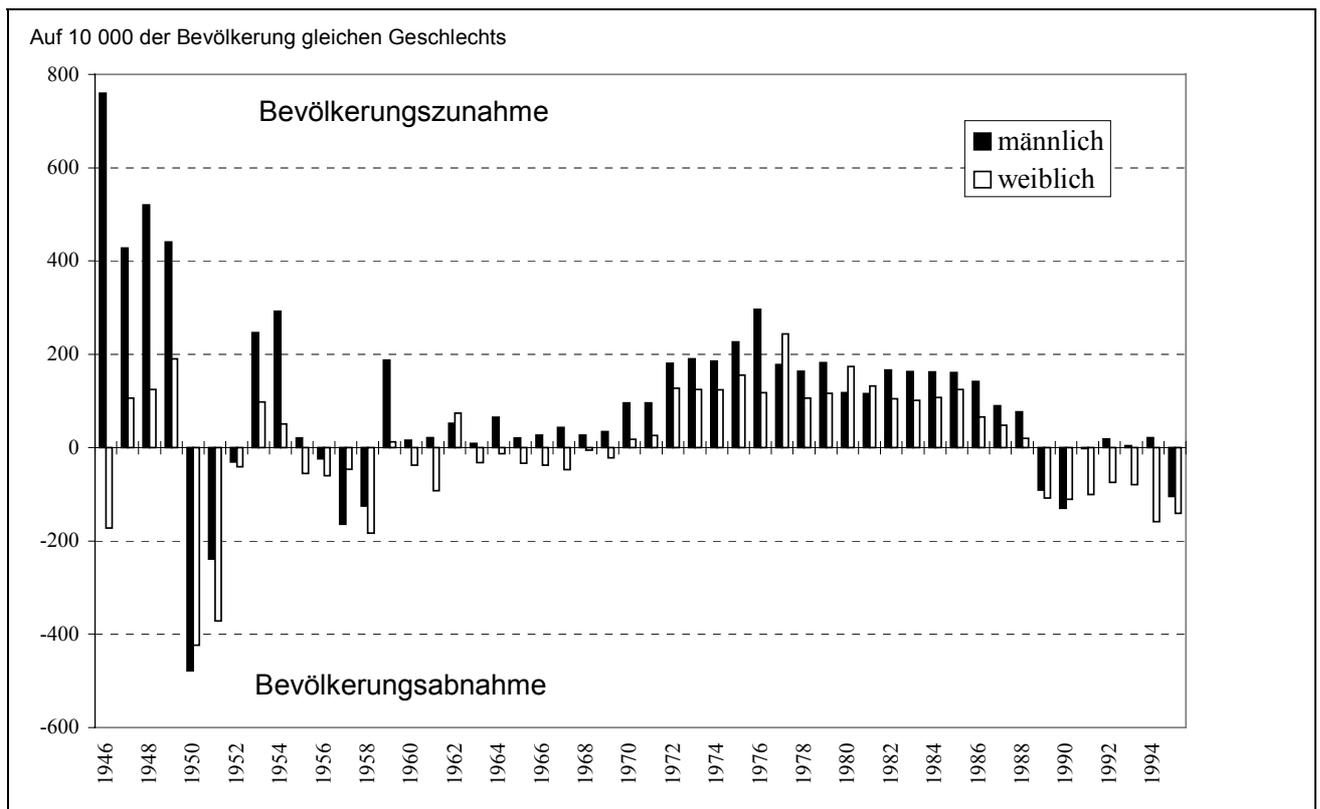
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Bevölkerung auf 10 000 der Bevölkerung							
Jahr	insgesamt	männlich	weiblich	Jahr	insgesamt	männlich	weiblich
1946	+200	+760	-172	1971	+58	+96	+26
1947	+239	+428	+106	1972	+152	+181	+128
1948	+292	+520	+125	1973	+154	+190	+125
1949	+299	+441	+190	1974	+152	+186	+124
1950	-442	-479	-423	1975	+190	+226	+156
1951	-314	(-238)	(-372)	1976	+203	+296	+118
1952	-36	(-31)	(-41)	1977	+216	+178	+244
1953	+163	+246	+98	1978	+134	+164	+106
1954	+158	+293	+51	1979	+148	+182	+117
1955	-24	+21	-55	1980	+213	+118	+174
1956	-43	-24	-60	1981	+124	+116	+132
1957	-97	-164	-46	1982	+134	+167	+105
1958	-157	-125	-183	1983	+130	+163	+101
1959	+90	+187	+13	1984	+133	+162	+108
1960	-14	+16	-37	1985	+138	+161	+125
1961	-42	+22	-93	1986	+102	+142	+66
1962	+64	+52	+74	1987	+68	+90	+48
1963	-14	+9	-32	1988	+47	+77	+20
1964	+22	+65	-13	1989	-100	-91	-108
1965	-10	+21	-34	1990	-120	-130	-111
1966	-9	+27	-37	1991	-52	-2	-101
1967	-7	+43	-47	1992	-29	+19	-74
1968	+9	+27	-6	1993	-40	+4	-79
1969	+3	+34	-22	1994	-71	+22	-159
1970	+53	+96	+18	1995	-120	-104	-141

Angaben in Klammern wurden errechnet

Die Bevölkerungsbewegung läßt sich seit 1946 in Kurzfassung wie folgt charakterisieren:

- 1946 - mehr Männer (u.a. Heimkehrer) kamen als Frauen (u.a. Witwen) gingen,
- 1947 bis 1949 - Vertriebene und Heimkehrer zogen in die Stadt,
- 1950 bis 1952 - Männer und Frauen wanderten westwärts - besonders Frauen,
- 1955 bis 1969 - jährlich unterschiedliche Entwicklung, fast in jedem Jahr Abnahme der Frauen,
- 1970 bis 1974 - langsame Zunahme der Bevölkerung,
- 1975 bis 197 und 1980 - Höhepunkte der Zunahme der Bevölkerung,
- bis 1988 - langsame Verringerung des Zugangs der Bevölkerung,
- 1989 bis 1995 - jährlicher Rückgang der Bevölkerung, besonders der Frauen.

Abb. 2: Bevölkerungszu- bzw. -abnahme auf 10 000 der Bevölkerung gleichen Geschlechts 1946 bis 1995



#### 4. Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen und Jahren

Ab 1906 konnte neben der natürlichen auch die räumliche Bevölkerungsbewegung statistisch erfaßt und dargestellt werden. Dabei war es nicht möglich, amtliche Jahresdaten für den Zeitraum 1941/45 zu ermitteln oder zu schätzen. In der Tabelle 3 wurde für den Zeitraum 1940/45 eine Zahl durch Vergleich der Endbestände (1940 und 1945) errechnet. Wie groß die Bewegung in den einzelnen Jahren war, kann nicht nachvollzogen werden.

Daten der räumlichen Bevölkerungsbewegung, die für die Jahre von 1946 bis 1964 ebenfalls nicht vorlagen, wurden errechnet (Lebendgeborenen- bzw. Gestorbenenüberschuß waren bekannt - außer für die Jahre 1951 und 1952, mußte geschätzt werden). Für den genannten Zeitraum gab es nur Ergebnisse der Binnenwanderung nicht der Außenwanderung (über die Staatsgrenze). Außenwanderungsergebnisse waren „Vertrauliche Verschlusssache“.

Von 1906/10 bis 1991/95 war die Bevölkerungszunahme mit mehr als 100 Personen auf 10 000 der Bevölkerung besonders hoch:

1918/25 - ausschließlich durch Wanderungsgewinn,  
 1926/29 - ausschließlich durch Wanderungsgewinn,  
 1971/75 - ausschließlich durch Wanderungsgewinn,  
 1976/80 - 80 Prozent durch Wanderungsgewinn,  
 1981/85 - 68 Prozent durch Wanderungsgewinn.

Dagegen dominierte die Bevölkerungsabnahme mit mehr als 40 Personen auf 10 000 der Bevölkerung in den Zeiträumen:

1940/45 - überwiegend durch Gestorbenenüberschuß,  
 1911/17 - 76 Prozent durch Gestorbenenüberschuß,  
 1991/95 - 69 Prozent durch Gestorbenenüberschuß,  
 1956/60 - ausschließlich durch Wanderungsverlust.

Tab. 5: Bevölkerungszu- bzw. -abnahme durch natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Zeiträumen 1906/10 bis 1991/95

Zeitraum	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) im Jahresdurchschnitt					
	Personen			auf 10 000 der Bevölkerung		
	insgesamt	davon durch		insgesamt	davon durch	
		natürliche	räumliche		natürliche	räumliche
Bevölkerungsbewegung			Bevölkerungsbewegung			
1906/10	+72	+153	-81	+12	+25	-13
1911/17	-376	-286	-90	-69	-53	-16
1918/25	+1 221	-125	+1 345	+211	-22	+233
1926/29	+999	-60	+1 059	+153	-9	+162
1930/33	+167	-118	+285	+24	-17	+41
1934/39	+736	+258	+478	+75	+26	+48
1946/50	+1 377	-799	+2 176	+117	-68	+184 <sup>1)</sup>
1951/55	-127	+259	-386	-11	+22	-33 <sup>1)</sup>
1956/60	-513	+299	-812	-44	+26	-70 <sup>1)</sup>
1961/65	+246	+526	-280	+23	+47	-24 <sup>1)</sup>
1966/70	+57	+74	-17	+5	+7	-2
1971/75	+1 607	-104	+1 711	+140	-9	+149
1976/80	+2 272	+436	+1 836	+182	+35	+147
1981/85	+1 758	+565	+1 193	+130	+42	+88
1986/90	-44	+463	-507	-3	+33	-36
1991/95	-873	-603	-270	-63	-44	-20

1) errechnet außer 1955

Abb. 3: Bevölkerungszu- bzw. -abnahme durch natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1906/10 bis 1991/95

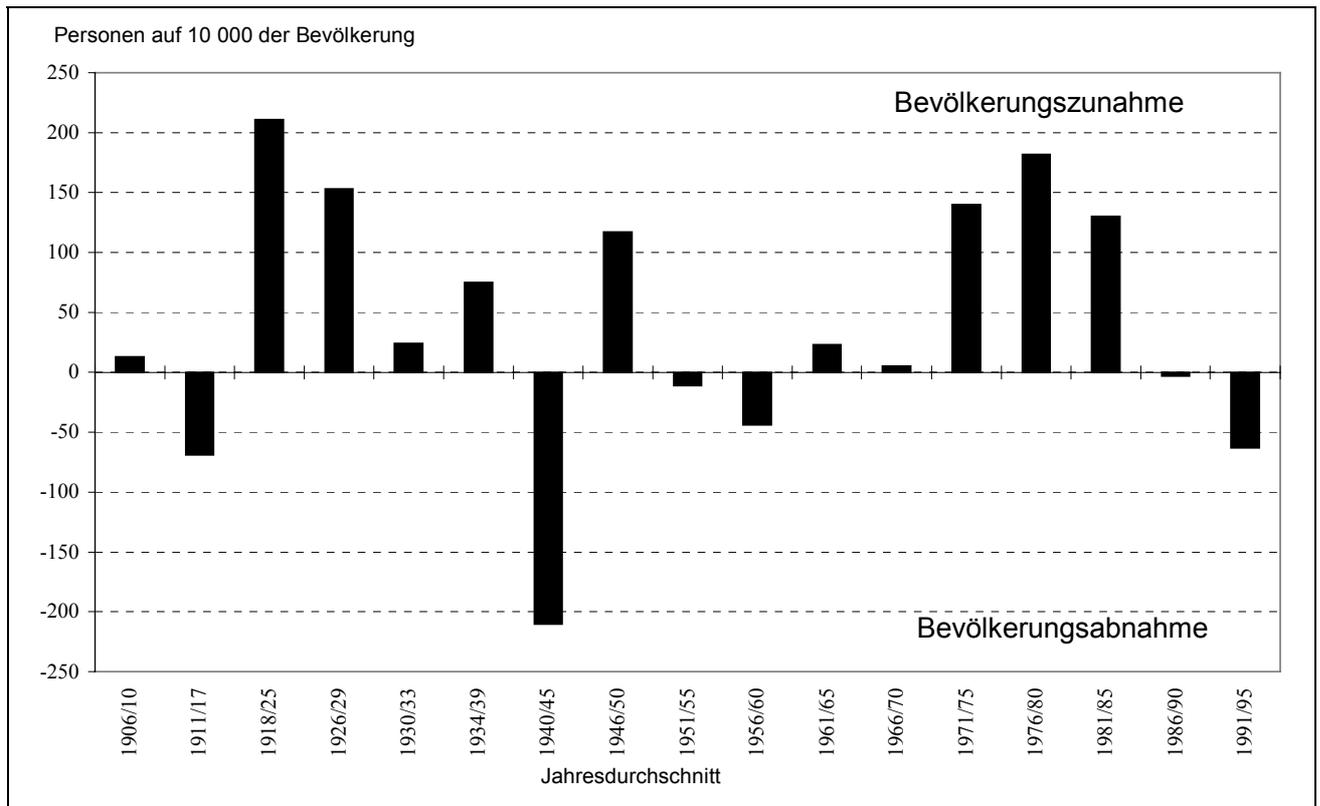
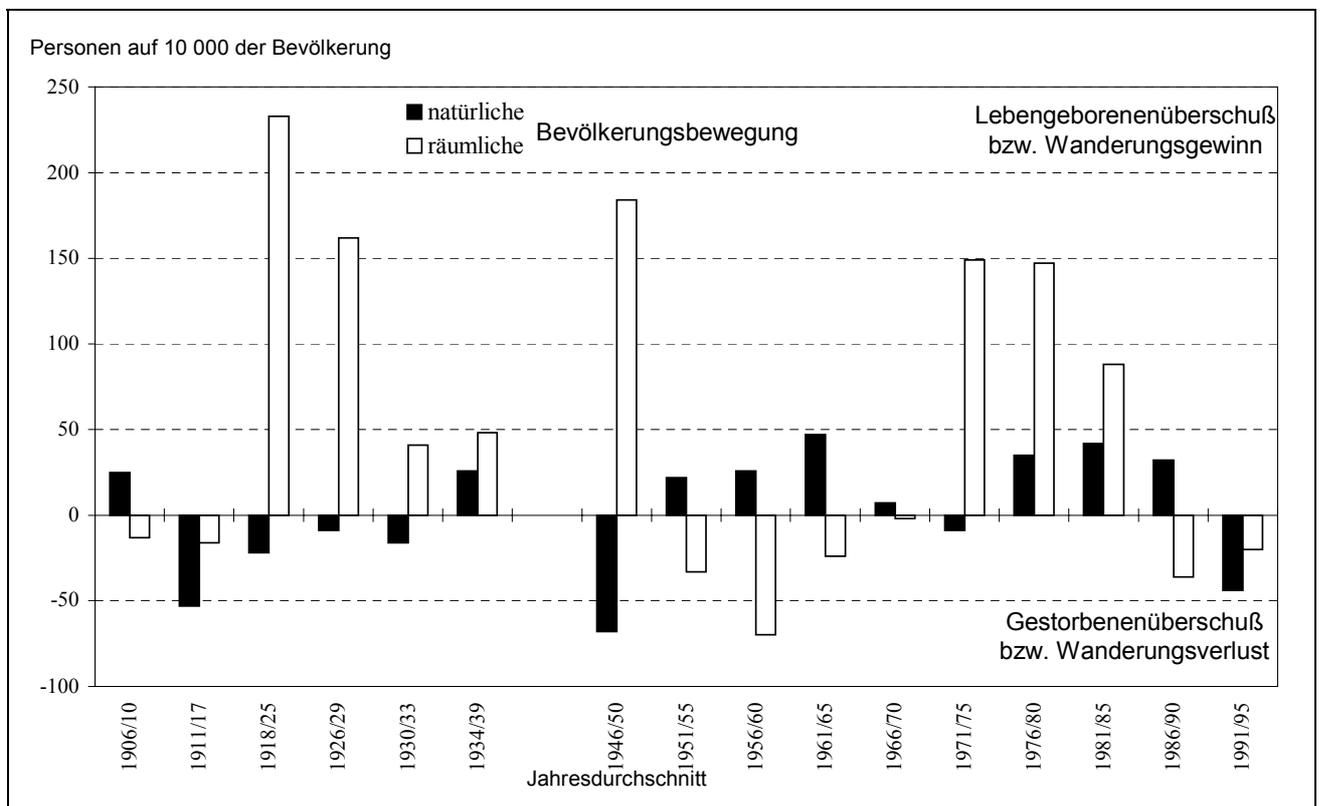


Abb. 4: Bevölkerungszu- bzw. -abnahme getrennt nach natürlicher und räumlicher Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1906/10 bis 1991/95



Tab. 6: Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1906 bis 1995

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Personen auf 10 000 der Bevölkerung							
Jahr	insgesamt	durch		Jahr	insgesamt	durch	
		natürliche	räumliche			natürliche	räumliche
		Bevölkerungsbewegung				Bevölkerungsbewegung	
1906	+44	+10	+34	1953	(+163)	+25	(+138)
1907	+64	+26	+38	1954	(+158)	+31	(+127)
1908	-24	+27	-51	1955	-24	+23	-47
1909	+11	+34	-24	1956	(-43)	+25	(-68)
1910	-36	+27	-62	1957	(-97)	+12	(-109)
1911	+114	+11	+103	1958	(-157)	+18	(-164)
1912	+9	+15	-6	1959	(+90)	+28	(+62)
1913	+18	+4	+14	1960	(-14)	+47	(-61)
1914	-87	-50	-37	1961	(-42)	+46	(-84)
1915	-66	-90	+24	1962	(+64)	+53	(+11)
1916	-285	-93	-192	1963	(-14)	+56	(-70)
1917	-185	-152	-33	1964	(+22)	+41	(-20)
1918	+29	-186	+216	1965	+82	+36	+46
1919	+549	-46	+585	1966	-6	+22	-29
1920	+330	+3	+327	1967	-28	+16	-44
1921	+244	+40	+204	1968	+10	+8	+2
1922	+97	-13	+110	1969	+3	-4	+7
1923	-13	+4	-18	1970	+49	-9	+58
1924	+128	+1	+127	1971	+58	+8	+50
1925	+200	+8	+192	1972	+152	-16	+169
1926	+106	+14	+92	1973	+154	-13	+167
1927	+165	-10	+175	1974	+151	-10	+161
1928	+143	-7	+150	1975	+183	-12	+195
1929	+165	-30	+195	1976	+204	+16	+187
1930	+67	+1	+66	1977	+214	+42	+172
1931	-45	-17	-28	1978	+130	+40	+90
1932	+71	-24	+95	1979	+148	+35	+113
1933	-1	-26	+24	1980	+213	+40	+172
1934	-127	22	-149	1981	+139	+50	+89
1935	103	+39	+64	1982	+128	+48	+80
1936	+128	+18	+111	1983	+124	+32	+92
1937	+219	+30	+189	1984	+128	+44	+84
1938	+167	+27	+140	1985	+132	+35	+97
1939	+30	+37	-7	1986	+96	+41	+55
1940	+18	+51	-33	1987	+68	+49	+19
				1988	+34	+32	+2
1946	(+200)	-223	(+424)	1989	-93	+30	-123
1947	(+239)	-79	(+318)	1990	-120	+12	-132
1948	(+293)	-42	(+335)	1991	-55	-42	-13
1949	(+299)	-17	(+315)	1992	-29	-45	+15
1950	(-444)	+13	(-457)	1993	-40	-48	+8
1951	(-314)	+15	(-299)	1994	-71	-42	-29
1952	(-19)	+17	(-36)	1995	-120	-41	-79

Angaben in Klammern wurden errechnet

Im Gegensatz zum Teil 2, Anlage 2, Tab. 8 beziehen sich die Angaben der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1919 bis 1935 der vorstehenden Tabelle 6 auf die ortsanwesende und nicht ortsansässige Bevölkerung. Deshalb ergeben sich Abweichungen.

Vor allem die nachfolgenden Diagramme vermitteln ein anschauliches Bild darüber, zu welchen Zeiten die natürliche oder die räumliche Bevölkerungsbewegung überwiegend oder überhaupt zur Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung, zu seiner Entwicklung beigetragen haben.

Abb. 5: Bevölkerungsbewegung insgesamt auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1906 bis 1995

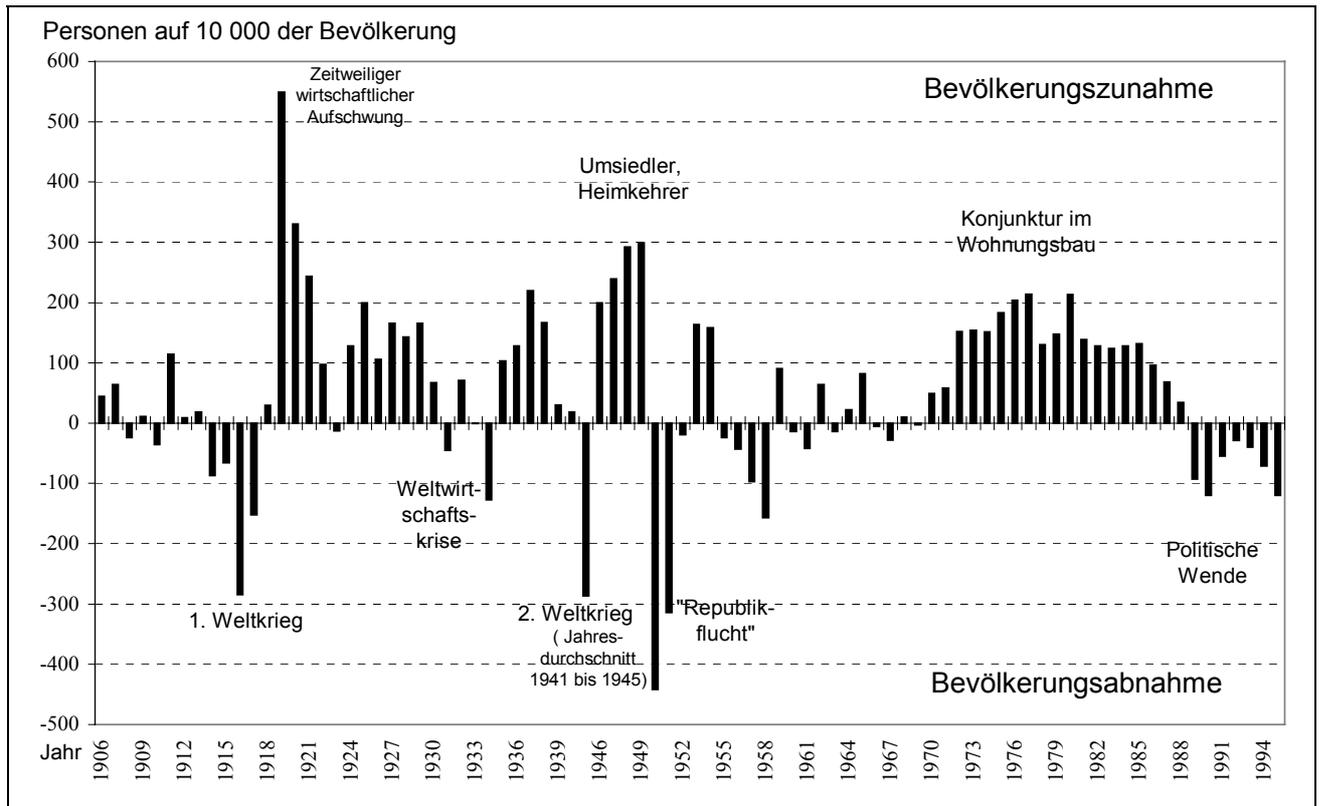


Abb. 6: Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1906 bis 1995

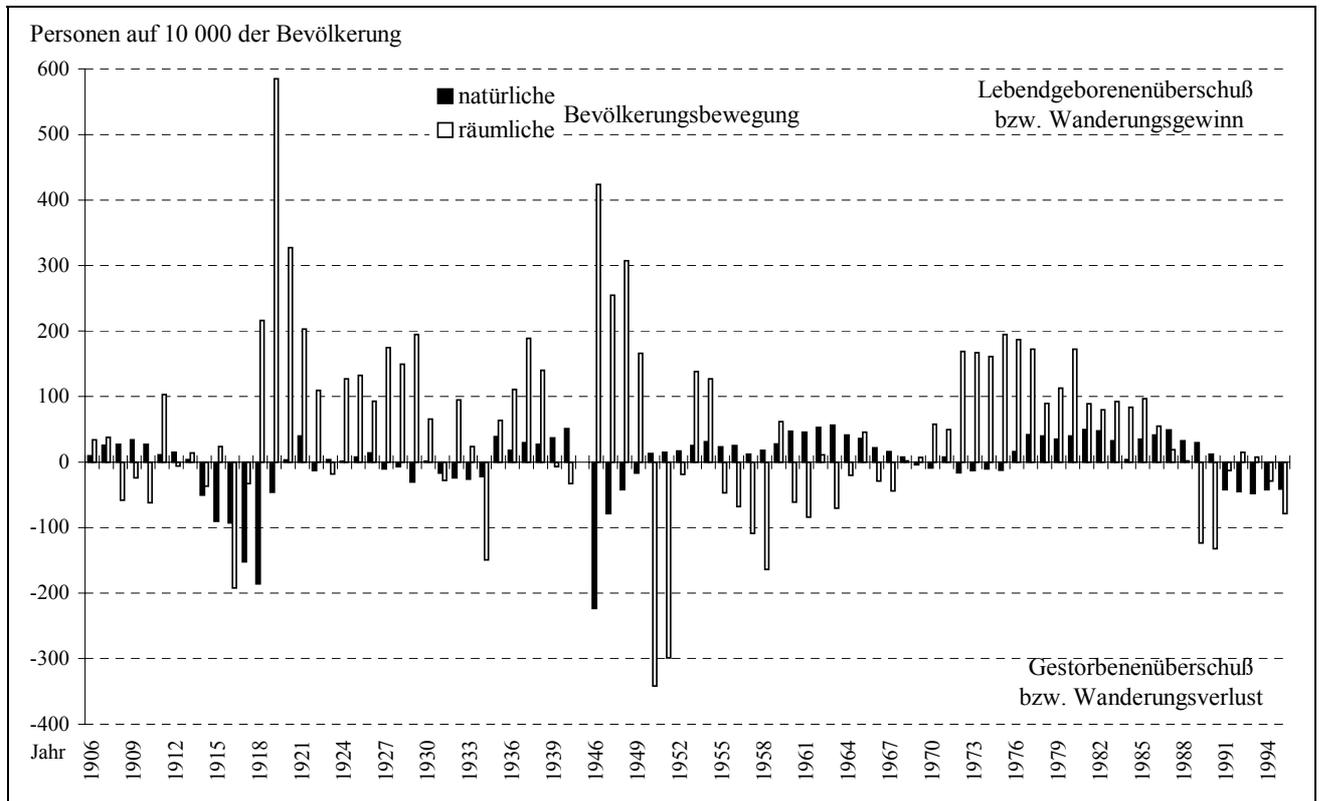


Abb. 7: Natürliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1906 bis 1995

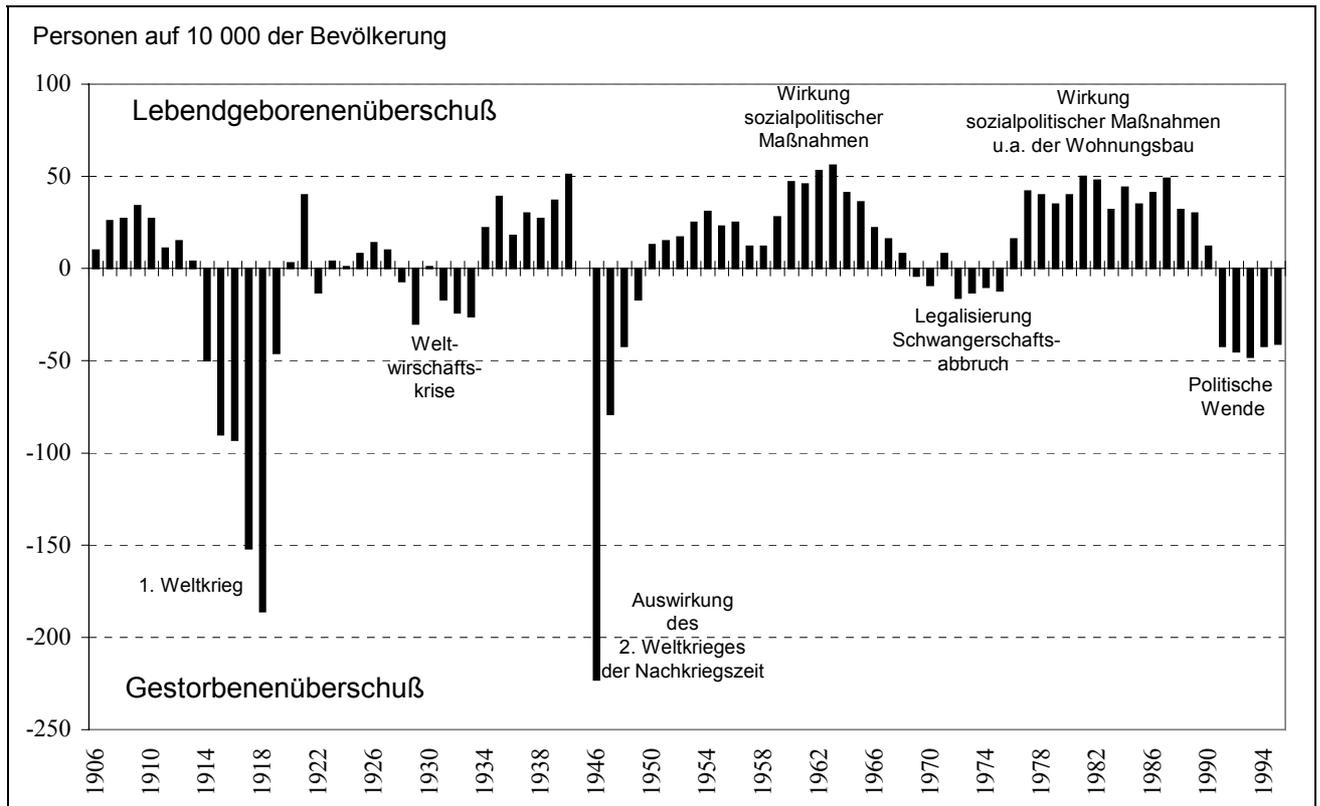
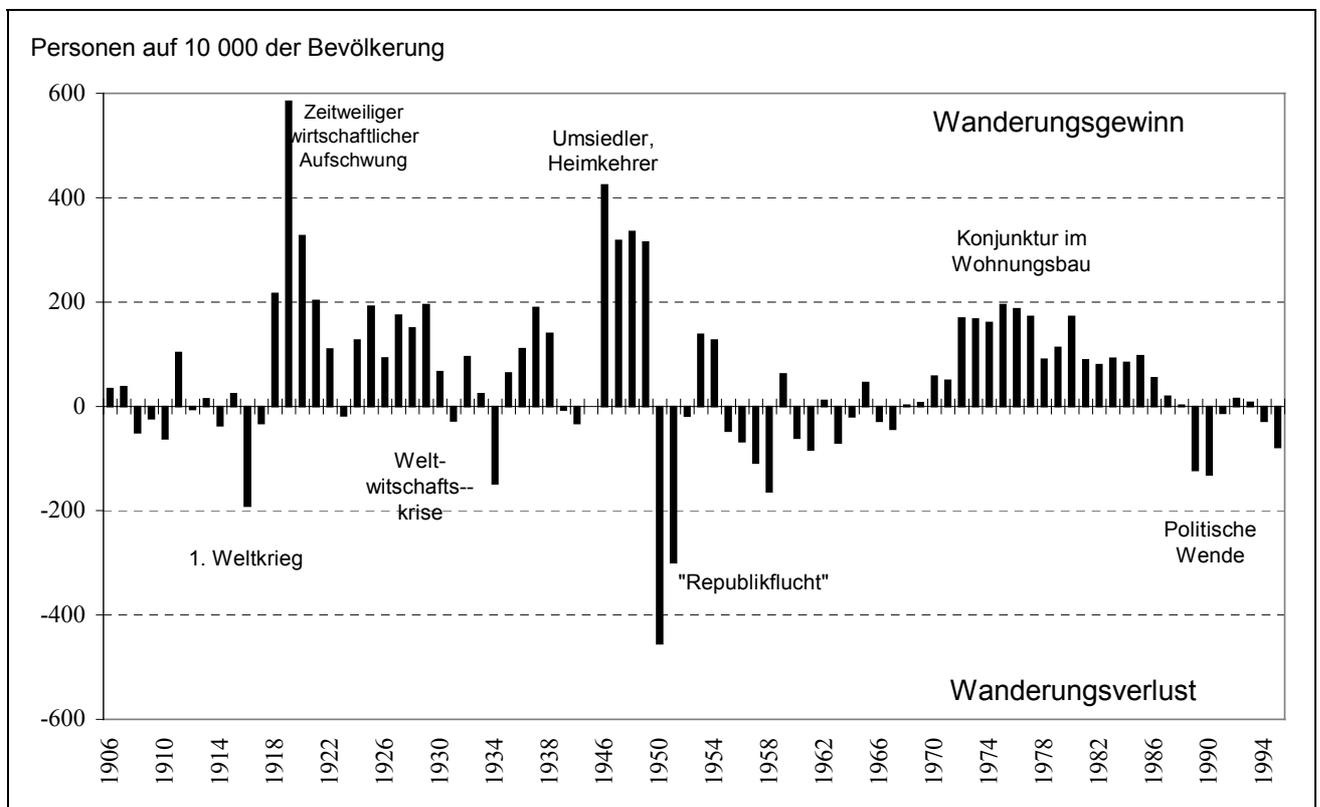


Abb. 8: Räumliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1906 bis 1995



## **Verzeichnis der Tabellen**

Tab. 1: Vergleich der Fortschreibungs- mit den Volkszählungsergebnissen ab 1905

Tab. 2: Gemeindegebietsveränderungen seit 1920

Tab. 3: Die Entwicklung der Zivilbevölkerung nach dem Geschlecht und Zeiträumen im Jahresdurchschnitt auf 10 000 der Bevölkerung 1849/64 bis 1991/95

Tab. 4: Zu - bzw. Abnahme der Bevölkerung nach dem Geschlecht auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1946 bis 1995

Tab. 5: Bevölkerungszu- bzw. -abnahme durch natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Zeiträumen 1906/10 bis 1991/95

## **Verzeichnis der Abbildungen**

Abb. 1: Die Entwicklung der Zivilbevölkerung nach dem Geschlecht und Zeiträumen im Jahresdurchschnitt auf 10 000 der Bevölkerung 1849/64 bis 1991/95

Abb. 2: Bevölkerungszu- bzw. -abnahme auf 10 000 der Bevölkerung gleichen Geschlechts 1946 bis 1995

Abb. 3: Bevölkerungszu- bzw. -abnahme durch natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1906/10 bis 1991/95

Abb. 4: Bevölkerungszu- bzw. -abnahme getrennt nach natürlicher und räumlicher Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1906/10 bis 1991/95

Abb. 5: Bevölkerungsbewegung insgesamt auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1906 bis 1995

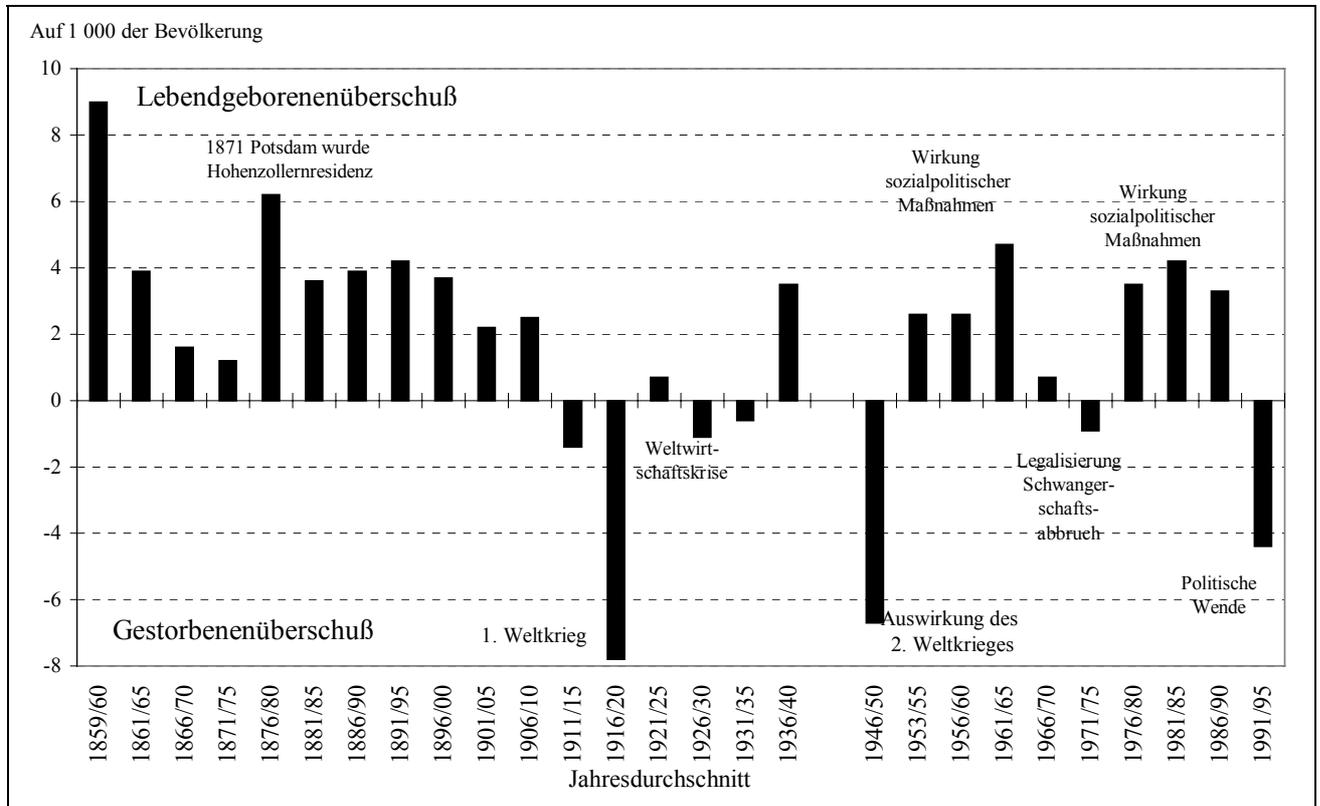
Abb. 6: Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1906 bis 1995

Abb. 7: Natürliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1906 bis 1995

Abb. 8: Räumliche Bevölkerungsbewegung auf 10 000 der Bevölkerung nach Jahren 1906 bis 1995

## Teil 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung

- Lebend- und Totgeborene,  
Gestorbene, Todesursachen,  
Eheschließungen/Eheschließende,  
Ehescheidungen -



## 1. Einleitung

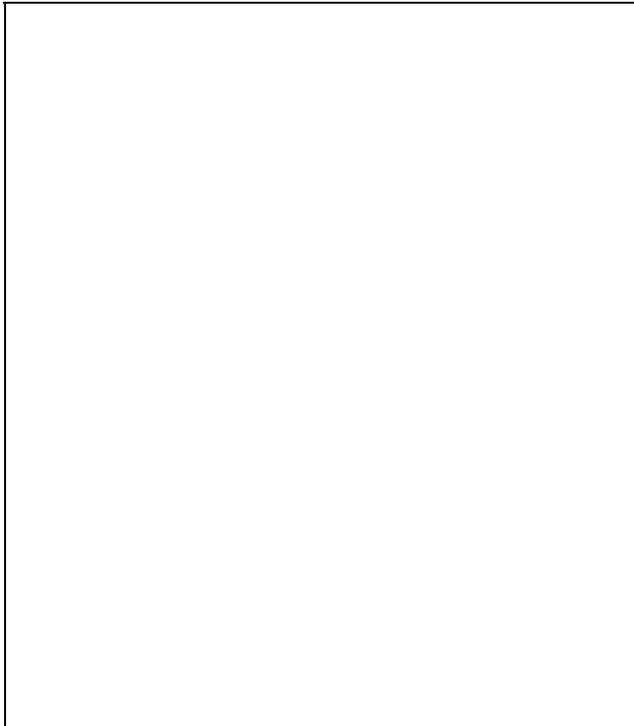
Daß überhaupt Angaben zur natürlichen Bevölkerungsbewegung der Stadt Potsdam aus dem 17. und 18. Jahrhundert vorhanden sind, ist dem Rektor der großen Stadtschule und Lokalhistoriker Samuel Gerlach (1712 - 1786) zu verdanken. Gerlach nutzte dafür die Eintragungen in den Kirchenbüchern der lutherischen Stadtgemeinden. Der Schriftsteller und Verleger Friedrich Nicolai (1739 - 1811) wertete die „gesammelten Nachrichten“ aus und veröffentlichte sie.

Abb. 1



M. Samuel Gerlach

Abb. 2



Die erste bekannte Geburtenzahl aus dem Jahre 1615 (52 Geburten auf 1 000 Einwohner) war laut Nicolai etwas Außerordentliches, so daß der Prediger Horitius auch davon schrieb: "Dei gratia gratissima." Die sehr hohe Rate spiegelt die damals typischen Fruchtbarkeitsverhältnisse des Frühkapitalismus wider. Diese Geburtenziffer hat Potsdam, zumindestens statistisch nachweisbar, nie wieder erreicht. 1708 und 1816 wurden mit 47 bzw. 41 Geburten auf 1 000 Einwohner noch einmal hohe Geburtenziffern festgestellt.

C. Friedrich Nicolai

Abb. 3: **Auszug aus nebenstehender Beschreibung...**

Tab. 1: Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung der Stadt Potsdam aus dem 17. und 18. Jahrhundert

Jahr	Anzahl der <sup>1)</sup>			Einwohner (Jahr) <sup>2)</sup>
	Geburten bzw. Getauften	getrauten Paare	Gestorbenen	
1615	92	.	.	1 782 (1620)
1628	.	7	.	1 800 (1623)
1631	18	.	457 <sup>3)</sup>	711 (1631)
1632	.	42 <sup>4)</sup>	.	711 (1631)
1637	.	.	39	711 (1631)
1643	.	.	9	700 (1648)
1649	.	7	.	700 (1648)
1658	.	6	.	700 (1660)
1659	.	.	9	700 (1660)
1661	.	.	20	700 (1660)
1662	.	7	.	700 (1660)
1663	.	7	.	700 (1660)
1665	.	7	.	700 (1660)
1669	.	.	17	700 (1660)
1688	.	.	113	1 500 (1713)
1705	.	.	58	1 500 (1713)
1708	71	.	.	1 500 (1713)
1710	.	.	58	1 500 (1713)
1711	.	11	.	1 500 (1713)
1739 <sup>5)</sup>	.	74	.	14 789 (1738)
1740	393	.	369	15 208 (1740)

1) nur lutherische Stadtgemeinden - ohne Reformisten, Franzosen, Waisenhäuser, Garnison, Judenschaft

2) Einwohnerzahl nicht von Nicolai

3) Pest - davor jährlich etwa 40 - 50 Gestorbene

4) nach der Pest

5) Die damals sittlichen Zustände der Stadt versuchte der König durch Heiraten der Grenadiere zu heben. 70 Grenadiere mußten im Jahre 1738 vor den Traualtar der Garnisonskirche (H. Haeckel).

Die in der vorstehenden Tabelle verzeichneten Daten sind sehr lückenhaft und erlauben nur einen begrenzten statistischen Vergleich. Da sich die Erhebungen erst seit dem 19. Jahrhundert zunehmend verdichten und gesicherte Informationen liefern, beginnt die statistische Analyse in der vorliegenden Arbeit mit dem Jahr 1849.

## 2. Lebendgeborene

### 2.1. 1993 die bisher niedrigste Lebendgeborenenziffer

In früheren Jahren erreichte die Bevölkerung der Stadt Potsdam hohe Lebendgeborenenziffern z.B. 1849, 1859, 1877 oder auch noch 1880 mit etwa 30 Lebendgeborenen auf 1 000 der Bevölkerung. Seit der Jahrhundertwende lagen die Lebendgeborenenziffern der Stadt stets unter 20. Sie sank in den Jahren des 1. Weltkrieges auf 9 Lebendgeborene je 1 000 der Bevölkerung (1917/18). Dieses niedrige Niveau wiederholte sich nochmals in Auswirkung der Wirtschaftskrise (1931 bis 1933).

Niedrige Lebendgeborenenziffer von 10 bis 11 Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner mußten noch 1916, 1926 bis 1930, 1946 bis 1949, sowie 1972 bis 1975 hingenommen werden. Allerdings wurde ab 1991 der Tiefstand mit unter 7 Lebendgeborenen auf 1 000 der Bevölkerung erreicht. Die bis dahin niedrigste Lebendgeborenenziffer verbuchte die Stadt mit 7,9 im ersten Jahr nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1946. 1993 wurden in der Stadt 630 Kinder lebend geboren, 4,6 je 1 000 der Bevölkerung. Im 19. und 20. Jahrhundert waren es nur im Jahr 1932 mit 626 Lebendgeborenen weniger, allerdings bei deutlich kleinerer Bevölkerungszahl.

Tab. 2: Anzahl der Lebendgeborenen und Lebendgeborenenziffern ausgewählter Jahre 1849 bis 1995

Jahr	Lebendgeborene		Jahr	Lebendgeborene	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung		Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung
1849	1 202	30,2	1946	892	7,9
1859	1 172	28,8	1947	1 303	11,2
1865	1 006	23,8	1948	1 207	10,2
1877	1 373	29,8	1949	1 301	10,6
1894	1 420	24,9	1950	1 639	13,7
1900	1 209	20,2	1961	1 993	17,4
1902	1 187	19,6	1962	2 121	18,5
1910	1 110	17,8	1972	1 280	11,3
1914	1 016	16,5	1973	1 230	10,7
1915	756	12,4	1974	1 291	11,1
1916	604	10,9	1975	1 326	11,2
1917	486	9,1	1976	1 568	13,0
1918	499	9,3	1982	2 089	15,7
1920	1 043	16,6	1987	2 077	14,7
1926	751	11,3	1988	1 894	13,3
1927	724	10,7	1989	1 827	12,8
1928	708	10,2	1990	1 662	11,9
1929	743	10,4	1991	919	6,6
1930	742	10,3	1992	684	4,9
1931	674	9,3	1993	630	4,6
1932	626	8,6	1994	683	4,9
1933	672	9,2	1995	699	5,1
1940	2 252	17,7			

## 2.2. Geburtenhäufigkeit nur eine Einstellung zu Kindern?

Seuchen, Kriege, Krisen und andere Ereignisse haben sich zu allen Zeiten negativ auf die natürliche Bevölkerungsbewegung ausgewirkt und nachhaltig tiefe Einschnitte in die Altersstruktur der Bevölkerung verursacht. Die Lebendgeborenenziffer erreichte Tiefstände. Zu diesen Ereignissen gehörten u. a. die Pest (1611 - 1631, 1637 - 1639), der 30jährige Krieg (1618 - 1648), der 7jährige Krieg (1756 - 1763), die Besetzung der Stadt durch die Franzosen (1808 - 1809), der 1. Weltkrieg (1914 - 1918), die Weltwirtschaftskrise (Ende der 20er bis Anfang der 30er Jahre), der 2. Weltkrieg (1939 - 1945), die Nachkriegsjahre (ab 1946) und auch die politische Wende (ab 1990).

Die Gründe für die Geburtenhäufigkeit haben sich, soweit sie nicht von vorerwähnten Ereignissen betroffen waren, im Laufe der Zeit stark gewandelt.

In der vorindustriellen Zeit hatten die Eltern wichtige ökonomische Motive, sich viele Kinder anzuschaffen (z.B. Sicherung der Altersversorgung und als mithelfende Familienangehörige zur Gewährleistung des Familieneinkommens). Im Laufe der Zeit sind diese Motive immer stärker in den Hintergrund getreten, durch Einführung verschiedener sozialer Sicherungssysteme (Renten- und Krankenversicherung usw.).

In der ehemaligen DDR brachte ein System von sozialpolitischen Maßnahmen, das je nach Lage immer wieder ergänzt und verbessert wurde, den Müttern und Familien Erleichterungen bei der Geburt, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder.

Inzwischen sind längst andere Überlegungen in den Vordergrund gerückt. Insbesondere die mit Kindern verbundene Änderung des Lebensstils fällt ins Gewicht (finanzielle Einschränkungen, die sich auf das Materielle, den Konsum auswirken - Auto, Reise, Freizeit, Wohnung u.a.; teilweise erforderliche Aufgabe der Berufstätigkeit eines Ehepartners; Einbuße der Unabhängigkeit).

Natürlich haben die politischen Umwälzungen mit den starken Abwanderungen junger Menschen auch aus der Stadt Potsdam und den tiefgreifenden, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen deutliche Auswirkung auf die gegenwärtigen Geburtenzahlen. Vergünstigungen für werdende Mütter sowie für Alleinstehende und für Familien mit Kindern sind nach der Wende teilweise weggefallen. Vorher unbekannte Verunsicherungen verfehlen ihre Wirkung nicht.

- Unter der Überschrift - eine demographische Katastrophe - nimmt Prof. Dr. S. Grundmann Ende 1994 im ND zum Geburtenrückgang in den neuen Bundesländern Stellung:

„ Da sich die für die Bevölkerungsreproduktion entscheidenden Werte und Wünsche der Ostdeutschen nicht verändert haben, bleibt nur eine Antwort: Der drastische Geburtenrückgang in Ostdeutschland ist eine direkte Frage der veränderten Lebensbedingungen. Die Werte sind geblieben, aber die Bedingungen, die sind nicht so. Es ist schwer und für viele Frauen unmöglich geworden, Mutterschaft und Beruf miteinander zu verbinden. Kinder sind zum Berufsrisiko und Jobkiller geworden. Wer aber die Arbeit schon verloren hat, hofft, in die Berufstätigkeit zurückkehren zu können. Kinder schmälern die Chancen. Man will weiterhin beides: Arbeit *und* Kinder, Kinder *und* Arbeit.

Wie recht hatte doch Richard von Weizsäcker in einem Interview für Focus: Alle hier wissen, was die Gabe der Freiheit ist. Die will niemand in Frage stellen. Aber es ist nun einmal so: Zu DDR-Zeiten hatten junge Frauen kaum Probleme, Arbeit und Familie miteinander zu verbinden... Auch wenn die Scheidungsrate hoch war - wenn Kinder kamen, gab es für die jungen Frauen Wohnraum.“

### **2.3. Zum reproduktiven Verhalten der Bevölkerung (Fruchtbarkeitsziffern)**

In der Statistik ist es üblich u. a. 3 wesentliche Arten von Fruchtbarkeitsziffern zu ermitteln:

1. Allgemeine Geburtenziffern (Lebendgeborenenziffer):  
Es werden die Lebendgeborenen auf 1 000 der Bevölkerung bezogen. Nicht berücksichtigt wird dabei wie sich Anzahl und Altersstruktur der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahren) im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung verändert haben.
2. Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer:  
Die Lebendgeborenen werden auf 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter bezogen. Hier wird die Veränderung der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter berücksichtigt, nicht aber ihre Altersstruktur.
3. Altersspezifische Geburtenziffer (Fruchtbarkeitsziffer):  
Nur bei dieser Ziffer ist der Struktureffekt ausgeschlossen.  
Die Lebendgeborenen eines bestimmten Altersjahrganges der Mutter werden auch tatsächlich auf 1 000 Frauen dieses Altersjahrganges berechnet.  
Die Summe dieser altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern (auch als zusammengefaßte Geburtenziffer oder Geburtenziffernsumme bezeichnet) bringt zum Ausdruck, wieviel Lebendgeborene von 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren unter Zugrundelegung der Fruchtbarkeitsverhältnisse des jeweiligen Zeitraumes geboren würden.  
Diese Ziffer ist auch ein Gradmesser für das Fruchtbarkeitsniveau ( total fertility rate - TFR ), für das reproduktive Verhalten der Bevölkerung, für den Ersatz der einen Generation durch die folgende. Letztmalig wurde mit 2 136 Lebendgeborene auf 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter 1963 ein Ergebnis erreicht, daß den entsprechenden Ersatz garantierte. Je Frau im gebärfähigen Alter sind im Durchschnitt mehr als 2 Kinder lebend geboren worden (2,1 Lebendgeborene).

1971 war im Vergleich zu 1958 oder auch zu 1985 der Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter höher und ihre Altersstruktur günstiger. Deshalb wurde 1971 eine niedrige Allgemeine Geburtenziffer registriert, es wurden aber höhere Werte bei der allgemeinen und auch den altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern festgestellt (siehe Tabelle 3 und 4).

Dazu einige Vergleichswerte

Tab. 3: Geburten- bzw. Fruchtbarkeitsziffern im Vergleich ab 1958

Jahr	Allgemeine Geburtenziffer (Lebendgeborene auf 1 000 der Bevölkerung)	Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer (Lebendgeborene auf 1 000 Frauen von 15 bis unter 45)	Summe der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern
1958	13,9	60,1	1 704
1963	18,3	82,2	2 136
1971	13,6	63,5	1 735
1975	11,2	50,6	1 571
1980	15,5	66,0	1 968
1985	14,6	63,1	1 719
1989	12,8	57,5	1 551

Tab. 4: Geburten- bzw. Fruchtbarkeitsziffern im Vergleich 1971 zu 1958 und 1985

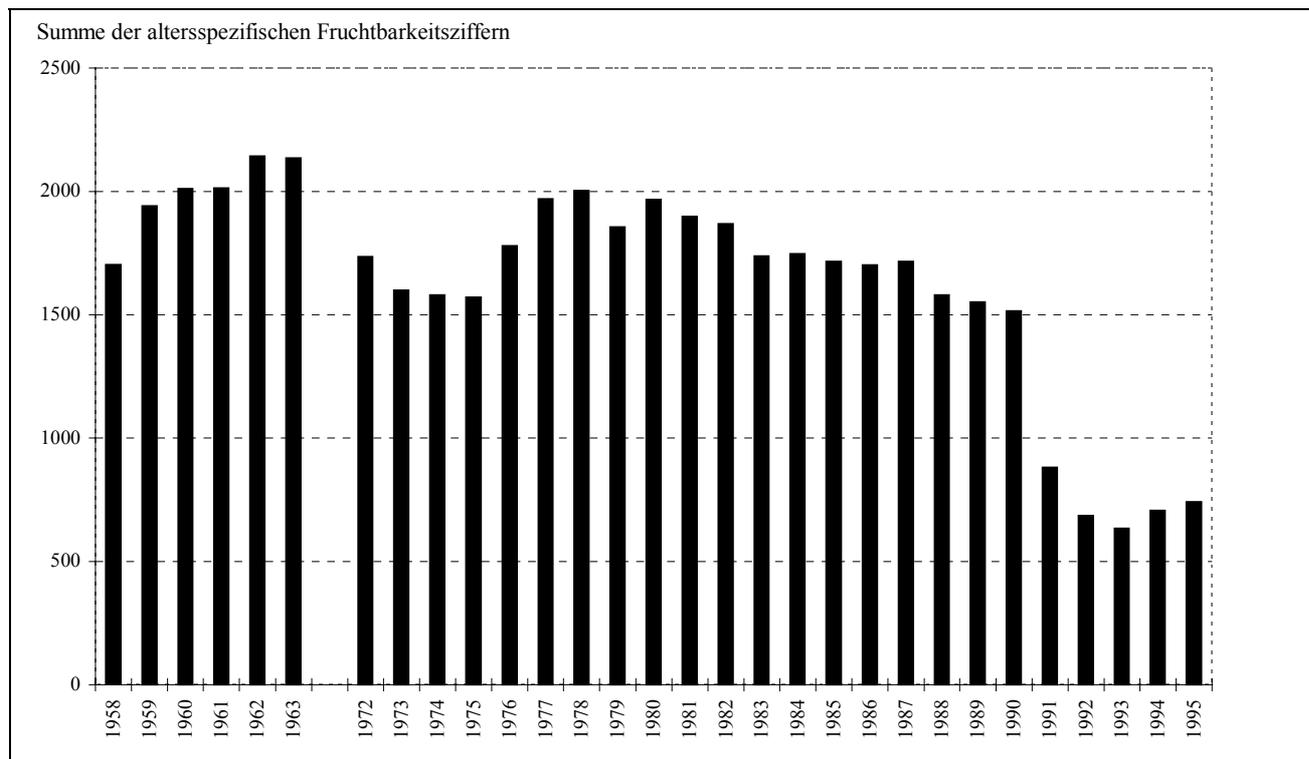
Jahr	Allgemeine Geburtenziffer	Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer	Summe der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern
1971	13,6	63,5	1 735
1958	13,9	60,1	1 704
1985	14,6	63,1	1 719

Bis 1989 wurde bei der Berechnung der Fruchtbarkeitsziffern die Anzahl der vorhandenen Frauen zu Beginn des Berichtsjahres zugrunde gelegt, ab 1990 die durchschnittliche Anzahl der Frauen im Berichtszeitraum.

Tab. 5: Allgemeine Fruchtbarkeitsziffern 1956 bis 1995

Jahr	Lebendgeborene auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren	Jahr/Zeitraum	Lebendgeborene auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren
1956	60,8	1980	66,0
1957	60,7	1981	65,8
1958	60,1	1982	65,9
1959	70,5	1983	61,8
1960	75,6	1984	63,3
1961	77,5	1985	63,1
1962	83,8	1986	63,5
1963	82,2	1987	64,5
1964	79,2	1988	59,0
1965	78,6	1989	57,5
1966	75,7	1990	54,9
1967	73,1	1991	30,1
1968	69,2	1992	22,4
1969	66,7	1993	20,5
1970	62,8	1994	22,3
1971	63,5	1995	23,2
1972	52,9	Jahresdurchschnitt	
1973	49,3	1956/60	65,4
1974	50,4	1961/65	81,6
1975	50,6	1966/70	69,4
1976	57,7	1971/75	53,2
1977	65,6	1976/80	63,7
1978	67,0	1981/85	64,0
1979	61,7	1986/90	60,0
		1991/95	23,7

Abb. 4: Zusammengefaßte Geburtenziffern 1958 bis 1995



Altersspezifische Geburtenziffern liegen für die Stadt Potsdam erst seit 1972 vor. Mit Hilfe dieser Ziffer läßt sich u. a. feststellen, in welchen Altersjahren der Frauen die Fruchtbarkeit am höchsten war, und die Frauen ihren Kinderwunsch erfüllt haben.

Tab. 6: Altersjahre der Frauen mit den höchsten altersspezifischen Geburtenziffern 1972 bis 1995

Jahr	Altersjahr der höchsten Fruchtbarkeit der Frau	Lebendgeborene auf 1 000 Frauen des Altersjahres
1972	22	168,2
1973	20	186,6
1974	21	164,2
1975	21	151,9
1976	22	194,2
1977	22	209,0
1978	23	211,8
1979	21	202,9
1980	21	203,7
1981	21	189,1
1982	23	186,4
1983	22	182,3
1984	23	194,6
1985	23	192,8
1986	24	175,5
1987	23	181,7
1988	23	168,3
1989	23	157,0
1990	24	157,0
1991	24	101,6
1992	23	69,5
1993	23	74,6
1994	25	68,1
1995	25	80,5

Die höchsten altersspezifischen Geburtenziffern wurden im vorerwähnten Zeitraum zwischen dem 20. und 25. Lebensjahr der Frauen erreicht.

Für die Entwicklung der Geburtenzahlen ist wesentlich, wie hoch der Anteil der Frauen dieser Altersgruppe ist.

Eine andere Methode der Ermittlung der Fruchtbarkeit bezieht sich auf einzelne Altersgruppen der Frauen. Die altersspezifischen Geburtenziffern werden kumulativ ausgewiesen. Damit lässt sich u. a. feststellen, wie hoch die Fruchtbarkeit der Frauen eines Jahres im Alter von 14 bis unter 20 Jahren oder einer beliebigen anderen Altersgruppe ist. Oder es kann damit ermittelt werden, bis zu welchem Altersjahr vom 14 Lebensjahr an, eine bestimmte Geburtenziffer (kumulativ) erreicht wurde.

Zwei Aussagen dazu:

1. Zwischen dem 20. und 24. Lebensjahr der Frauen wurden die meisten Kinder geboren, und doch gab es Unterschiede:

Tab. 7: Altersspezifische Geburtenziffer der Frauen im Alter von 20 bis 24 Jahren ausgewählter Jahre 1972 bis 1995

Jahr	Altersspezifische Geburtenziffer der Frauen von 20 bis 24 Jahre (auf 1 000 Frauen dieser Altersgruppe wurden geboren)
1972	161,3
1975	140,0
1980	191,5
1985	167,7
1988	149,0
1994	158,1
1995	182,0

2. Eine Summe der altersspezifischen Geburtenziffern von über 2 100 Lebendgeborenen auf 1 000 Frauen sichert die Reproduktion der Bevölkerung.

Im Zeitraum 1972 bis 1988 wurde in der Stadt die größte Summe mit 2 004,2 im Jahre 1978 erreicht. Weil eine solche hohe Ziffer im genannten Zeitraum einmalig ist, wäre es interessant zu wissen, bis zu welchem Lebensjahr mindestens ein Wert von 1 500 erreicht wurde, also 1,5 Kinder im Durchschnitt je Frau geboren wurden.

Tab. 8: Kumulative altersspezifische Geburtenziffern bis zum Wert von 1 500 (1,5 Kinder) nach der Altersgruppe der Frauen 1972 bis 1995

Jahr	Erreichte Summe der altersspezifischen Geburtenziffer 1 500 vom 14 bis zum...Lebensjahr
1972	30.
1973	32.
1974	33.
1975	34.
1976	28.
1977	26.
1978	26.
1979	28.
1980	27.
1981	27.
1982	27.
1983	29.
1984	28.
1985	29.
1986	30.
1987	30.
1988	33.
1989	34.
1990	35.
1991	-
1992	-
1993	-
1994	-
1995	-

Für die Jahre ab 1990 hat das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik die Nettoreproduktionsrate auch für die Stadt errechnet.

Die Nettoreproduktionsrate als hypothetische Maßzahl ist die Aufsummierung der Mädchengeburt einer weiblichen Sterbetafelbevölkerung (15 bis unter 50 Jahren), die unter den tatsächlichen altersspezifischen Geburtenziffern (nur für Mädchen) eines Jahres zu erwarten ist.

Das heißt, ist die Nettoreproduktionsrate größer als 1, so würde die Generation der Mütter unter Berücksichtigung der Sterblichkeit durch die Töchter mehr als ersetzt;

ist sie gleich 1, so wären beide Generationen gleich stark, ist sie kleiner als 1, so würde die Generation der Töchter zur Ersetzung der Müttergeneration nicht ausreichen.

Das zuletzt Genannte trifft für den gesamten Zeitraum 1990 bis 1995 zu.

Tab. 9: Nettoreproduktionsrate 1990 bis 1995

Jahr	Nettoreproduktionsrate
1990	0,726
1991	0,432
1992	0,309
1993	0,280
1994	0,339
1995	0,380

## 2.4. Lebendgeborene nichtehelicher Mütter

Der Anteil nichtehelich Lebendgeborener hat sich im Laufe des 19. Jahrhunderts von 153 auf 113 je 1 000 Lebendgeborene verringert. Anfang des 20. Jahrhunderts stieg er wieder in etwa gleicher Höhe an. In den 30er Jahren erreichte dieser Anteil den niedrigsten Stand, um dann zu DDR-Zeiten ständig ansteigend den höchsten Anteil zu erreichen. Nach der Wende vergrößerte sich dieser Wert nochmals deutlich. Seit 1992 ist er konstant. Er erreichte einen Anteil von ca. 430 nichtehelich Lebendgeborener auf 1 000 Lebendgeborene.

Tab. 10: Nichtehelich Lebendgeborene auf 1 000 Lebendgeborene ausgewählter Jahre und Zeiträume im Jahresdurchschnitt 1816 bis 1995

Jahr/Zeitraum	Von 1 000 Lebendgeborenen waren nichtehelich -Jahresdurchschnitt-
1816	153
1849	113
1911/15	156
1936/40	68
1961/65	107
1971/75	184
1981/85	339
1986/90	324
1991	410
1992	431
1993	432
1994	430
1995	429

## 2.5. Lebendgeborene nach dem Familienstand und Alter der Mütter

Seit 1990 werden die Lebendgeborenen getrennt nach Geburtsjahren der verheirateten und unverheirateten Mütter sowie die der verheirateten Mütter außerdem nach Eheschließungsjahren, also nach der Ehedauer auch für die Stadt bereitgestellt.

Leider liegen derartige Angaben nicht für Zeiten vor, wo die Anzahl der Lebendgeborenen noch höher war als in den 90er Jahren, um feststellen zu können, ob der Lebendgeborenenrückgang eine generelle Erscheinung ist oder sich nur auf bestimmte Altersgruppen verheirateter oder unverheirateter Mütter auswirkt.

1991 zu 1990 ist die Anzahl der Lebendgeborenen auf 55,4% zurückgegangen. Dieser Rückgang war bei Lebendgeborenen von verheirateten Müttern auf 49,7% höher als bei unverheirateten Müttern auf 66,3%. 1992 bis 1995 ging die Anzahl der Lebendgeborenen im Vergleich zu 1990 bei verheirateten Müttern sogar um ein Drittel und bei unverheirateten Müttern um die Hälfte zurück.

Tab. 11: Veränderung der Anzahl der Lebendgeborenen nach Altersgruppen und dem Familienstand der Mütter 1990 bis 1995

Altersgruppe der Mutter	Veränderung der Anzahl der Lebendgeborenen auf % (1990=100)					
	1990	1991	1992	1993	1994	1995
verheiratete Mütter						
14 bis unter 21 Jahre	100	23	18	20	9	11
21 bis unter 25 Jahre	100	55	31	21	19	14
25 bis unter 30 Jahre	100	53	38	35	37	40
30 bis unter 35 Jahre	100	40	39	47	70	66
35 und älter	100	38	51	51	35	69
Zusammen	100	50	36	33	36	37
unverheiratete Mütter						
14 bis unter 21 Jahre	100	62	47	26	35	42
21 bis unter 25 Jahre	100	57	50	40	40	35
25 bis unter 30 Jahre	100	75	63	53	65	75
30 bis unter 35 Jahre	100	66	49	85	74	62
35 und älter	100	117	26	83	87	96
Zusammen	100	66	52	48	52	53

Ursache für diese Entwicklung der Anzahl der Lebendgeborenen ist überwiegend der Rückgang der Fruchtbarkeit. Bei Verheirateten betrifft das besonders die unter 21 Jahre und über 35 Jahre alten Frauen. Hier ist aber auch ein Defizit bei der Anzahl der Frauen bis unter 30 Jahre festzustellen, das durch Struktureffekt und Wanderungsverlust entstanden ist.

Bei unverheirateten Frauen hat sich die Fruchtbarkeitsziffer besonders in den Altersgruppen unter 25 Jahre verringert.

Die Anzahl der Frauen erhöhte sich 1995 zu 1990 bei den Unverheirateten in allen Altersgruppen teilweise erheblich. Anders verhielt es sich bei den verheirateten Frauen. Hier war nur ein Anstieg bei den Frauen zwischen 35 und unter 45 Jahren festzustellen. In allen anderen entsprechenden Altersgruppen war der Rückgang teilweise enorm, besonders in der Altersgruppe mit den höchsten Fruchtbarkeitsziffern (21 bis unter 25 Jahre).

Tab. 12: Fruchtbarkeitsziffern nach Altersgruppen und Familienstand der Mütter 1990 bis 1995

Altersgruppe der Mutter	Anzahl der Lebendgeborenen auf 1 000 Frauen der entpr. Altersgruppe					
	1990	1991	1992	1993	1994	1995
verheiratete Mütter						
14 bis unter 21 Jahre	657	149	195	205	105	119
21 bis unter 25 Jahre	257	149	113	103	129	115
25 bis unter 30 Jahre	123	68	52	54	71	92
30 bis unter 35 Jahre	41	16	16	18	29	29
35 bis unter 45 Jahre	7	3	3	3	2	5
Zusammen	64	31	23	21	25	28
unverheiratete Mütter						
14 bis unter 21 Jahre	19	12	9	5	6	7
21 bis unter 25 Jahre	88	52	43	33	35	29
25 bis unter 30 Jahre	71	56	44	36	43	48
30 bis unter 35 Jahre	39	25	19	30	24	19
35 bis unter 45 Jahre	9	10	2	7	7	7
Zusammen	41	27	20	18	19	18

Tab. 13: Vergleich der Veränderung der Anzahl der Lebendgeborenen, der Anzahl der Frauen und der Fruchtbarkeitsziffer nach Altersgruppen und dem Familienstand der Mütter 1995 zu 1990 auf Prozent

Altersgruppe der Mütter	Veränderung 1995 zu 1990 auf %					
	Anzahl der Lebendgeborenen		Anzahl der Frauen		Fruchtbarkeitsziffer	
	verheirateter	unverheirat.	verheirateter	unverheirat.	verheirateter	unverheirat.
	Mütter					
14 bis unter 21 Jahre	11	42	63	114	18	37
21 bis unter 25 Jahre	14	34	30	104	45	33
25 bis unter 30 Jahre	40	75	53	112	75	68
30 bis unter 35 Jahre	66	62	93	126	71	49
35 bis unter 45 Jahre	69	96	104	124	71	78
Zusammen	37	53	85	116	44	44

Abb. 5: Fruchtbarkeitsziffern nach Altersgruppen der verheirateten Mütter 1990 bis 1995

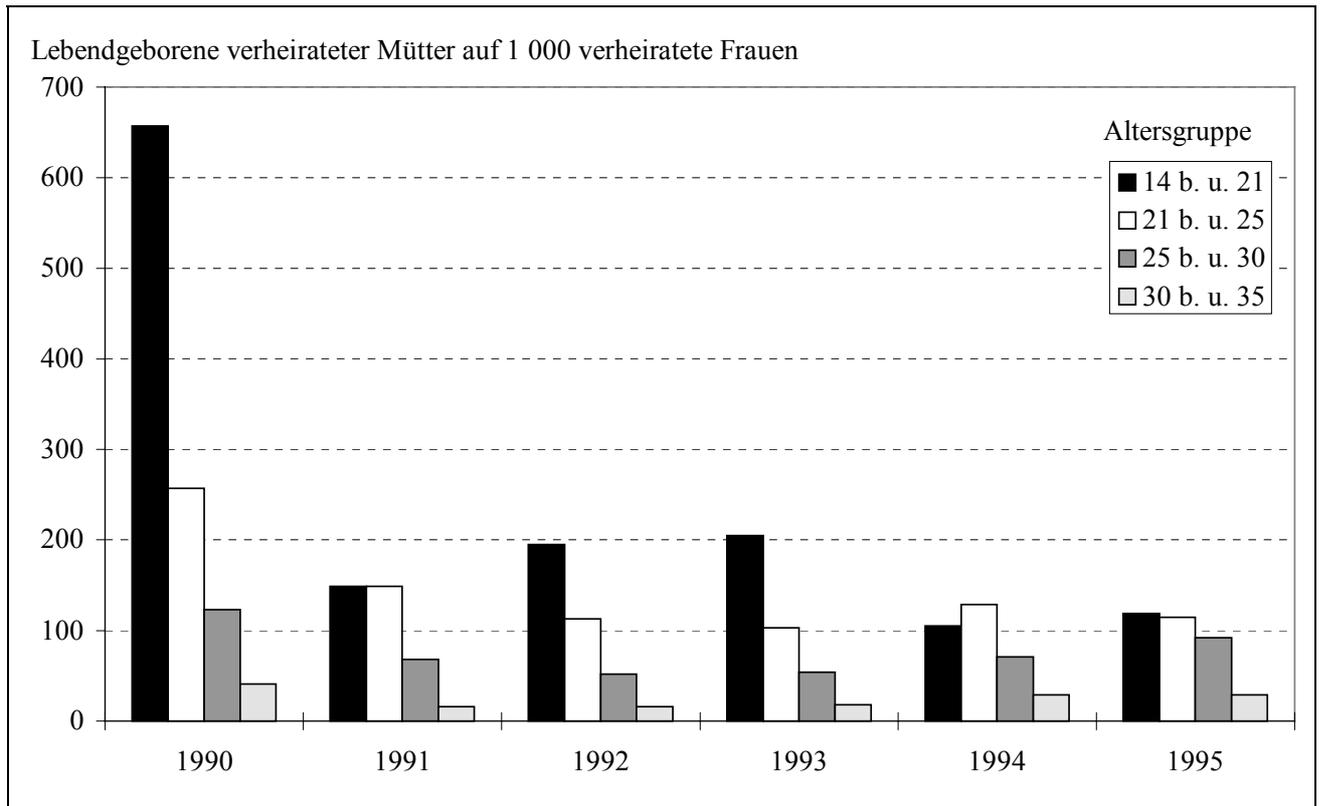
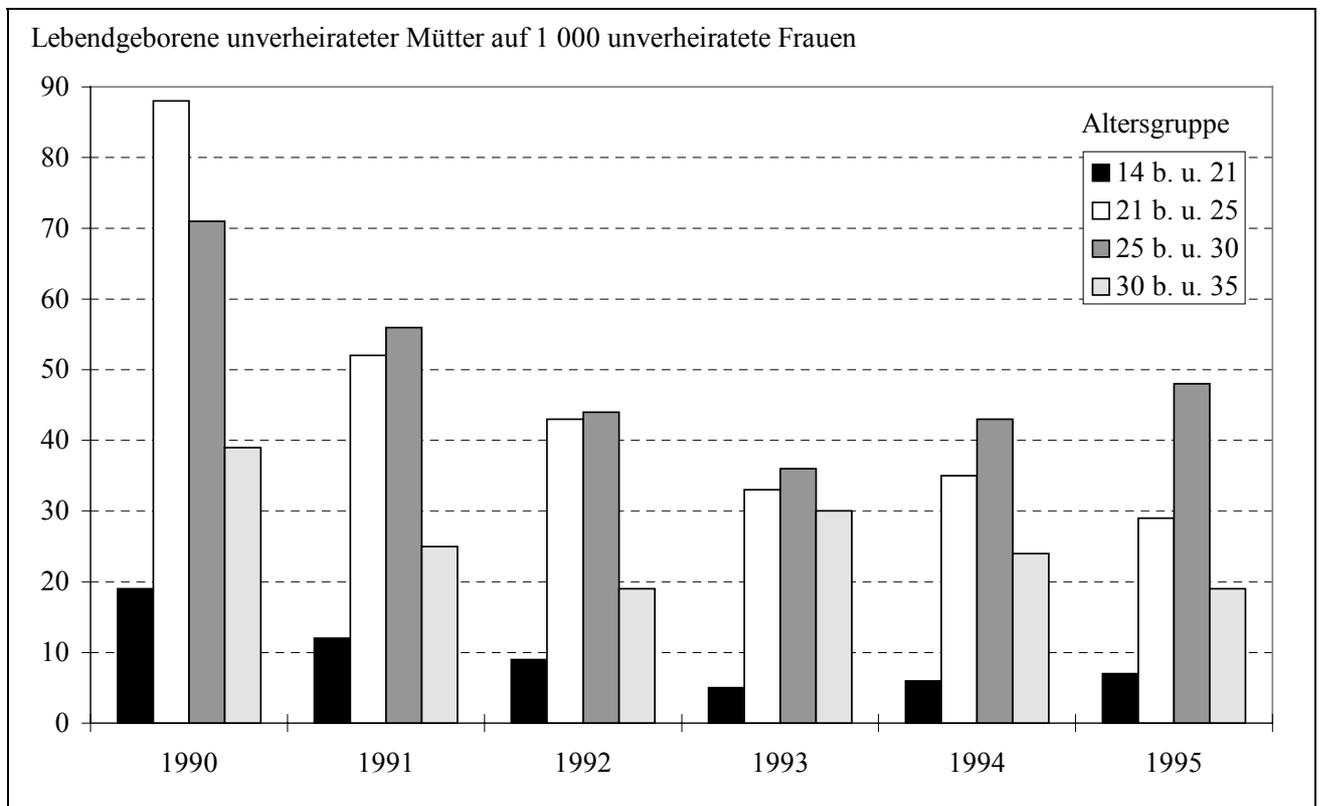


Abb. 6: Fruchtbarkeitsziffern nach Altersgruppen der unverheirateten Mütter 1990 bis 1995



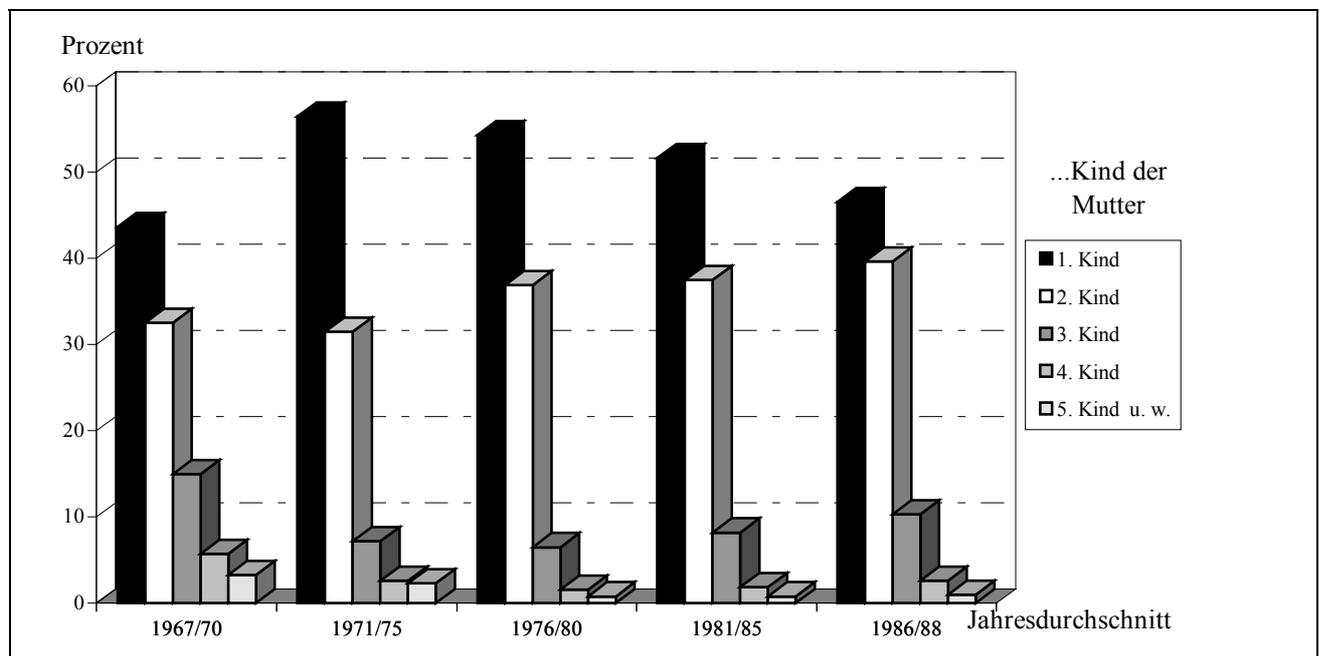
## 2.6. Lebendgeborene nach der Lebendgeborenenfolge

Zur Lebendgeborenenfolge liegen für die Stadt Angaben ab 1967 vor. Demnach ist z. B. der Anteil 3. und folgender Kinder der Mutter bis Ende der 70er /Anfang der 80er Jahre zurückgegangen und dann aber wieder angestiegen. Allerdings wurde der Anteil von 1967 nur zu Hälfte erreicht. Seit 1970 kam die Hälfte der lebendgeborenen Kinder als 1. Kind der Mutter zu Welt und ein Drittel als 2. Kind der Mutter.

Tab. 14: Lebendgeborene nach der Lebendgeborenenfolge im Jahresdurchschnitt 1967 bis 1988

Zeitraum	Lebendgeborene insgesamt	davon als ... Kind der Mutter					darunter
		1.	2.	3.	4.	5. u. w. Kind	3.u.weiteres Kind
Anzahl (im Jahresdurchschnitt)							
1967/70	1 605	699	522	240	92	53	385
1971/75	1 329	750	419	96	35	30	161
1976/80	1 848	1 003	682	120	29	15	164
1981/85	2 035	1 050	764	166	38	16	220
1986/88	2 007	933	795	206	52	21	279
Prozent (im Jahresdurchschnitt)							
1967/70	100	43,6	32,5	15,0	5,7	3,3	24,0
1971/75	100	56,4	31,5	7,2	2,6	2,3	12,1
1976/80	100	54,3	36,9	6,5	1,6	0,8	8,9
1981/85	100	51,6	37,5	8,2	1,9	0,8	10,9
1986/88	100	46,5	39,6	10,3	2,6	1,0	13,9

Abb. 7: Lebendgeborene nach der Lebendgeborenenfolge 1967 bis 1988



### 3. Gestorbene (Mortalität)

#### 3.1 Anzahl der Gestorbenen und Sterbeziffern

Die Sterbeziffer der Bevölkerung der Stadt Potsdam erreichte 1849 eine Größe von 20 Gestorbenen auf 1 000 der Bevölkerung (Sterberate). Danach stieg sie in manchen Jahren erheblich an und erreichte 1866 mit 31 Gestorbenen auf 1 000 der Bevölkerung den Spitzenwert. Ursache war eine Choleraepidemie. Erst zum Ende des 19. Jahrhunderts ab 1895 lag die Sterberate unter dem Wert von 20. Bis vor dem 1. Weltkrieg sank sie auf 14 bis 16 Sterbefälle je 1 000 der Bevölkerung. 1918 wurde mit 28 Promille erneut eine hohe Sterbeziffer errechnet. In den Lazaretten der Garnisonsstadt Potsdam erlagen zahlreiche Kriegsverletzte und Kranke an ihren Wunden und Krankheiten. Außerdem stellten die damaligen Statistiker des Magistrats eine „Überalterung“ der Potsdamer Bevölkerung fest. Der hohe Anteil älterer Menschen, die ihren Lebensabend in Potsdam verbrachten, war mit relativ hohen Sterberaten verbunden. Somit erreichte in dieser Zeit die Stadt Sterberaten, die weit über dem Durchschnitt Preußens lagen.

In den 30er Jahren wurden Sterbeziffern von 10 bis annähernd 13 Promille registriert. Aus dem Jahr 1940 liegt die einzige Sterberate mit 12,6 Gestorbenen auf 1 000 der Bevölkerung für den Zeitraum des 2. Weltkrieges vor. Kriegssopfer waren in dieser Zahl nicht enthalten.

Die Nachkriegszeit begann wegen schlechter Lebensbedingungen mit einer hohen Sterbeziffer von 27,4 Gestorbenen auf 1 000 der Bevölkerung. Sie sank schnell, lag aber mit 14 Promille in den 60er Jahren und Anfang der 70er Jahre höher als in den 50er Jahren (ca. 12 Promille). 1994 wurde die niedrigste Sterbeziffer erreicht.

Tab. 15: Sterbeziffern ausgewählter Jahre 1849 bis 1995

Jahr	Gestorbene		Jahr	Gestorbene	
	Anzahl	auf 1000 der Bevölkerung		Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung
1849	978	24,6	1946	3 428	30,2
1859	796	19,6	1947	2 217	19,2
1866	1 307 <sup>1)</sup>	31,0	1948	1 709	14,4
1867	819	19,1	1949	1 504	12,3
1871	1 154 <sup>2)</sup>	26,3	1950	1 478	12,4
1886	1 308	25,5	1955	1 450	12,3
1894	1 161	20,4	1960	1 430	12,5
1900	1 105	18,5	1965	1 483	13,5
1910	944	15,2	1970	1 590	14,3
1914	1 327	21,5	1975	1 471	12,5
1915	1 303	21,4	1985	1 538	11,1
1916	1 122	20,2	1988	1 443	10,1
1917	1 297	24,3	1989	1 395	9,8
1918	1 494	28,0	1990	1 497	10,7
1919	959	16,1	1991	1 504	10,8
1921	735	11,4	1992	1 302	9,4
1929	915	12,8	1993	1 289	9,2
1930	766	10,6	1994	1 269	9,1
1939	1 300	10,0	1995	1 266	9,2
1940	1 603	12,6			

1) Cholera

2) Pocken

### 3.2. “Wider die Säuglingssterblichkeit“

In den Mitteilungen der Stadt Potsdam (Jahrgang 3/1924), im Auftrag des Magistrats vom Statistischen Amt herausgegeben, wird die natürliche Bevölkerungsbewegung unter volkswirtschaftlichen Aspekten „beleuchtet“:

„Im Sinne der Volkswirtschaft verkörpert der Mensch vom Moment seiner Geburt bis zum 15. Lebensjahr ein gewisses Anlagekapital, welches Ertragswerte zeitigt im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 60 Jahren. Die Ertragswerte, die die Wirtschaft sich nutzbar macht, zu steigern, gibt es zwei Möglichkeiten: Die Vermehrung des Anlagekapitals und die möglichst produktive Ausnutzung der Besorgungskosten.

Die Vermehrung des Anlagekapitals, der Neugeborenen, liegt außerhalb der wirtschaftlichen Beeinflussungssphäre.

Im Gegensatz zur Vermehrung des Anlagekapitals bietet seine produktive Ausnutzung, die Verminderung der Säuglings- und Kindersterblichkeit, der Gesundheitspflege und Säuglingsfürsorge ein weites Feld der Betätigung.

Nach Zimmermann ist der Kostenaufwand für einen Säugling bis Vollendung des ersten Jahres, mindestens 300,- Mark und derjenige für die Erziehung von Knaben und Mädchen bis Beendigung des 15. Lebensjahres auf 7 000,- Mark im Massendurchschnitt des ganzen Volkes anzusetzen. Diese Besorgungskosten gehen zins- und fruchtlos verloren, wenn das Kind das erwerbsmäßige Alter nicht erreicht.“ (Die Jugend in der Volkswirtschaft, Handbuch für Jugendpflege, Langensalza 1913, H. Beyer und Söhne.)

1849 starben in der Stadt von 1 202 Lebendgeborenen 213 Säuglinge im 1. Lebensjahr, das waren 177 gestorbene Säuglinge auf 1 000 Lebendgeborene.

Den Höhepunkt erreichte die Säuglingssterblichkeit im Zeitraum 1875/80 . Jeder 4. Säugling starb im 1. Lebensjahr. Das ist ein Spiegelbild sozialer Verhältnisse damaliger Zeit ab 1875.

Besonders hoch war die Säuglingssterblichkeit bei unehelich Geborenen. Von der Stadt liegen dazu Angaben für einige Zeiträume und Jahre vor.

Tab. 16: Ziffern der Säuglingssterblichkeit nach ehelich und unehelich Lebendgeborenen einiger Jahre und Zeiträume 1875/80 bis 1970/71

Zeitraum/Jahr	Von 1 000 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahr - Jahresdurchschnitt -		
	insgesamt	bei den Ehelichen	bei den Unehelichen
1875/80	253	229	433
1881/90	246	229	391
1891/00	233	211	408
1901/10	182	164	319
1911/14	166	144	293
1915	131	105	250
1916	123	106	196
1970/71	16	15	22

Die Säuglingssterblichkeit ist 1947/48 nochmals angestiegen. Auf 1 000 Lebendgeborene kamen über 100 gestorbene Säuglinge.

Es kann als beachtlicher hygienischer und sozialer Fortschritt bezeichnet werden, wenn besonders zu DDR-Zeiten die Säuglingssterblichkeit ständig zurückgegangen ist und 1987 mit weniger als 8 gestorbenen Säuglingen von 1 000 Lebendgeborenen die bis dahin niedrigste Ziffer erreicht wurde. Nach der Wende sank dieser Wert dank besserer medizinischer Ausstattung der Einrichtungen weiter.

Im Jahresdurchschnitt kamen 1991 bis 1994 5 gestorbene Säuglinge auf 1 000 Lebendgeborene (siehe auch Tabelle 17).

### 3.3. Starker Rückgang auch bei Totgeborenen

Eine ähnliche positive Entwicklung wie die Ziffer der Säuglingssterblichkeit hat auch die der Totgeborenen aufzuweisen. Von 1 000 Geborenen (Lebend- und Totgeborenen) wurden 1949 noch 35 tot geboren, 1990 waren es 4, 1991 bis 1992 gab es keine Totgeborenen, erst ab 1993 wieder.

Tab. 17: Säuglingssterblichkeit und Totgeborenenziffer ausgewählter Jahre und Zeiträume im Jahresdurchschnitt 1916/20 bis 1991/95

Zeitraum/Jahr	Gestorbene Säuglinge im 1. Lebensjahr		Totgeborene <sup>1)</sup>	
	Anzahl	je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	je 1 000 Lebend- und Totgeborene
	Jahresdurchschnitt			
1916/20	.	97	.	.
1926/30	50	68	31	41
1936/40	87	57	32	21
1956/60	68	39	25	14
1966/70	35	21	16	10
1976/80	19	10	12	7
1986	20	10	10	5
1987	16	8	11	5
1988	16	8	7	4
1989	15	8	8	4
1990	15	9	7	4
1991	3	3	-	-
1992	4	6	-	-
1993	1	2	3	5
1994	7	10	4	6
1995	3	4	2	3
1991/95	2	6	4	3

1) Bis März 1994 waren solche Kinder als Totgeborene definiert worden, die nicht lebend zur Welt kamen und mindestens 1 000 g wogen. Danach ist diese Gewichtsgrenze auf 500 g herabgesetzt worden.

### 3.4 Gestorbene nach Todesursachen

Ergebnisse der Gestorbenen der Stadt Potsdam nach Todesursachen liegen für die Zeiträume

1859 bis 1874  
 1875 bis 1902  
 1903 bis 1907  
 1916 bis 1935  
 1947 bis 1949  
 1980 bis 1994

in unterschiedlicher Form und Zusammenfassung von Todesursachen vor.

Zeitreihen lassen sich demnach nur für einzelne wenige Todesursachen bilden, die nicht immer Haupttodesursache waren.

#### Todesursachen 1859 bis 1874

Als häufigste Todesursache wurden im Zeitraum 1859 bis 1874 innere chronische Krankheiten (Darmkatarrh, Nierenentzündungen, Leukämie u.a.) und andere innere Krankheiten (Magen - Darm, Leber - Galle, Nieren, Herz, Gefäße, Lungen, Infektionen - Cholera und Pocken) registriert.

1866 waren unter den 1 307 Gestorbenen 350 Cholerafälle und 1871/72 erlagen von 2 256 Gestorbenen 228 den Pocken. Das waren Ausnahmen dieser Zeit.

Tab. 18: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen im Zeitraum 1859 bis 1874

Todesursache	Gestorbene im Jahresdurchschnitt		
	1859 bis 1864	1865 bis 1869	1870 bis 1874
	Anzahl		
Insgesamt	904	969	1 062
darunter			
Innere chronische Krankheiten	417	406	436
Andere innere Krankheiten	234	296	332
Plötzliche Krankheiten <sup>1)</sup>	96	77	91
Altersschwäche	73	74	80
Selbstmord	13	9	10
Allerlei Unglücksfälle	10	12	13
	auf 100 000 der Bevölkerung		
Insgesamt	2 169	2 217	2 406
darunter			
Innere chronische Krankheiten	1 000	929	988
Andere innere Krankheiten	561	677	752
Plötzliche Krankheiten <sup>1)</sup>	230	176	206
Altersschwäche	175	169	181
Selbstmord	31	21	23
Allerlei Unglücksfälle	24	27	29
Mittlere Bevölkerung	41 685	43 713	44 147

1) Tod tritt durch natürliche Geschehnisse plötzlich und unerwartet nach scheinbarem Wohlbefinden oder relativ kurzer Krankheit ein.

Doppelt so viel Frauen als Männer starben an Altersschwäche. Sie wurde erst ab 60 Jahre als solche anerkannt. Männer starben aber überwiegend früher.

Tab. 19: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht im Zeitraum 1859 bis 1874

Todesursache	Gestorbene im Jahresdurchschnitt		
	1859 bis 1864	1865 bis 1869	1870 bis 1874
	männliche Personen		
Insgesamt	483	485	557
darunter			
Innere chronische Krankheiten	225	208	234
Andere innere Krankheiten	130	149	176
Plötzliche Krankheiten <sup>1)</sup>	54	41	50
Altersschwäche	26	24	29
Selbstmord	10	7	7
Allerlei Unglücksfälle	8	9	11
	weibliche Personen		
Insgesamt	421	484	505
darunter			
Innere chronische Krankheiten	192	198	202
Andere innere Krankheiten	104	147	156
Plötzliche Krankheiten <sup>1)</sup>	42	36	41
Altersschwäche	47	50	51
Selbstmord	3	2	3
Allerlei Unglücksfälle	2	3	2

1) Tod tritt durch natürliche Geschehnisse plötzlich und unerwartet nach scheinbarem Wohlbefinden oder relativ kurzer Krankheit ein

kur-

## Todesursachen 1875 bis 1902

Von 1875 bis 1902 war die Tuberkulose eine häufige Todesursache. 15 bis 17% der männlichen und 12 bis 13% der weiblichen gestorbenen Potsdamer hatten diese schreckliche Krankheit. Daß diese Krankheit danach nicht mehr so stark als Todesursache in Erscheinung getreten ist, war Robert Koch (1843 - 1910) zu verdanken, der 1882 den Erreger der Tuberkulose und 2 Jahre später auch den der Cholera entdeckte. Weitere häufige aber im Abklingen begriffene Todesursachen waren Diphtherie und Croup, Einheimischer Brechdurchfall, Krämpfe und einige Kinderkrankheiten (Lebensschwäche, Diarrhoe, Atrophie). Stärker in Erscheinung getreten sind Herzkrankheiten, Lungen- und Brustfellentzündungen sowie Krebs.

Tab. 20: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1875 bis 1902

Todesursache	Gestorbene im Jahresdurchschnitt					
	1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	1895 bis 1899	1900 bis 1902
	Anzahl					
Insgesamt	1 056	1 167	1 232	1 208	1 062	1 082
darunter						
Tuberkulose	143	170	176	181	146	141
Diphtherie und Croup	45	62	65	67	24	14
Einheimischer Brechdurchfall	40	51	56	43	33	31
Krämpfe	67	63	52	50	44	46
Angeborene Lebensschwäche	53	62	63	63	61	40
Diarrhoe der Kinder <sup>1)</sup>	40	52	56	56	57	48
Atrophie der Kinder <sup>2)</sup>	60	76	66	55	55	43
Apoplexie (Schlagfluß) <sup>3)</sup>	75	78	78	64	64	75
Luftröhrentzündung und Lungenkatarrh	42	53	49	54	46	53
Gehirnerkrankungen	37	33	34	40	33	31
Herzkrankheiten	27	29	39	54	56	80
Lungen- und Brustfellentzündung	50	49	68	76	54	77
Krebs	22	26	46	53	52	67
	auf 100 000 der Bevölkerung					
Insgesamt	2 291	2 360	2 363	2 147	1 801	1 862
darunter						
Tuberkulose	310	344	338	322	248	243
Diphtherie und Croup	98	125	125	119	41	24
Einheimischer Brechdurchfall	87	103	107	76	56	53
Krämpfe	145	127	100	89	75	79
Angeborene Lebensschwäche	115	125	121	112	103	69
Diarrhoe der Kinder <sup>1)</sup>	87	105	107	100	97	83
Atrophie der Kinder <sup>2)</sup>	130	154	127	98	93	74
Apoplexie (Schlagfluß) <sup>3)</sup>	163	158	150	114	109	129
Luftröhrentzündung und Lungenkatarrh	91	107	94	96	78	91
Gehirnerkrankungen	80	67	65	71	56	53
Herzkrankheiten	59	59	75	96	95	138
Lungen- und Brustfellentzündungen	108	99	130	135	92	133
Krebs	48	53	88	94	88	115
Mittlere Bevölkerung	46 101	49 449	52 137	56 265	58 971	58 099

1) Durchfall      2) Hautverdünnung      3) Hirnblutung

Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Personen sind bei einigen Todesursachen auffallend. An Tuberkulose, Kinderkrankheiten und Gehirnerkrankungen sind mehr männliche Personen gestorben als weibliche. Umgekehrt war das Verhältnis bei Krämpfen und Krebs.

Tab. 21: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1875 bis 1902

Todesursache	Gestorbene im Jahresdurchschnitt					
	1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	1895 bis 1899	1900 bis 1902
	männliche Personen					
Insgesamt	571	620	659	652	540	554
darunter						
Tuberkulose	83	103	101	110	82	80
Diphtherie und Croup	23	32	36	33	10	7
Einheimischer Brechdurchfall	21	28	34	25	17	14
Krämpfe	39	33	30	29	23	25
Angeborene Lebensschwäche	25	32	38	35	33	23
Diarrhoe der Kinder <sup>1)</sup>	22	28	33	32	31	28
Atrophie der Kinder <sup>2)</sup>	32	41	34	30	29	23
Apoplexie (Schlagfluß) <sup>3)</sup>	41	41	43	32	33	41
Luftröhrentzündung und Lungenkatarrh	25	27	23	30	25	25
Gehirnerkrankungen	23	17	21	25	19	18
Herzkrankheiten	13	14	19	26	25	41
Lungen- und Brustfellentzündung	31	27	39	42	29	38
Krebs	9	10	18	24	21	28
	weibliche Personen					
Insgesamt	485	547	573	556	522	528
darunter						
Tuberkulose	60	67	75	71	64	61
Diphtherie und Croup	22	30	29	34	14	7
Einheimischer Brechdurchfall	19	23	22	18	16	17
Krämpfe	28	30	22	21	21	21
Angeborene Lebensschwäche	28	30	25	28	28	17
Diarrhoe der Kinder <sup>1)</sup>	18	24	23	24	26	20
Atrophie der Kinder <sup>2)</sup>	28	35	32	25	26	20
Apoplexie (Schlagfluß) <sup>3)</sup>	34	37	35	32	31	34
Luftröhrentzündung und Lungenkatarrh	17	26	26	24	21	28
Gehirnerkrankungen	14	16	13	15	14	13
Herzkrankheiten	14	15	20	28	31	39
Lungen- und Brustfellentzündungen	19	22	29	34	25	39
Krebs	13	16	28	29	31	39

1) Durchfall      2) Hautverdünnung      3) Hirnblutung

## Todesursachen 1916 bis 1935

Von 1916 bis 1935 dominierten als Todesursachen Herz-, Krebs- und Lungenkrankheiten.

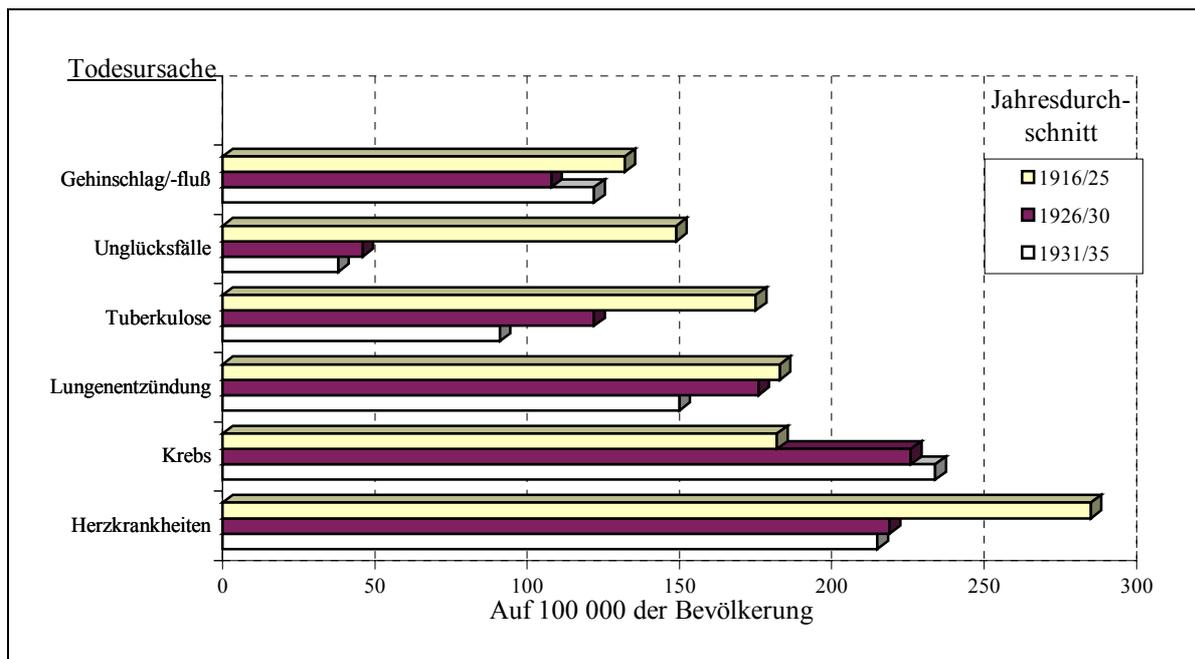
Tab. 22: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1916 bis 1935

Todesursachen	Gestorbene im Jahresdurchschnitt		
	1916 bis 1925	1926 bis 1930	1931 bis 1935
	Anzahl		
Insgesamt	1 068	1 050	1 068
darunter			
Herzkrankheiten	174	152	158
Krebs und andere bösartige Neubildungen	111	157	172
Lungenentzündung (Pneumonie mit allen Formen)	112	122	110
Tuberkulose der Atmungsorgane	93	73	56
Sonstiger Tuberkulose	14	12	11
Gehirnschlag, Gehirnfluß	81	75	90
Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, Diarrhoe	63	15	9
Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	10	.	25
Influenza	43	18	14
Selbstmord	23	21	37
Unglücksfälle	91 <sup>1)</sup>	32	28
	auf 100 000 der Bevölkerung		
Insgesamt	1 746	1 512	1 453
darunter			
Herzkrankheiten	285	219	215
Krebs und andere bösartige Neubildungen	182	226	234
Lungenentzündung (Pneumonie mit allen Formen)	183	176	150
Tuberkulose der Atmungsorgane	152	105	76
Sonstiger Tuberkulose	23	17	15
Gehirnschlag, Gehirnfluß	132	108	122
Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, Diarrhoe	103	22	12
Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	16	.	34
Influenza	70	26	19
Selbstmord	38	30	50
Unglücksfälle	149 <sup>1)</sup>	46	38
Mittlere Bevölkerung	61 152	69 440	73 520

1) Hierin enthalten sind auch die Opfer, die der 1. Weltkrieg von der ortsanwesenden Bevölkerung gefordert hat.

Aus vorstehender Tabelle wird der Rückgang der Tuberkulose, von Magen- und Darmkrankheiten und Influenza als Todesursache sichtbar. Krebs und Zuckerkrankheit als Todesursache nehmen zu.

Abb. 8: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen 1916 bis 1935



### Todesursachen 1947 bis 1949

Nach dem 2. Weltkrieg wurden von 1947 bis 1949 gleiche Hauptursachen der Todesfälle wie im Zeitraum davor (1916/35) festgestellt. Aber der Anteil der Tuberkulose als Todesursache war 1949 doppelt so hoch wie Anfang der 30er Jahre.

Tab. 23: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen von 1947 bis 1949

Todesursache	Gestorbene		
	1947	1948	1949
	Anzahl		
Insgesamt	2 217	1 709	1 504
darunter			
Herzkrankheiten	361	357	347
Neubildungen	129	251	303
Tuberkulose	140	242	187
Lungenentzündung	119	121	158
Gehirnbluten u. dgl.	112	146	171
Selbstmorde	55	43	57
darunter Erhängen	.	31	27
Vergiften	.	2	16
Unfälle	75	59	50
	auf 100 000 der Bevölkerung		
Insgesamt	1 918	1 439	1 229
darunter			
Herzkrankheiten	312	301	283
Krebs	112	211	248
Tuberkulose	121	204	153
Lungenentzündung	103	102	129
Gehirnbluten u. dgl.	97	123	140
Selbstmorde	48	36	47
darunter Erhängen	.	26	22
Vergiften	.	2	13
Unfälle	65	50	41
Gestorbene über 60 Jahre			
Anzahl	1 451	1 059	975
Anteil in %	65,4	62,0	64,8
Mittlere Bevölkerung	115 600	118 774	122 420

Für den Zeitraum 1950 bis 1979 hat die damalige Staatliche Zentralverwaltung für Statistik Ergebnisse der Gestorbenen nach Todesursachen nur für die DDR insgesamt und nach Bezirken bereitgestellt. Angaben zu Potsdam fehlen.

### Todesursachen 1980 bis 1994

Im Zeitraum 1980 bis 1994 dominierten Krankheiten des Kreislaufsystems (Herzkrankheiten) als Todesursache. An zweiter Stelle kamen Bösartige Neubildungen (Krebs).

Während sich die Herzkrankheiten als Todesursache rückläufig entwickelt haben, stieg die der Krebskrankheiten als Todesursache an. Bei allen anderen ausgewählten Todesursachen ist keine größere Bewegung im genannten Zeitraum festzustellen.

Frauen sterben mehr an Herzkrankheiten und Diabetes mellitus als Männer. Umgekehrt war das Verhältnis bei Krankheiten des Atemsystems und der Verdauung sowie bei Unfällen.

Tab. 24: Gestorbene nach den häufigsten Todesursachen und dem Geschlecht auf 100 000 der Bevölkerung im Jahresdurchschnitt, 1980 bis 1994 - ein Überblick -

Todesursache	Geschlecht	Anzahl der Gestorbenen auf 100 000 der Bevölkerung gleichen Geschlechts im Jahresdurchschnitt		
		1980/85	1986/89	1990/94
Krankheiten des Kreislaufsystems	insgesamt	630	581	503
	männlich	503	485	380
	weiblich	742	693	618
Bösartige Neubildungen	insgesamt	177	179	205
	männlich	179	186	215
	weiblich	176	181	196
Krankheiten der Verdauung	insgesamt	48	43	52
	männlich	46	45	47
	weiblich	48	44	57
Krankheiten des Atemsystems	insgesamt	43	34	36
	männlich	49	37	38
	weiblich	36	31	34
Diabetes mellitus	insgesamt	33	35	30
	männlich	21	21	20
	weiblich	43	48	40
Unfälle	insgesamt	37	35	37
	männlich	48	40	44
	weiblich	28	32	29

Das Ministerium für Gesundheitswesen hat am 23. Juli 1985 die „Weisung Nr. 1/85 zum Umgang mit Todesursachen“ nach Festlegungen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik herausgegeben. Danach durften bestimmte Todesursachen nicht ausgewiesen werden. Zu diesen Todesursachen gehörten u.a. :

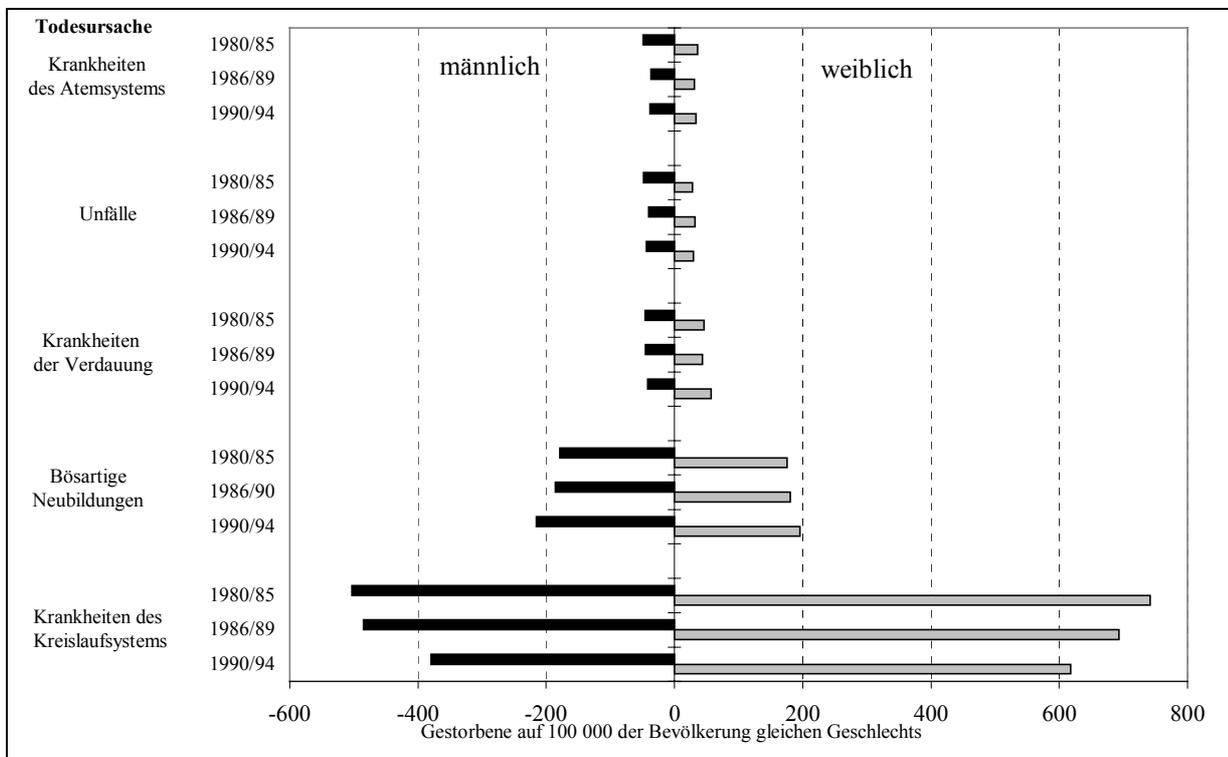
- Krankheiten des Verdauungssystems,
- Symptome, unspezifische abnorme Befunde und ungenau bezeichnete Zustände,
- Verletzungen und Vergiftungen, wenn gleichzeitig eine Diagnose äußerer Ursachen verschlüsselt wurde, wie z.B.
  - Zwischenfälle bei medizinischer Behandlung,
  - Selbstmord und Selbstbeschädigung,
  - Mord, Totschlag.

Somit werden hier manche Daten zu den Todesursachen erstmals öffentlich.

Tab. 25: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1980 bis 1994 - alle Personen

Todesursachen	Gestorbene im Jahresdurchschnitt		
	1980 bis 1985	1986 bis 1989	1990 bis 1994
	Anzahl		
Insgesamt	1 473	1 424	1 371
darunter			
Krankheiten des Kreislaufsystems	845	823	700
Bösartige Neubildungen	237	253	285
Krankheiten der Verdauung	64	61	72
Krankheiten des Atemsystems	58	47	50
Verletzungen und Vergiftungen	38	32	21
Diabetes mellitus	44	49	42
Unfälle	50	49	51
darunter Kraftfahrzeugunfälle	17	13	20
	Auf 100 000 der Bevölkerung		
Insgesamt	1 097	1 005	986
darunter			
Krankheiten des Kreislaufsystems	630	581	503
Bösartige Neubildungen	177	179	205
Krankheiten der Verdauung	48	43	52
Krankheiten des Atemsystems	43	34	36
Verletzungen und Vergiftungen	28	23	15
Diabetes mellitus	33	35	30
Unfälle	37	35	37
darunter Kraftfahrzeugunfälle	13	9	14
Mittlere Bevölkerung	134 219	141 735	139 095

Abb. 9: Gestorbene nach Todesursachen und Geschlecht 1980 bis 1994



Tab. 26: Männliche Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1980 bis 1994

Todesursachen	Gestorbene im Jahresdurchschnitt		
	1980 bis 1985	1986 bis 1989	1990 bis 1994
	Anzahl		
Insgesamt	617	587	592
darunter			
Krankheiten des Kreislaufsystems	315	305	253
Bösartige Neubildungen	112	117	143
Krankheiten der Verdauung	29	28	31
Krankheiten des Atemsystems	31	23	25
Verletzungen und Vergiftungen	24	23	15
Diabetes mellitus	13	13	13
Unfälle	30	25	29
darunter Kraftfahrzeugunfälle	11	10	14
	Auf 100 000 der Bevölkerung		
Insgesamt	984	934	889
darunter			
Krankheiten des Kreislaufsystems	503	485	380
Bösartige Neubildungen	179	186	215
Krankheiten der Verdauung	46	45	47
Krankheiten des Atemsystems	49	37	38
Verletzungen und Vergiftungen	38	37	23
Diabetes mellitus	21	21	20
Unfälle	48	40	44
darunter Kraftfahrzeugunfälle	18	16	21
Mittlere Bevölkerung	62 679	62 849	66 575

Tab. 27: Weibliche Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1980 bis 1994

Todesursachen	Gestorbene im Jahresdurchschnitt		
	1980 bis 1985	1986 bis 1989	1990 bis 1994
	Anzahl		
Insgesamt	856	837	780
darunter			
Krankheiten des Kreislaufsystems	531	518	448
Bösartige Neubildungen	126	135	142
Krankheiten der Verdauung	34	33	41
Krankheiten des Atemsystems	26	23	25
Verletzungen und Vergiftungen	14	9	5
Diabetes mellitus	31	36	29
Unfälle	20	24	21
darunter Kraftfahrzeugunfälle	6	4	7
	Auf 100 000 der Bevölkerung		
Insgesamt	1 197	1 120	1 076
darunter			
Krankheiten des Kreislaufsystems	742	693	618
Bösartige Neubildungen	176	181	196
Krankheiten der Verdauung	48	44	57
Krankheiten des Atemsystems	36	31	34
Verletzungen und Vergiftungen	20	12	7
Diabetes mellitus	43	48	40
Unfälle	28	32	29
darunter Kraftfahrzeugunfälle	8	5	10
Mittlere Bevölkerung	71 540	74 710	72 520

#### 4. Seit 1991 wieder mehr Gestorbene als Geborene - letztmalig in den 70er Jahren

Außer 1866 und 1871 war die natürliche Bevölkerungsbewegung bis 1913 dadurch gekennzeichnet, daß mehr Personen geboren wurden, als gestorben sind (Lebendgeborenenüberschuß). 1866 und 1871 waren Cholera bzw. Pocken Hauptverursacher des Gestorbenenüberschusses. Während des 1. Weltkrieges mußte mit dem Rückgang der Anzahl der Lebendgeborenen und einem Anstieg der Gestorbenen ebenfalls ein Gestorbenenüberschuß hingenommen werden.

Tab. 28: Gestorbenenüberschuß 1914 bis 1919

Jahr	Auf 1 000 der Bevölkerung		
	Lebendgeborene	Gestorbene	Gestorbenenüberschuß
1914	16,5	21,5	5,0
1915	12,4	21,4	9,0
1916	10,9	20,2	9,3
1917	9,1	24,3	15,2
1918	9,3	28,0	18,6
1919	13,1	16,1	3,0

Im Zeitraum von 1914 bis 1919 wurden im Jahresdurchschnitt 690 Kinder lebend geboren, und 1 250 Personen sind gestorben, 560 mehr als geboren.

Von 1926 bis 1933 kam es während der Weltwirtschaftskrise wiederum zu einem wenn auch wesentlich geringeren Gestorbenenüberschuß (705 Lebendgeborene und 811 Gestorbene im Jahresdurchschnitt).

Aus der Zeit des 2. Weltkrieges liegen keine vollständigen Angaben vor. 1939 und 1940 war noch ein Geborenenüberschuß zu verzeichnen. Die Nachkriegszeit brachte erneut einen Gestorbenenüberschuß (1946 bis 1950 - 1 268 Lebendgeborene und 2 067 Gestorbene im Jahresdurchschnitt).

Während der Zeit der DDR war (mit Ausnahme der Jahre 1949, 1969 bis 1970 und 1972 bis 1975) Jahr für Jahr die Anzahl der Lebendgeborenen höher als die der Gestorbenen (Lebendgeborenenüberschuß).

Tab. 29: Überschluß der Lebendgeborenen bzw. Gestorbenen ausgewählter Jahre 1825 bis 1995

Jahr	Überschuß der Lebendgeborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)		Jahr	Überschuß der Lebendgeborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
	Anzahl	auf 1000 der Bevölkerung		Anzahl	auf 1000 der Bevölkerung
1825	+328	+10,6	1947	-914	-7,9
1849	+224	+5,6	1948	-502	-4,2
1866	-273	-6,5	1950	+161	+1,3
1871	-231	-5,3	1953	+286	+2,5
1894	+259	+4,5	1960	+539	+4,7
1900	+104	+1,7	1965	+394	+3,6
1909	+213	+3,4	1968	+90	+0,8
1913	+27	+0,4	1969	-42	-0,4
1914	-311	-5,0	1970	-100	-0,9
1915	-547	-9,0	1971	+86	+0,8
1916	-518	-9,3	1972	-186	-1,6
1917	-811	-15,2	1975	-145	-1,2
1918	-995	-18,6	1976	+197	+1,6
1919	-181	-3,0	1980	+524	+4,0
1920	+102	+1,6	1985	+490	+3,5
1921	+297	+4,6	1987	+691	+4,9
1927	-69	-1,0	1989	+432	+3,0
1928	-97	-1,4	1990	+165	+1,2
1933	-174	-2,3	1991	-585	-4,2
1934	+159	+2,2	1992	-618	-4,5
1940	+649	+5,1	1993	-659	-4,8
			1994	-586	-4,2
1946	-2 536	-22,3	1995	-567	-4,1

Stark wechselnde Geburtenzahlen und dazu vielleicht noch länger anhaltende niedrige Geburtenraten beeinflussen die Altersstruktur nachhaltig.

Noch heute sind die Einschnitte im Lebensbaum (Altersaufbau) der Bevölkerung sichtbar, die der 1. und 2. Weltkrieg und die 70er Jahre (Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs - Pillenklick) hinterlassen haben. Unausgeglichene Geburtenzahlen haben zu gegebener Zeit u. a. Einfluß auf die Kapazitätsauslastung von Kinderkrippen,- gärten sowie Schulen.

Abb. 10: Lebendgeborene und Gestorbene auf 1 000 der Bevölkerung 1859 bis 1995

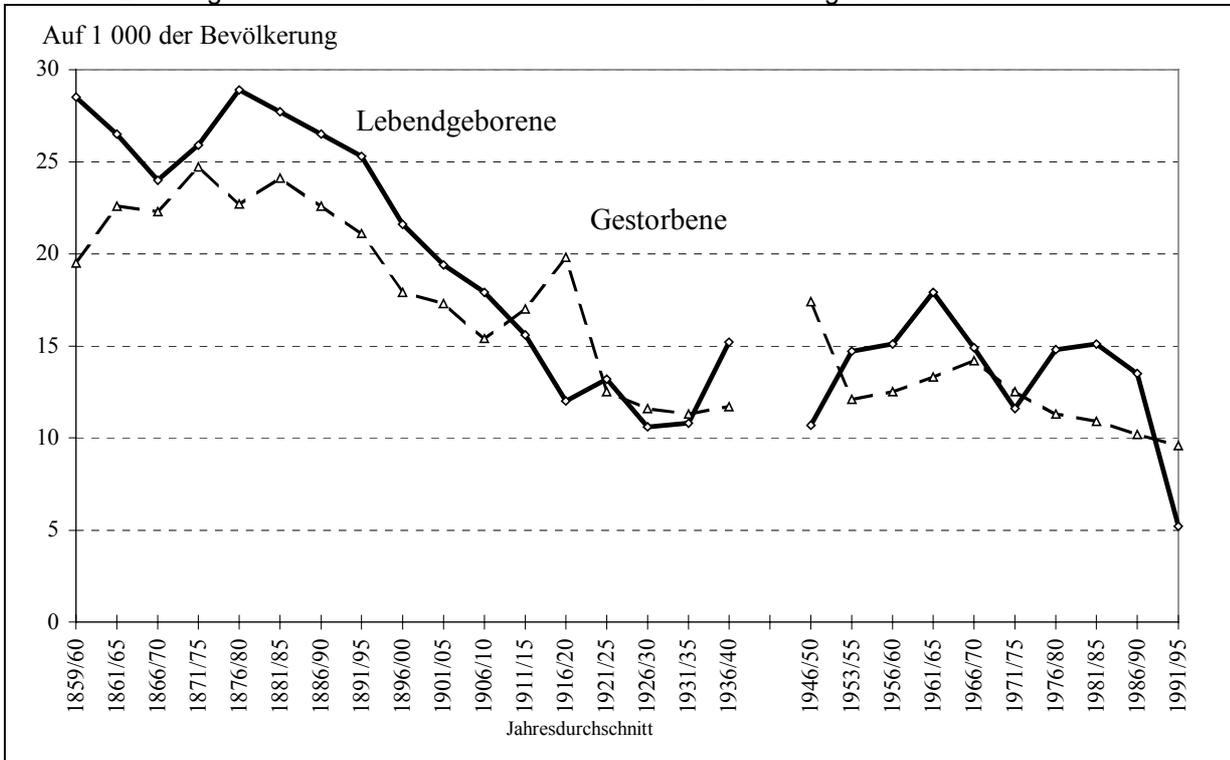
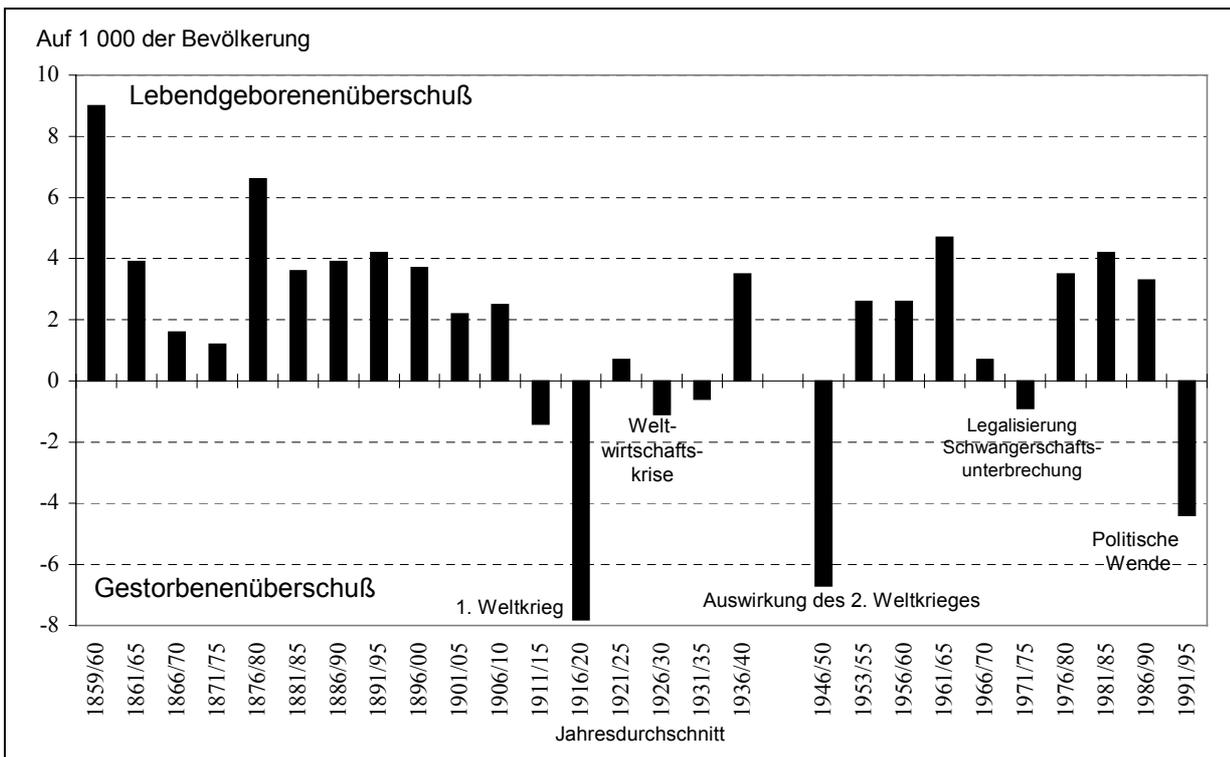


Abb. 11: Lebendgeborenen- bzw. Gestorbenenüberschuß auf 1 000 der Bevölkerung 1859 bis 1995



## 5. Eheschließungen /Eheschließende

Die Anzahl der Eheschließungen bringt zum Ausdruck, wieviel Paare im Standesamt Potsdam den Bund der Ehe eingegangen sind. Diese Eheschließungen waren und sind nicht immer Gradmesser für das Verhalten der Potsdamer Wohnbevölkerung zur Ehe. Die im Standesamt Potsdam Getrauten gehören nicht alle zu Potsdam, und Potsdamer konnten und können auch in Standesämtern anderer Städte und Gemeinden ihr Aufgebot anmelden. 1969 beispielsweise gehörten nur drei Viertel der Partner, die im Standesamt Potsdam die Ehe geschlossen haben zur Potsdamer Wohnbevölkerung. Ein ähnliches Verhältnis bestand 1976, 1980 und 1981 (siehe Tabelle 34).

### Entwicklung der Eheschließungen seit 1628

Tab. 30: Eheschließungen ausgewählter Jahre und Zeiträume im Jahresdurchschnitt 1628 bis 1995

Jahr/ Zeitraum	Anzahl der Eheschließungen	Eheschließungen auf 1000 der Bevölkerung
	Jahresdurchschnitt	
1628	7	3,9 <sup>1)</sup>
1649	7	10,0 <sup>2)</sup>
1663	7	10,0 <sup>2)</sup>
1849	393	9,9
1894	398	7,0
1900	417	7,0
1901/05	441	7,3
1906/10	473	7,7
1916/20	496	8,7
1921/25	558	8,5
1926/30	568	8,2
1931/35	713	9,7
1936/40	1 055	10,5
1946/50	1 013	8,6
1951/55	1 046	9,0
1956/60	1 138	9,9
1961/65	1 238	11,0
1966/70	1 143	10,3
1971/75	1 170	10,2
1976/80	1 304	10,4
1981/85	1 372	10,2
1986/90	1 426	10,1
1991	563	4,0
1992	575	4,1
1993	528	3,8
1994	465	3,3
1995	513	3,8

1) Mißernten, Viehseuchen und furchtbare Hungersnöte begleiteten die 20er und 30er Jahre des 17. Jahrhunderts - 800 Einwohner zählte Potsdam

2) Nach dem 30jährigen Krieg bot Potsdam eine Bilanz des Schreckens. Mehr als die Hälfte der Einwohner war gestorben oder geflüchtet. 700 Einwohner hatte Potsdam noch.

In der ehemaligen DDR betrug das gesetzliche Mindestheiratsalter für Mann und Frau 18 Jahre (Volljährigkeit). Das ist auch heute noch so. Früher war es gesetzlich für den Mann mit 21 Jahre und für die Frau mit 16 Jahre festgeschrieben. In besonderen Fällen wurden Ausnahmegenehmigungen erteilt. In den alten Bundesländern wurde mit dem Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechts vom 18.6.1957 vor allem die Position der Frau im Eherecht verbessert. Eine Veränderung des Mindestheiratsalters erfolgte erst 1971.

Von 1900 bis 1939 wurden extrem niedrige bzw. hohe Eheschließungsziffern in folgenden Jahren festgestellt:

Tab. 31: Eheschließungsziffern ausgewählter Jahre von 1900 bis 1939

Jahr	Eheschließungen auf 1 000 der Bevölkerung	
	niedrig	hoch
1900	7,0	
1912	7,1	
1916	4,9	
1917	5,9	
1919		12,1
1920		12,9
1921		10,4
1924	6,1	
1934		12,0
1939		11,8

1. Weltkrieg, junge Männer  
an der Front

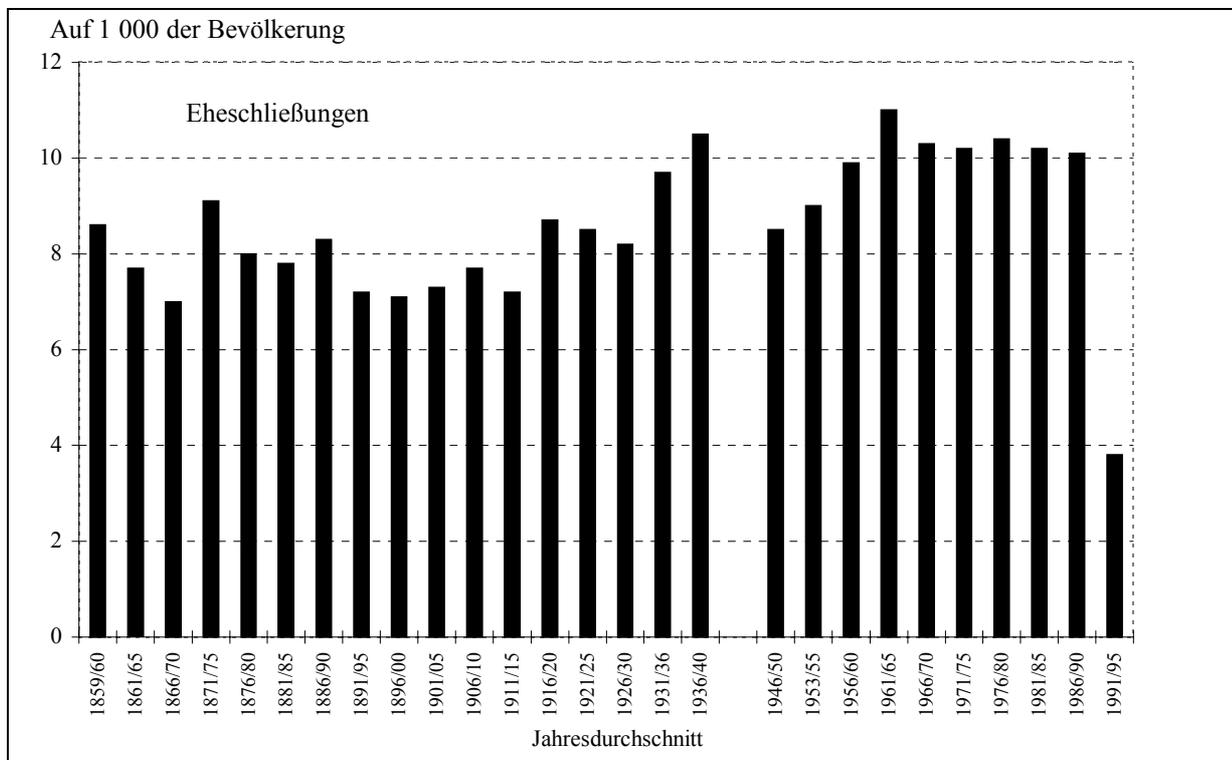
Nachkriegszeit, Nachvoll-  
ziehung der Eheschließung

Vor der Einberufung zur  
faschistischen Wehrmacht  
wurde noch schnell geheira-  
tet bzw. Kriegstrauung  
abgehalten.

In den Zeiträumen 1946/50 bis 1961/65 erhöhte sich die Eheschließungsziffer ständig, von 8,5 bis 11,0 Eheschließungen auf 1 000 der Bevölkerung. Danach blieb sie bis 1986/90 mit 10,1 bis 10,4 Eheschließungen annähernd konstant. Seit 1990 muß ein starker Rückgang der Anzahl der Eheschließungen beobachtet werden.

Die relativ wenigsten Ehen wurden in Potsdam 1994 geschlossen, 465 oder 3,3 Eheschließungen auf 1 000 der Bevölkerung. 1990 waren es noch doppelt so viel. Eine solche niedrige Eheschließungsziffer wurde in den Potsdamer Statistiken bisher nicht registriert.

Abb. 12: Eheschließungen auf 1 000 der Bevölkerung 1859/60 bis 1991/95



1912 gab es noch Jungfrauen - so die Statistik.

Aus dem Jahre 1912 wurde überliefert, wer mit wem die Ehe eingegangen ist.  
Hier die Angaben:

Familienstand	Anzahl der Eheschließungen
Junggesellen	
mit Jungfrauen	394
mit Witwen	6
mit geschiedenen Frauen	4
Witwer	
mit Jungfrauen	25
mit Witwen	7
mit geschiedenen Frauen	2
Geschiedene Männer	
mit Jungfrauen	5
mit Witwen	1
mit geschiedenen Frauen	-

Die Normalität war eindeutig auf der Seite der Junggesellen/Jungfrauen, aber Witwer wurden von Jungfrauen auch nicht verschmäht.

Demnach war der bisherige Familienstand der 888 Eheschließenden 1912

bei den Männern in      384 Fällen      ledig,  
                                 34 Fällen      verwitwet,  
                                 6 Fällen      geschieden,

bei den Frauen in 424 Fällen      ledig,  
                                 14 Fällen      verwitwet,  
                                 6 Fällen      geschieden.

Mit 60 ist man noch jung - meinte man auch 1934.

Aus dem Jahre 1934 sind Alter und bisheriger Familienstand der Ehepartner bekannt, aber leider nicht das gegenseitige und durchschnittliche Heiratsalter. 876 Ehen wurden 1934 in Potsdam geschlossen. Frauen und Männer waren überwiegend im Alter von 21 bis unter 30 Jahre.

10 Männer haben 1934 im Alter von 60 und mehr Jahren geheiratet.

Tab. 32: Struktur der Eheschließenden nach dem Alter und Geschlecht 1934

Alter	Von 100 Ehemännern	Von 100 Ehefrauen
	waren im Alter von...	
unter 18 Jahre	-	1,0
18 bis unter 21 Jahre	1,0	7,9
21 bis unter 30 Jahre	62,7	70,0
30 bis unter 50 Jahre	31,7	20,0
50 bis unter 60 Jahre	3,5	1,1
60 Jahre und älter	1,1	-

1912 war der Anteil der ledigen eheschließenden Männer und Frauen höher als 1934 (91,0 zu 86,0% bzw. 95,5 zu 91,4%) und der geschiedenen kleiner.

Tab. 33: Eheschließende nach Familienstand und Geschlecht 1912 und 1934

Bisheriger Familienstand	Von 100 Ehemännern waren...		Von 100 Ehefrauen waren...	
	1912	1934	1912	1934
ledig	91,0	86,0	95,5	91,4
verwitwet	7,7	5,7	3,2	1,9
geschieden	1,4	8,3	1,4	6,6

In den Jahren von 1969 bis 1978 (Ausnahme 1976) heirateten mehr Potsdamer Männer als Frauen. D.h. einige Männer haben ihre Partnerinnen außerhalb Potsdams auserwählt. Ab 1979 war es umgekehrt. Der Anteil der Frauen, die einen Partner nahmen, der seinen Wohnsitz nicht in Potsdam hatte, betrug z.B. 1982 6,7 % (höchster Anteil vor 1990).

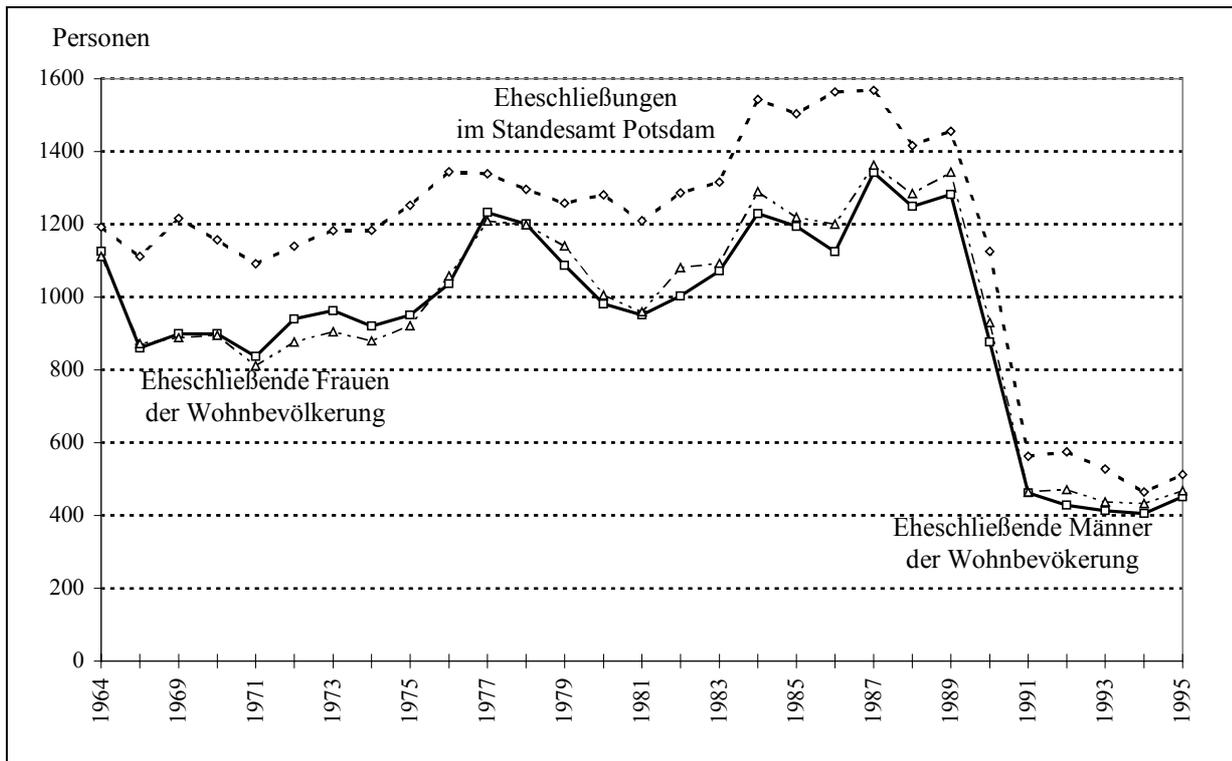
Tab. 34: Vergleich der Anzahl der Eheschließungen und Eheschließenden 1964 bis 1995

Jahr	Anzahl der Eheschließungen im Standesamt Potsdam	Eheschließende der Potsdamer Wohnbevölkerung			Eheschließende... im Potsdamer Standesamt, die nicht zur Potsdamer Wohnbevölkerung gehören <sup>2)</sup>			
		Männer	Frauen	Ge.Verh. <sup>1)</sup>	Anzahl		Prozent	
					Männer	Frauen	Männer	Frauen
1964	1 192	1 126	1 112	-14	66	80	5,5	5,7
1968	1 111	860	872	+12	251	239	22,6	21,5
1969	1 216	899	888	-11	317	328	26,1	27,0
1970	1 157	900	895	-5	257	262	22,2	22,6
1971	1 092	837	812	-25	255	280	23,4	25,6
1972	1 140	940	877	-63	200	263	17,5	23,1
1973	1 183	963	905	-58	220	278	18,6	23,5
1974	1 184	920	880	-40	264	304	22,3	25,7
1975	1 252	951	921	-30	301	331	24,0	26,4
1976	1 344	1 037	1 058	+21	307	286	22,8	21,3
1977	1 339	1 233	1 209	-24	106	130	7,9	9,7
1978	1 296	1 201	1 199	-2	95	97	7,3	7,5
1979	1 258	1 087	1 141	+54	171	117	13,6	9,3
1980	1 281	981	1 006	+25	300	275	23,4	21,5
1981	1 210	951	960	+9	259	250	21,4	20,7
1982	1 286	1 009	1 081	+72	277	205	21,5	15,9
1983	1 316	1 072	1 093	+21	244	223	18,5	16,9
1984	1 543	1 229	1 290	+61	314	253	20,3	16,4
1985	1 504	1 194	1 220	+26	310	284	20,6	18,9
1986	1 564	1 125	1 200	+75	439	364	28,1	23,3
1987	1 568	1 342	1 363	+21	226	205	14,2	13,1
1988	1 416	1 249	1 284	+35	167	132	11,8	9,3
1989	1 456	1 282	1 343	+61	174	113	12,0	7,8
1990	1 126	876	930	+54	250	196	22,2	17,4
1991	563	462	465	+3	101	98	17,9	17,4
1992	575	428	471	+43	147	104	25,6	18,1
1993	528	413	437	+24	115	91	21,8	17,2
1994	465	405	433	+28	60	32	12,9	6,9
1995	513	451	468	+17	62	45	12,1	8,8

1) Geschlechtsverhältnis - mehr (+) bzw. weniger (-) eheschließende Frauen als Männer

2) Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Anteil höher sein kann, weil nicht alle Potsdamer im Potsdamer Standesamt geheiratet haben.

Abb. 13: Eheschließende im Standesamt Potsdam im Vergleich zu den Potsdamer Eheschließenden nach dem Geschlecht 1964 bis 1995



Nach dem „Absturz“ der Anzahl der Eheschließenden beiderlei Geschlechts von 1989 zu 1990 und besonders 1990 zu 1991 hat sich die Quote der Eheschließenden in den folgenden Jahren auf ein bisher nie erreichtes niedriges Niveau eingependelt. Allerdings war bei beiden Geschlechtern ein leichter Anstieg der Anzahl der Eheschließenden ab 1992 im Alter von 25 bis unter 35 Jahren festzustellen.

Tab. 35: Eheschließende auf 1 000 der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen 1990 bis 1995

Altersgruppe in Jahren	Eheschließende auf 1 000 der Wohnbevölkerung gleichen Geschlechts					
	1990	1991	1992	1993	1994	1995
<b>Männer</b>						
18 bis unter 25	39,6	17,4	13,9	14,3	11,6	11,3
25 bis unter 30	46,4	21,3	17,5	19,8	21,5	24,1
30 bis unter 35	19,7	9,5	11,5	11,2	12,4	15,0
35 bis unter 40	15,2	7,6	6,7	7,8	8,6	6,6
40 bis unter 45	11,2	2,2	8,1	6,1	3,9	7,3
45 bis unter 50	9,0	8,2	4,7	5,9	3,8	4,8
50 und älter	3,9	4,1	4,1	2,6	2,8	3,6
Zusammen	17,7	9,3	8,5	8,1	7,8	8,8
<b>Frauen</b>						
18 bis unter 25	67,1	28,4	25,8	23,8	24,5	22,5
25 bis unter 30	35,5	17,2	17,9	22,3	25,2	26,7
30 bis unter 35	16,6	9,5	11,9	9,1	10,6	11,0
35 bis unter 40	13,8	7,0	6,2	8,3	7,0	8,9
40 bis unter 45	7,8	5,5	7,4	6,5	3,5	5,6
45 bis unter 50	6,8	6,8	5,0	3,6	4,9	6,2
50 und älter	1,9	1,9	2,4	1,5	1,5	2,1
Zusammen	16,2	8,2	8,2	7,6	7,6	8,0

Abb. 14: Eheschließende Männer auf 1 000 der männlichen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 1990 bis 1995

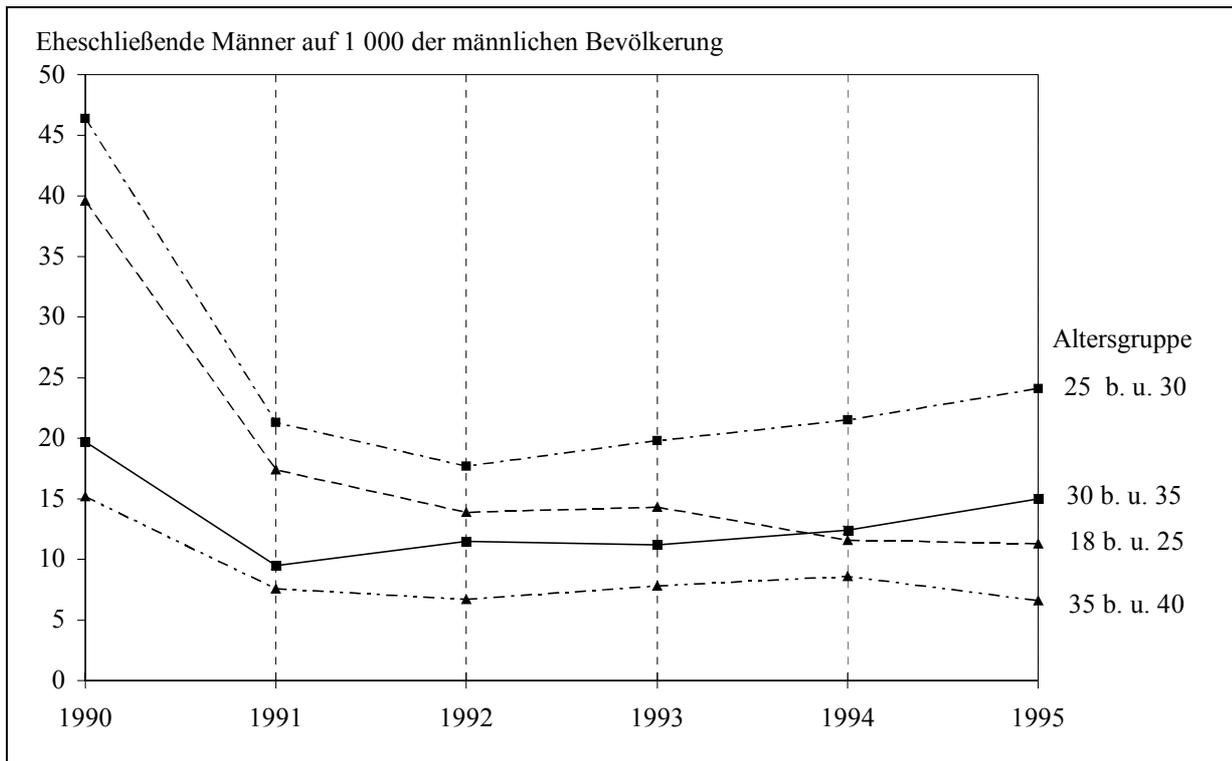
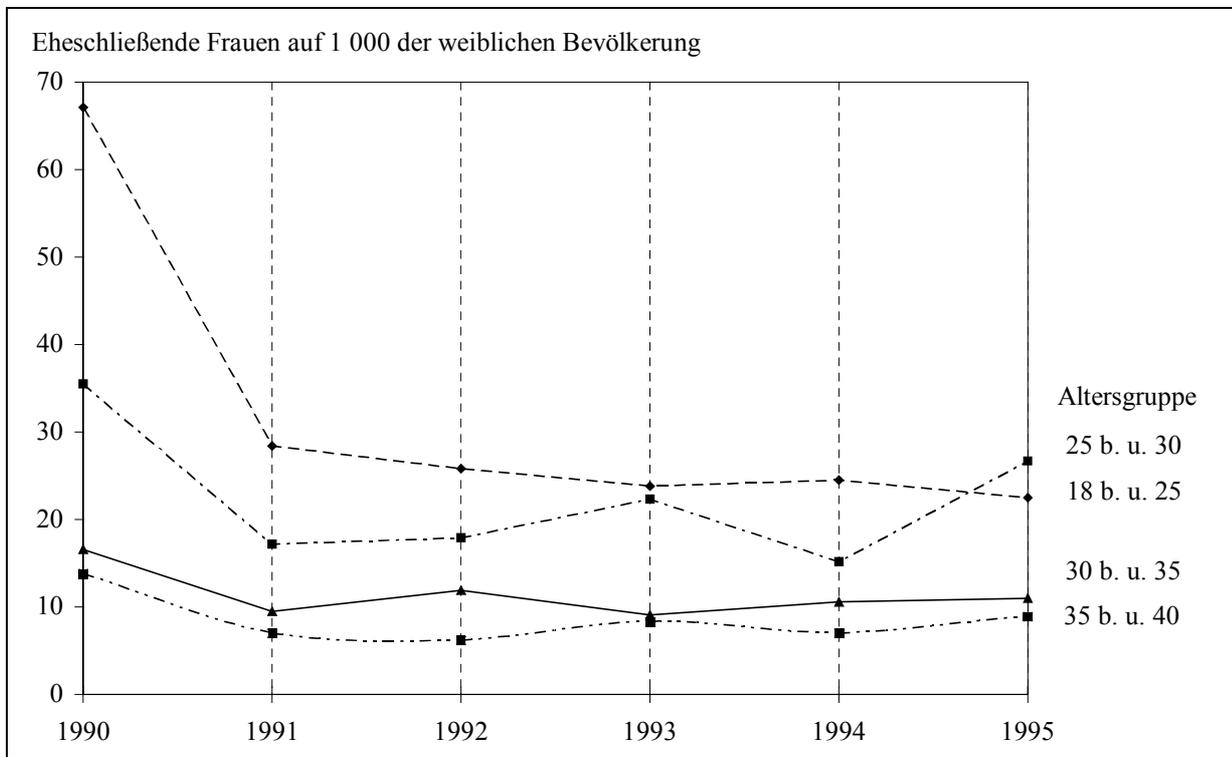


Abb. 15: Eheschließende Frauen auf 1 000 der weiblichen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 1990 bis 1995



Zum Anteil der Eheschließenden nach Altersgruppen und Geschlecht stehen neben den 90er Angaben auch solche aus dem Jahre 1934 zur Verfügung.

Tab. 36: Eheschließende nach Altersgruppen und Geschlecht 1934 und 1990 bis 1995

Altersgruppe in Jahren	Anteil der Eheschließenden des gleichen Geschlechts in Prozent					
	1934	1990	1991	1992	1993	1994
Männer						
18 bis unter 30	63,7	61,5	50,6	43,2	47,0	45,4
30 bis unter 50	31,7	30,9	33,8	39,5	41,4	41,7
50 und älter	4,6	7,5	15,6	17,3	11,6	12,8
Zusammen	100	100	100	100	100	100
Frauen						
18 bis unter 30	78,9	69,1	57,6	52,2	56,3	58,4
30 bis unter 50	20,0	25,8	32,0	34,8	34,8	32,8
50 und älter	1,1	5,1	10,3	12,9	8,9	8,8
Zusammen	100	100	100	100	100	100

## 6. Ehescheidungen

Anfang des 20. Jahrhunderts waren Ehescheidungen an einzelne bestimmte teilweise absolute Scheidungsgründe (z.B. Ehebruch, sog. Eheverfehlungen, Geisteskrankheit) gebunden und grundsätzlich vom Vorliegen eines Verschuldens abhängig. Deshalb ergeben sich die niedrigen in der Tabelle ausgewiesenen Ehescheidungsziffern bis 1931.

Zu DDR-Zeiten hat sich die Ehescheidungsziffer von 1961 bis 1990 ständig erhöht. Das ist kein potsdamspezifisches Problem. 1990 und 1991 sank sie beträchtlich. Danach stieg sie wieder an auf DDR-Niveau.

Mit dem ab 1990 auch für die Potsdamer geltenden bundesdeutschen Recht kann die Ehescheidung teuer und folgenschwer werden. Das kann bis zur Obdachlosigkeit eines Ehepartners führen.

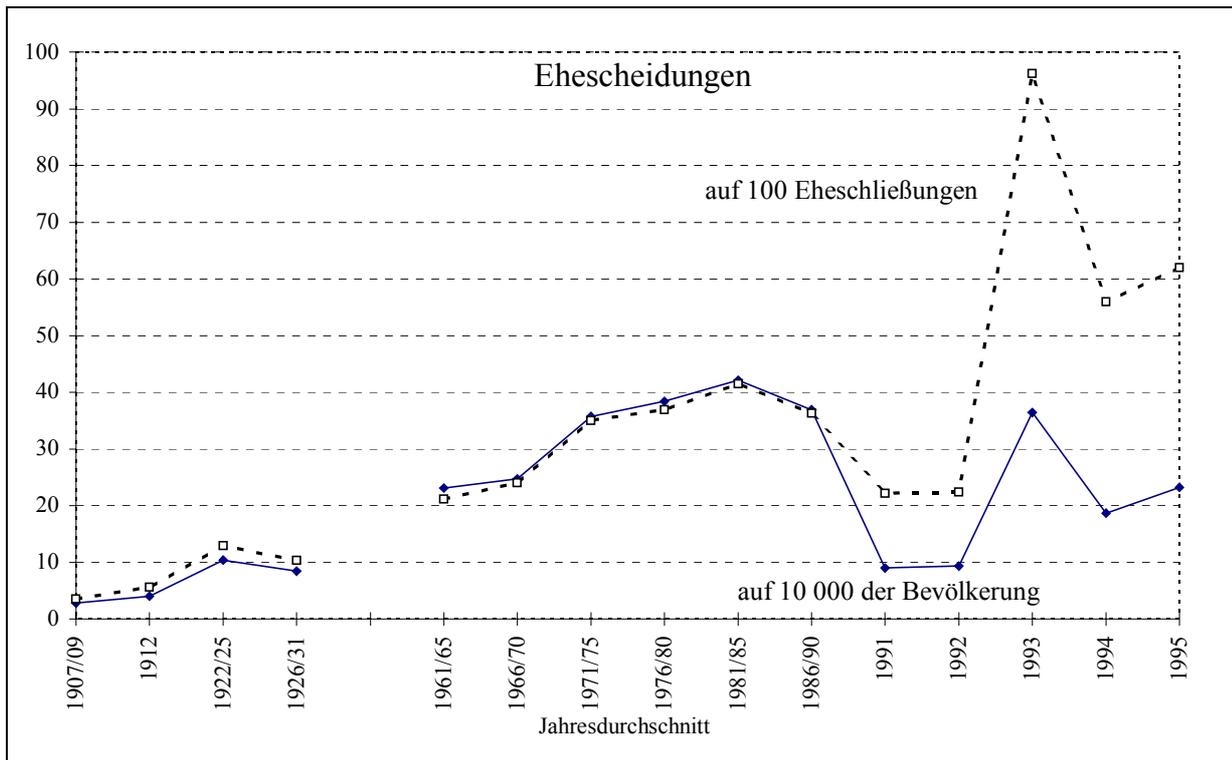
Mit dem neuen Recht müssen die Ehepartner vor einer Scheidung ein Jahr getrennt leben. Deshalb 1991 und 1992 die niedrigen Scheidungsziffern. 1993 hat sich diese Wartezeit entkrampft. Ab 1994 ist auf etwas niedrigerem Niveau als vor der Wende wieder „Normalität“ eingetreten.

Tab. 37: Ehescheidungsziffern ausgewählter Jahre 1904 bis 1995

Jahr Zeitraum	Anzahl der Ehescheidungen	auf	
		10 000 der Bevölkerung	100 Eheschließungen
Jahresdurchschnitt			
1904	36	5,9	7,9
1907/09	17	2,8	3,5
1922/25	68	10,4	12,9
1926/31	59	8,4	10,3
1961/65	261	23,1	21,1
1966/70	274	24,7	24,0
1971/75	409	35,7	35,0
1976/80	481	38,4	36,9
1981/85	569	42,1	41,5
1986/90	517	36,9	36,3
1991	126	9,0	22,4
1992	129	9,3	22,4
1993	508	36,7	96,2
1994	260	18,7	55,9
1995	318	23,2	62,0

Siehe auch Anlage 4.

Abb. 16: Ehescheidungen auf 10 000 der Bevölkerung und auf 100 Eheschließungen 1907 bis 1995



## 7. Wie wurde die natürliche Bevölkerungsbewegung ermittelt ? Wie die Ziffern errechnet ?

Einige notwendige Bemerkungen zur Ermittlung der Bewegungsdaten (Lebendgeborene usw.) und zur Berechnung der Ziffern oder Verhältniszahlen (Lebendgeborene auf 1 000 der Bevölkerung z. B.):

Bis 1932 wurden in den Statistischen Jahrbüchern Preußens und des Deutschen Reiches für die Stadt nur die Geborenen bzw. Gestorbenen ausgewiesen, die in der Stadt geboren wurden bzw. gestorben waren, also die, die zur ortsanwesenden Bevölkerung zählten, unabhängig vom Wohnsitz.

Ab 1933 wurde anders verfahren. Grundlage für die Ermittlung der Anzahl der Geborenen und Gestorbenen war ihr Wohnsitz (bei den Geborenen der Wohnsitz der Eltern, zu DDR-Zeiten der Wohnsitz der Mütter), also die Wohnbevölkerung.

Das Problem, das bis 1932 durch die Ermittlung der Geborenen und Gestorbenen nach der ortsanwesenden Bevölkerung entstand, versuchten die Potsdamer Statistiker ab 1919 in ihren Veröffentlichungen und der Verband der deutschen Städtestatistiker in den Statistischen Jahrbüchern deutscher Städte (Amtliche Veröffentlichung des deutschen Städtetages) ab 1926 (XXIII. Jahrgang) teilweise zu lösen. Im zuletzt genannten Statistischen Jahrbuch (Seite 305) steht dazu:

„Mit Rücksicht auf den in den verschiedenen Städten sehr verschieden großen Einfluß, den die Zahl der Kinder ortsfremder Mütter auf die Höhe der Geburtenziffern und die Zahl der gestorbenen Ortsfremden ausüben, wurde erstmalig auch die Zahl der Ortsfremden erfragt. Die Tatsache bleibt zwar bestehen, daß auch bei Ausschluß der Ortsfremden über die Höhe der Geburten und Sterbefälle streng vergleichbare Zahlen nicht gewonnen werden können, weil manche Kinder außerhalb des Wohnortes der Eltern bzw. der Mütter geboren werden und die Fälle auch nicht selten sind, daß Personen außerhalb ihrer Gemeinde sterben. In beiden Fällen werden die Geborenen und Gestorbenen in einer anderen Gemeinde gezählt. Dennoch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß in den weitaus meisten Fällen durch Ausschneiden der Ortsfremden ein zutreffendes Bild von der Höhe der Geburten bzw. Sterblichkeit erzielt wird...“

(Autor: Dr. Elfert, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Aachen)

Wie sich dieses genannte Problem der Ermittlung der Geborenen und Gestorbenen nach der Zugehörigkeit zur Stadt bei den Lebendgeborenen darstellt, geht aus nachstehender Tabelle hervor.

Tab. 38: Lebendgeborene nach der Zugehörigkeit zur Stadt Potsdam und ausgewählter Jahre 1919 bis 1940

Jahr	Anzahl der Lebendgeborenen der				
	ortsanwesenden Bevölkerung			Wohnbevölkerung	darunter vorübergehend abwesend <sup>1)</sup>
	insgesamt	davon der			
	ortsansässigen Bevölkerung	ortsfremden Bevölkerung			
1919	818	778	40	.	.
1922	947	844	103	.	.
1925	1 026	804	222	.	.
1930	1 046	742	304	.	.
1933	883	672	211	701	29
1934	1 296	957	339	1 019	62
1935	1 475	1 031	444	1 184	153
1936	1 572	1 128	444	1 202	74
1937	1 706	1 206	500	1 295	89
1938	1 831	1 233	598	1 313	80
1939	2 309	1 787	522	.	.
1940	2 693	2 252	441	.	.

1) Wohnbevölkerung minus ortsansässige Bevölkerung - Potsdamer Lebendgeborene, die nicht in der Stadt Potsdam (vielleicht in Berlin) zur Welt gekommen sind

Der Einfluß Ortsfremder auf die natürliche Bevölkerungsbewegung der Stadt Potsdam hat sich bis 1938 ständig vergrößert. 1919 waren von 1 000 Lebendgeborenen der ortsanwesenden Bevölkerung 49 ortsfremd und 1938 bereits 327, also ein Drittel. Damit wird nochmals nachdrücklich die Notwendigkeit bestätigt, für die Ermittlung von Bewegungsdaten der Stadt nur die ortsansässige Bevölkerung einzubeziehen.

Der methodische Unterschied, der zwischen den verschiedenen Bevölkerungsbeständen besteht, wird abschließend dazu am Beispiel der Lebendgeborenen der Stadt im Jahre 1933 sichtbar.

Tab. 39: Lebendgeborene nach der Zugehörigkeit im Jahre 1933

Merkmal	Anzahl der Lebendgeborenen der		
	ortsanwesenden Bevölkerung	ortsansässigen Bevölkerung	Wohnbevölkerung
Lebendgeborene <u>mit</u> Wohnsitz in Potsdam	883	672	701
davon (orts-) anwesend	672	672	672
vorübergehend abwesend	-	-	29
Lebendgeborene <u>ohne</u> Wohnsitz in Potsdam	211	-	-
darunter vorübergehend anwesend (ortsfremd)	211	-	-

Dieser Broschüre wurden die Geborenen und Gestorbenen bis 1918 der ortsanwesenden Bevölkerung von 1919 bis 1940 der ortsansässigen Bevölkerung und ab 1945 der Wohnbevölkerung

zugrunde gelegt. Von 1933 bis 1940 diente nicht die Wohnbevölkerung als Basis. Außerdem gab es von 1934 bis 1938 in den Statistischen Jahrbüchern des Deutschen Reiches entgegen den Veröffentlichungen des Gemeindetages keine fortgeschriebene Zahl der Wohnbevölkerung (nur Volkszählungsergebnisse) zur jährlichen Berechnung von Geburten- und Sterbeziffern.

Der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Stuttgart, Dr. Kessner hat sich im Statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden 1931 zur Fortschreibung der Bevölkerung und zur Ermittlung der mittleren Bevölkerung für die Berechnung von Lebendgeborenen- und Sterbeziffern geäußert. Danach gab es keine vorgeschriebenen einheitlichen Methoden für die Städte. Er kommt aber letztendlich bei der Fortschreibung zu folgendem Schluß:

„...Durch die Nötigung, die Fortschreibezahlen immer wieder auf Zählungsergebnisse abzustimmen, muß aber je länger je mehr jede Stadt ihre Fortschreibungsmethode so wählen und abwägen, daß das Fortschreibungsergebnis bei der nächsten Zählung bestehen kann...“

Die damalige Potsdamer Methode der Fortschreibung war zeitlich unterschiedlich und nicht immer eindeutig. Das trifft auch für die Ermittlung der mittleren Bevölkerung für die Verhältniszahlenberechnung zu. Für die Veröffentlichungen für den Gemeindetag wurden für alle Städte einheitliche Werte aus der Summe der 8 Vierteljahresanfangs- und Vierteljahresendzahlen geteilt durch 8, berechnet.

Für das Jahr 1849 ist es möglich, Eheschließungen und natürliche Bevölkerungsbewegung der ortsanwesenden Bevölkerung nach Zivilbevölkerung und Militärpersonen zu trennen. Die Unterschiede beider Gruppen sind vor allem in der verschiedenen Altersstruktur begründet. Siehe auch Anlage 5.

Abb. 17: „ Der natürliche Bevölkerungswechsel“ der ortsanwesenden und ortsansässigen Bevölkerung 1931 bis 1934 (Auszug aus - Statistische Mitteilungen der Stadtverwaltung Potsdam 1934)

## 8. Definitionen und Hinweise

Die Ergebnisse zurückliegender Jahre beziehen sich, soweit nichts anderes angegeben ist, auf den Gebietsstand des jeweiligen Jahres.

### Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung beinhaltet die quantitativen (Geburten und Sterbefälle) und qualitativen (Eheschließungen und gerichtliche Ehelösungen) Veränderungen des Bevölkerungsstandes.

### Lebendgeborene

Zu verschiedenen Zeiten gab es unterschiedliche Definitionen.

In der ehemaligen DDR:

Geborene, bei denen nach vollständigem Verlassen des Mutterleibes, unabhängig vom Durchtrennen der Nabelschnur oder von der Ausstoßung der Plazenta, Herztätigkeit und Lungenatmung vorhanden sind.

In der BRD:

Geborene, bei denen nach der Scheidung aus dem Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Atmung eingesetzt hat.

### Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer

Lebendgeborene je 1 000 der durchschnittlich im Untersuchungszeitraum vorhandenen Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.

### Altersspezifische Geburtenziffer

Lebendgeborene von Müttern eines Geburtenjahres, bezogen auf 1000 der durchschnittlichen Zahl der Frauen des selben Geburtenjahrganges.

### Geburtenziffernsumme

Die Geburtenziffernsumme ist eine hypothetische durchschnittliche Kinderzahl; sie gibt an, wieviel Kinder 1000 heute 15jährige Frauen im Verlauf ihres Lebens lebend zur Welt bringen würden, wenn sie bis zum 45. Lebensjahr sich genau so verhalten würden, wie Frauen sich im Alter von 15 bis unter 45 Jahren während eines Berichtsjahres verhalten haben. Dabei wird unterstellt, daß bis zum 45. Lebensjahr keine dieser Frauen sterben würde.

### Nettoreproduktionsrate

Die Nettoreproduktionsrate als hypothetische Maßzahl ist die Aufsummierung der Mädchen Geburten einer weiblichen Sterbetafelbevölkerung (15 bis unter 50 Jahren), die unter den tatsächlichen altersspezifischen Geburtenziffern eines Berichtsjahres zu erwarten ist.

Sie gibt an, in welchem Umfang die Töchtergeneration die Muttergeneration ersetzt, aus der sie hervorgegangen ist.

Das heißt, ist die Nettoreproduktionsrate größer als 1, so würde die Generation der Mütter unter Berücksichtigung der Sterblichkeit durch die Töchter mehr als ersetzt; ist sie gleich 1, so wären beide Generationen gleich stark. Ist sie kleiner als 1, so würde die Generation der Töchter zur Ersetzung der Muttergeneration nicht ausreichen.

### Totgeborene

Geborene, bei denen nach der Scheidung aus dem Mutterleib weder das Herz geschlagen, noch die Nabelschnur pulsiert, noch die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat und deren Körpergewicht mindestens 1000 g (ab 1.4.94 500 g) beträgt.

### Gestorbene

Verstorbene Personen ohne nachträglich beurkundete Sterbefälle aus früheren Jahren (Kriegssterbefälle), ohne gerichtliche Todeserklärungen und ohne Totgeborene.

### Säuglingssterblichkeit

Im ersten Lebensjahr Gestorbene, bezogen auf die Lebendgeborenen eines gleich langen Berichtszeitraums, soweit möglich unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in denen die gestorbenen Säuglinge geboren sind.

## **Eheschließungen**

Als Eheschließungen gelten Trauungen, die im Standesamt der Stadt vorgenommen wurden. Die Eheschließenden müssen ihren Wohnsitz nicht in der Stadt haben.

## **Eheschließende**

Personen der Wohnbevölkerung, die im Berichtszeitraum geheiratet haben, unabhängig vom Sitz des Standesamtes.

## **Ehescheidungen**

Als Ehescheidungen gelten durch Gerichtsurteil aufgelöste Ehen der Bevölkerung der Stadt.

## **9. Verzeichnis der Tabellen**

- Tab. 1: Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung der Stadt Potsdam aus dem 17. und 18. Jahrhundert
- Tab. 2: Anzahl der Lebendgeborenen und Lebendgeborenenziffern ausgewählter Jahre 1849 bis 1995
- Tab. 3: Geburten- bzw. Fruchtbarkeitsziffern im Vergleich ab 1958
- Tab. 4: Geburten- bzw. Fruchtbarkeitsziffern im Vergleich 1971 zu 1958 und 1985
- Tab. 5: Allgemeine Fruchtbarkeitsziffern 1956 bis 1995
- Tab. 6: Altersjahre der Frauen mit den höchsten altersspezifischen Geburtenziffern 1972 bis 1995
- Tab. 7: Altersspezifische Geburtenziffer der Frauen im Alter von 20 bis 24 Jahren ausgewählter Jahre 1972 bis 1995
- Tab. 8: Kumulative altersspezifische Geburtenziffern bis zum Wert von 1 500 (1,5 Kinder) nach der Altersgruppe der Frauen 1972 bis 1995
- Tab. 9: Nettoreproduktionsrate 1990 bis 1995
- Tab. 10: Nichteheleiche Lebendgeborene auf 1 000 Lebendgeborene ausgewählter Jahre und Zeiträume im Jahresdurchschnitt 1816 bis 1995
- Tab. 11: Veränderung der Anzahl der Lebendgeborenen nach Altersgruppen und dem Familienstand der Mütter 1990 bis 1995
- Tab. 12: Fruchtbarkeitsziffern nach Altersgruppen und Familienstand der Mütter 1990 bis 1995
- Tab. 13: Vergleich der Veränderung der Anzahl der Lebendgeborenen, der Anzahl der Frauen und der Fruchtbarkeitsziffer nach Altersgruppen und dem Familienstand der Mütter 1995 zu 1990 auf Prozent
- Tab. 14: Lebendgeborene nach der Lebendgeborenenfolge im Jahresdurchschnitt 1967 bis 1988
- Tab. 15: Sterbeziffern ausgewählter Jahre 1849 bis 1995
- Tab. 16: Ziffern der Säuglingssterblichkeit nach ehelich und unehelich Lebendgeborenen einiger Jahre und Zeiträume 1875/80 bis 1970/71
- Tab. 17: Säuglingssterblichkeit und Totgeborenenziffer ausgewählter Jahre und Zeiträume im Jahresdurchschnitt 1916/20 bis 1991/95
- Tab. 18: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen im Zeitraum 1859 bis 1874
- Tab. 19: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht im Zeitraum 1859 bis 1874
- Tab. 20: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1875 bis 1902
- Tab. 21: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1875 bis 1902
- Tab. 22: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1916 bis 1935
- Tab. 23: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen von 1947 bis 1949
- Tab. 24: Gestorbene nach den häufigsten Todesursachen und dem Geschlecht auf 100 000 der Bevölkerung im Jahresdurchschnitt, 1980 bis 1994 - ein Überblick -
- Tab. 25: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1980 bis 1994 - alle Personen
- Tab. 26: Männliche Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen im Jahresdurchschnitt 1980 bis 1994
- Tab. 27: Weibliche Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen im Jahresdurchschnitt 1980 bis 1994

- Tab. 28: Gestorbenenüberschuß 1914 bis 1919  
 Tab. 29: Überschluß der Lebendgeborenen bzw. Gestorbenen ausgewählter Jahre 1825 bis 1995  
 Tab. 30: Eheschließungen ausgewählter Jahre und Zeiträume im Jahresdurchschnitt 1628 bis 1995  
 Tab. 31: Eheschließungsziffern ausgewählter Jahre von 1900 bis 1939  
 Tab. 32: Struktur der Eheschließenden nach dem Alter und Geschlecht 1934  
 Tab. 33: Eheschließende nach Familienstand und Geschlecht 1912 und 1934  
 Tab. 34: Vergleich der Anzahl der Eheschließungen und Eheschließenden 1964 bis 1995  
 Tab. 35: Eheschließende auf 1 000 der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen 1990 bis 1995  
 Tab. 36: Eheschließende nach Altersgruppen und Geschlecht 1934 und 1990 bis 1995  
 Tab. 37: Ehescheidungsziffern ausgewählter Jahre 1904 bis 1995  
 Tab. 38: Lebendgeborene nach der Zugehörigkeit zur Stadt Potsdam und ausgewählter Jahre 1919 bis 1940  
 Tab. 39: Lebendgeborene nach der Zugehörigkeit im Jahre 1933

## 10. Verzeichnis der Abbildungen

- Abb. 1: M. Samuel Gerlach  
 Abb. 2: C. Friedrich Nicolai  
 Abb. 3: Auszug aus der „Beschreibung der königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam“, 1786  
 Abb. 4: Zusammengefaßte Geburtenziffern 1958 bis 1995  
 Abb. 5: Fruchtbarkeitsziffern nach Altersgruppen der verheirateten Mütter 1990 bis 1995  
 Abb. 6: Fruchtbarkeitsziffern nach Altersgruppen der unverheirateten Mütter 1990 bis 1995  
 Abb. 7: Lebendgeborene nach der Lebendgeborenenfolge 1967 bis 1988  
 Abb. 8: Gestorbene nach ausgewählten Todesursachen 1916 bis 1935  
 Abb. 9: Gestorbene nach Todesursachen und Geschlecht 1980 bis 1994  
 Abb. 10: Lebendgeborene und Gestorbene auf 1 000 der Bevölkerung 1859 bis 1995  
 Abb. 11: Lebendgeborenen- bzw. Gestorbenenüberschuß auf 1 000 der Bevölkerung 1859 bis 1995  
 Abb. 12: Eheschließungen auf 1 000 der Bevölkerung und 1859 bis 1995  
 Abb. 13: Eheschließende im Standesamt Potsdam im Vergleich zu den Potsdamer Eheschließenden nach dem Geschlecht 1964 bis 1995  
 Abb. 14: Eheschließende Männer auf 1 000 der männlichen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 1990 bis 1995  
 Abb. 15: Eheschließende Frauen auf 1 000 der weiblichen Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 1990 bis 1995  
 Abb. 16: Ehescheidungen auf 1 000 der Bevölkerung und auf 100 Eheschließungen 1907 bis 1995  
 Abb. 17: „Der natürliche Bevölkerungswechsel“ der ortsanwesenden und ortsansässigen Bevölkerung 1931 bis 1934 (Auszug aus - Statistische Mitteilungen der Stadtverwaltung Potsdam 1934)

## 11. Quellen

- Bevölkerungsstatistische Jahrbücher der DDR
- Die Jugend in der Volkswirtschaft, Handbuch für Jugendpflege, Langensalza 1913, H. Beyer und Söhne
- Gerlach, Samuel - Gesammelte Nachrichten, Potsdam 1750
- Mitteilungen der Stadt Potsdam - Im Auftrag des Magistrats herausgegeben vom Statistischen Amt 1924 bis 1935
- Nicolai, Friedrich - Beschreibung der königlichen Residenzstädte Berlin, Potsdam 1786
- Statistische Jahrbücher der DDR
- Statistische Jahrbücher, Bezirk Potsdam
- Statistische Jahrbücher für den Freistaat Preußen
- Statistische Jahrbücher für das Deutsche Reich
- Statistische Jahrbücher deutscher Gemeinden
- Statistische Übersichten über die Entwicklung ausgewählter Kennziffern in den Stadtkreisen der DDR
- Tabellen und amtliche Nachrichten über den Preussischen Staat für das Jahr 1849, II Bevölkerungsliste
- Veröffentlichungen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik, Land Brandenburg
- 1000 Jahre Potsdam, Blätter aus der Stadtgeschichte, Teil 1, Potsdam 1987, Teil 2, Potsdam 1989

## Anlage 1

### 1. Fruchtbarkeitsziffern der Bevölkerung 1849 bis 1980

Jahr	Frauen von 15 bis unter 45 Jahre	Lebendgeborene	Lebendgeborene auf 1000 der		Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>1)</sup>
			Bevölkerung	Frauen von 15 bis unter 45 Jahre	
1849	9 295	1 202	30,2	129,3	.
1864	9 299	1 100	26,0	118,3	.
1946	27 828	892	7,9	32,1	.
1950	26 907	1 639	13,7	60,9	.
1953	.	1 711	14,9	.	.
1954	.	1 715	14,7	.	.
1955	.	1 721	14,6	.	.
1956	27 200	1 653	14,2	60,8	.
1957	27 107	1 645	14,1	60,7	.
1958	26 642	1 600	13,9	60,1	1 704
1959	26 028	1 835	16,0	70,5	1 942
1960	26 040	1 969	17,2	75,6	2 012
1961	25 720	1 993	17,4	77,5	2 015
1962	25 310	2 121	18,5	83,8	2 144
1963	25 560	2 102	18,3	82,2	2 136
1964	25 448	2 016	18,4	79,2	.
1965	23 880	1 877	17,1	78,6	.
1966	24 069	1 821	16,4	75,7	.
1967	23 737	1 734	15,6	73,1	.
1968	23 486	1 625	14,7	69,2	.
1969	23 553	1 571	14,2	66,7	.
1970	23 723	1 490	13,4	62,8	.
1971	23 931	1 520	13,6	63,5	1 735
1972	24 191	1 280	11,3	52,9	1 735
1973	24 950	1 230	10,7	49,3	1 600
1974	25 592	1 291	11,1	50,4	1 580
1975	26 229	1 326	11,2	50,6	1 571
1976	27 184	1 568	13,0	57,7	1 779
1977	28 260	1 855	15,1	65,6	1 969
1978	29 206	1 957	15,6	67,0	2 004
1979	29 973	1 849	14,6	61,7	1 857
1980	30 454	2 010	15,5	66,0	1 968

1) Summe der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern

## Anlage 1

2. Fruchtbarkeitsziffern der Bevölkerung nach Jahren 1981 bis 1995 und nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1956/60 bis 1991/95

Jahr/ Zeitraum	Frauen von 15 bis unter 45 Jahre <sup>2)</sup>	Lebend- geborene	Lebendgeborene auf 1000 der		Zusammenge- faßte Gebur- tenziffer <sup>1)</sup>
			Bevölkerung	Frauen von 15 bis unter 45 Jahre	
1981	31 130	2 048	15,5	65,8	1 899
1982	31 694	2 089	15,7	65,9	1 869
1983	31 918	1 974	14,6	61,8	1 738
1984	32 125	2 035	14,9	63,3	1 746
1985	32 136	2 028	14,6	63,1	1 719
1986	32 267	2 049	14,6	63,5	1 701
1987	32 208	2 077	14,7	64,5	1 718
1988	32 104	1 894	13,3	59,0	1 580
1989	31 750	1 827	12,8	57,5	1 551
1990	30 293	1 662	11,9	54,9	1 520
1991	30 508	919	6,6	30,1	888
1992	30 477	684	4,9	22,4	685
1993	30 749	630	4,6	20,5	634
1994	30 644	683	4,9	22,3	707
1995	30 184	699	5,1	23,2	742
1956/60	26 603	1 740	15,1	65,4	1 886
1961/65	24 784	2 022	17,9	81,6	2 098 <sup>3)</sup>
1966/70	23 754	1 648	14,9	69,4	.
1971/75	24 979	1 329	11,6	53,2	1 644
1976/80	29 015	1 848	14,8	63,7	1 915
1981/85	31 801	2 035	15,1	64,0	1 794
1986/90	31 724	1 902	13,5	60,0	1 614
1991/95	30 512	723	5,2	23,7	731

1) Summe der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern

2) Zu Beginn des Jahres bis 1989, ab 1990 durchschnittlich weibliche Bevölkerung des jeweiligen Jahres

3) 1961/63

## Anlage 1

### 3. Anzahl der Lebendgeborenen nach dem Altersjahr der Mutter von 14 bis unter 45 Jahren 1972 bis 1995<sup>1)</sup>

Altersgruppe	Anzahl der Lebendgeborenen von Frauen der entsprechenden Altersgruppe												
	1972	1975	1978	1980	1985	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
14 bis unter 16 Jahre	-	7	3	3	5	1	2	-	-	2	-	-	-
16 bis unter 17 Jahre	5	9	11	8	1	5	3	-	2	1	1	1	2
17 bis unter 18 Jahre	39	36	42	24	23	7	14	2	3	4	-	5	6
18 bis unter 19 Jahre	84	74	74	85	69	48	29	10	8	6	3	5	9
19 bis unter 20 Jahre	130	100	100	158	113	74	69	43	22	15	14	13	13
20 bis unter 21 Jahre	121	128	167	189	163	121	103	92	39	28	18	16	18
21 bis unter 22 Jahre	130	135	175	177	193	160	148	96	56	46	19	23	19
22 bis unter 23 Jahre	105	123	209	199	206	172	180	119	77	51	42	37	20
23 bis unter 24 Jahre	87	128	230	197	235	217	184	158	69	57	38	42	26
24 bis unter 25 Jahre	76	128	218	176	225	223	195	173	102	56	59	50	56
25 bis unter 26 Jahre	40	93	179	172	186	175	194	162	104	64	52	56	66
26 bis unter 27 Jahre	58	70	150	160	125	143	155	154	93	56	51	53	63
27 bis unter 28 Jahre	68	50	104	119	107	125	126	139	77	54	42	63	56
28 bis unter 29 Jahre	67	31	74	93	79	107	99	117	59	64	53	62	65
29 bis unter 30 Jahre	35	20	49	81	81	71	74	79	49	47	57	49	66
30 bis unter 31 Jahre	51	48	34	47	58	63	64	84	38	35	38	49	50
31 bis unter 32 Jahre	43	27	18	40	53	38	47	57	21	21	31	42	37
32 bis unter 33 Jahre	29	17	26	21	31	44	40	30	19	19	23	32	29
33 bis unter 34 Jahre	31	22	24	16	23	34	26	39	18	10	20	23	25
34 bis unter 35 Jahre	24	18	20	9	22	21	21	27	15	14	22	23	13
35 bis unter 36 Jahre	18	18	16	11	10	15	19	29	14	8	17	11	22
36 bis unter 37 Jahre	16	16	9	7	10	9	12	13	8	6	12	5	12
37 bis unter 38 Jahre	3	9	10	5	5	10	11	12	5	3	6	8	7
38 bis unter 39 Jahre	7	8	5	5	1	7	7	9	8	6	5	6	5
39 bis unter 40 Jahre	3	7	4	3	1	-	2	7	3	3	4	3	6
40 bis unter 41 Jahre	2	3	4	3	-	3	1	3		2	2	1	4
41 bis unter 42 Jahre	3	1	1	1	3	-	1		8	2	1	2	2
42 bis unter 43 Jahre	3	-	-	1	-	-	-	4		1	-	2	2
43 bis unter 44 Jahre	2	-	1	-	-	-	1			-	-	-	-
44 bis unter 45 Jahre	-	-	-	-	-	1	-			-	-	-	-
Summe	1 280	1 326	1 957	2 010	2 028	1 894	1 827	1 658	917	681	630	682	699

1) Ohne Lebendgeborene von Müttern nicht genannter bzw. unbekannter Altersgruppen

## Anlage 1

### 4. Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern der Frauen von 14 bis unter 45 Jahren 1972 bis 1995 <sup>1)</sup>

Altersgruppe	Anzahl der Lebendgeborenen auf 1 000 Frauen der entsprechenden Altersgruppe												
	1972	1975	1978	1980	1985	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
14 bis unter 16 Jahre	-	8,0	2,8	2,8	5,7	1,3	2,5	-	-	2,2	-	-	-
16 bis unter 17 Jahre	0,0	11,7	10,6	7,1	1,1	5,5	4,0	-	2,8	1,3	1,1	1,0	2,1
17 bis unter 18 Jahre	6,6	42,9	39,0	23,1	23,1	7,6	15,3	3,1	4,0	5,7	-	5,6	6,4
18 bis unter 19 Jahre	49,5	93,4	81,5	80,4	65,7	54,7	31,6	12,3	12,4	8,1	4,2	6,4	10,1
19 bis unter 20 Jahre	107,6	126,9	121,1	146,6	112,0	79,7	79,3	49,8	29,9	23,5	18,9	18,3	16,6
20 bis unter 21 Jahre	165,4	144,8	185,8	197,3	143,6	120,2	110,0	105,6	45,9	38,8	28,8	21,5	25,1
21 bis unter 22 Jahre	166,4	151,9	194,9	203,7	157,7	139,4	144,7	121,4	64,8	55,5	26,1	37,2	25,7
22 bis unter 23 Jahre	168,2	132,8	208,8	196,8	167,9	153,2	153,5	126,9	94,0	60,0	50,4	49,7	31,8
23 bis unter 24 Jahre	157,4	135,7	211,8	196,6	192,8	168,3	157,0	153,8	77,4	69,5	44,7	49,8	34,0
24 bis unter 25 Jahre	148,7	133,2	195,0	163,1	176,6	164,1	149,5	157,0	101,6	62,4	72,1	59,7	65,5
25 bis unter 26 Jahre	134,5	116,5	156,2	144,9	149,4	130,4	141,2	135,0	94,5	63,9	58,0	68,1	80,5
26 bis unter 27 Jahre	93,7	104,0	137,1	137,1	114,9	109,9	115,8	121,9	80,4	51,1	50,6	58,6	74,8
27 bis unter 28 Jahre	111,5	74,3	94,1	101,2	90,7	93,3	96,6	106,5	61,8	46,8	38,1	62,6	61,9
28 bis unter 29 Jahre	77,4	66,0	82,9	81,4	66,6	83,9	74,9	92,5	45,2	51,2	46,2	56,5	65,4
29 bis unter 30 Jahre	74,6	35,7	66,4	70,8	66,2	64,4	58,4	63,1	39,5	36,4	45,5	43,4	61,0
30 bis unter 31 Jahre	41,2	50,9	46,1	51,4	44,9	52,3	58,8	69,2	30,2	28,3	29,3	39,3	44,7
31 bis unter 32 Jahre	47,6	28,8	37,2	53,5	41,1	32,2	39,2	47,1	16,7	16,9	24,9	32,7	29,8
32 bis unter 33 Jahre	38,9	19,5	41,7	28,4	25,1	36,0	34,2	27,8	15,8	15,1	18,6	25,9	23,1
33 bis unter 34 Jahre	27,9	19,9	23,8	33,1	19,6	26,2	21,6	34,1	16,9	8,4	15,7	18,7	20,5
34 bis unter 35 Jahre	30,2	15,6	20,3	13,9	18,9	16,3	16,4	24,6	13,2	13,2	18,3	18,2	10,7
35 bis unter 36 Jahre	23,9	16,4	17,5	10,8	10,3	12,4	14,8	25,1	12,5	7,1	15,9	9,2	17,7
36 bis unter 37 Jahre	17,3	14,8	7,8	7,0	12,3	7,8	10,0	10,3	7,0	5,4	10,7	4,7	10,3
37 bis unter 38 Jahre	16,3	8,6	8,3	5,4	6,4	8,7	9,6	10,1	4,1	2,6	5,4	7,1	6,7
38 bis unter 39 Jahre	3,2	7,4	4,3	4,3	2,0	7,3	6,1	7,6	6,5	4,9	4,4	5,4	4,6
39 bis unter 40 Jahre	9,7	6,9	3,6	2,5	1,5	0,0	2,1	6,3	2,6	2,5	3,3	2,6	5,5
40 bis unter 41 Jahre	4,2	3,1	3,7	2,5	0,0	3,9	1,3	2,9		1,8	1,6	0,8	3,6
41 bis unter 42 Jahre	2,6	1,3	0,9	0,9	2,9	0,0	1,3			1,8	0,9	1,7	1,7
42 bis unter 43 Jahre	3,6	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	1,9	1,7	0,9	0,0	1,8	1,7
43 bis unter 44 Jahre	3,9	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,5			0,0	0,0	0,0	-
44 bis unter 45 Jahre	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0			0,0	0,0	0,0	-
Summe	1734,6	1571,0	2004,2	1967,5	1719,2	1580,0	1551,2	1515,9	881,4	685,4	633,7	706,5	741,6

1) Ohne Lebendgeborene von Müttern nicht genannter bzw. unbekannter Altersgruppen

## Anlage 1

### 5. Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern der Frauen von 14 bis unter 45 Jahren 1972 bis 1995 - kumulativ <sup>1)</sup>

Altersgruppe	Anzahl der Lebendgeborenen auf 1 000 Frauen der entsprechenden Altersgruppe												
	1972	1975	1978	1980	1985	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
14 bis unter 16 Jahre	-	8,0	2,8	2,8	5,7	1,3	2,5	-	-	2,2	-	-	-
14 bis unter 17 Jahre	0,0	19,7	13,4	9,9	6,8	6,8	6,5	-	2,8	3,4	1,1	1,0	2,1
14 bis unter 18 Jahre	6,6	62,6	52,4	33,0	29,9	14,4	21,8	3,1	6,8	9,1	1,1	6,6	8,5
14 bis unter 19 Jahre	56,1	156,0	133,9	113,4	95,6	69,1	53,4	15,4	19,2	17,2	5,3	13,0	18,6
14 bis unter 20 Jahre	163,7	282,9	255,0	260,0	207,6	148,8	132,7	65,2	49,1	40,7	24,2	31,3	35,2
14 bis unter 21 Jahre	329,1	427,7	440,8	457,3	351,2	269,0	242,7	170,8	95,0	79,5	53,0	52,8	60,3
14 bis unter 22 Jahre	495,5	579,6	635,7	661,0	508,9	408,4	387,4	292,2	159,8	135,0	79,1	90,0	86,0
14 bis unter 23 Jahre	663,7	712,4	844,5	857,8	676,8	561,6	540,9	419,1	253,8	195,0	129,5	139,7	117,8
14 bis unter 24 Jahre	821,1	848,1	1056,3	1054,4	869,6	729,9	697,9	572,9	331,2	264,5	174,2	189,5	151,8
14 bis unter 25 Jahre	969,8	981,3	1251,3	1217,5	1046,2	894,0	847,4	729,9	432,8	327,0	246,3	249,2	217,3
14 bis unter 26 Jahre	1104,3	1097,8	1407,5	1362,4	1195,6	1024,4	988,6	864,9	527,9	390,9	304,3	317,3	297,8
14 bis unter 27 Jahre	1198,0	1201,8	1544,6	1499,5	1310,5	1134,3	1104,4	986,8	607,7	442,0	354,9	375,9	372,6
14 bis unter 28 Jahre	1309,5	1276,1	1638,7	1600,7	1401,2	1227,6	1201,0	1093,3	669,5	488,8	393,0	438,5	434,5
14 bis unter 29 Jahre	1386,9	1342,1	1721,6	1682,1	1467,8	1311,5	1275,9	1185,8	714,7	540,0	439,2	495,0	499,9
14 bis unter 30 Jahre	1461,5	1377,8	1788,0	1752,9	1534,0	1375,9	1334,3	1248,9	754,2	576,4	484,7	538,4	560,9
14 bis unter 31 Jahre	1502,7	1428,7	1834,1	1804,3	1578,9	1428,2	1393,1	1318,1	784,4	604,9	514,0	577,7	605,6
14 bis unter 32 Jahre	1550,3	1457,5	1871,3	1857,8	1620,0	1460,4	1432,3	1365,2	801,1	621,7	538,9	610,4	635,4
14 bis unter 33 Jahre	1589,2	1477,0	1913,0	1886,2	1645,1	1496,4	1466,5	1393,0	816,9	636,8	557,5	636,3	658,5
14 bis unter 34 Jahre	1617,1	1496,9	1936,8	1919,3	1664,7	1522,6	1488,1	1427,1	833,8	645,2	573,2	655,0	679,0
14 bis unter 35 Jahre	1647,3	1512,5	1957,1	1933,2	1683,8	1538,9	1504,5	1451,7	847,0	658,4	591,5	673,2	689,7
14 bis unter 36 Jahre	1671,2	1528,9	1974,6	1944,0	1694,1	1551,3	1519,3	1476,8	859,5	665,5	607,4	682,4	707,4
14 bis unter 37 Jahre	1688,5	1543,7	1982,4	1951,0	1706,4	1559,1	1529,3	1487,1	866,5	670,9	618,1	687,1	717,7
14 bis unter 38 Jahre	1704,8	1552,3	1990,7	1956,4	1712,8	1567,8	1538,9	1497,2	870,6	673,5	623,5	694,2	724,4
14 bis unter 39 Jahre	1708,0	1559,7	1995,0	1960,7	1714,8	1575,1	1545,0	1504,8	877,1	678,5	627,9	699,6	729,0
14 bis unter 40 Jahre	1717,7	1566,6	1998,6	1963,2	1716,3	1575,1	1547,1	1511,1	879,7	680,9	631,2	702,2	734,5
14 bis unter 41 Jahre	1721,9	1569,7	2002,3	1965,7	1716,3	1579,0	1548,4	1514,0	.	682,7	632,8	703,0	738,1
14 bis unter 42 Jahre	1724,5	1571,0	2003,2	1966,6	1719,2	1579,0	1549,7	.	.	684,5	633,7	704,7	739,8
14 bis unter 43 Jahre	1728,1	1571,0	2003,2	1967,5	1719,2	1579,0	1549,7	.	.	685,4	633,7	706,5	741,5
14 bis unter 44 Jahre	1732,0	1571,0	2004,2	1967,5	1719,2	1579,0	1551,2	.	.	685,4	633,7	706,5	741,5
14 bis unter 45 Jahre	1734,6	1571,0	2004,2	1967,5	1719,2	1580,0	1551,2	1515,9	881,4	685,4	633,7	706,5	741,5

1) Ohne Lebendgeborene von Müttern nicht genannter bzw. unbekannter Altersgruppen

## Anlage 2

### 1. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1615 bis 1870 - Grundzahlen <sup>1)</sup>

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene			Totgeborene	Gestorbene			Überschuß Lebendgeborene(+) bzw. Gestorbene(-)
		insgesamt <sup>2)</sup>	darunter			insgesamt	darunter		
			männlich	nicht ehelich			männlich	im 1. Lebensjahr	
1615	.	92	.	.	.	.	.	.	
1628	7	.	.	.	.	.	.	.	
1631	.	18	.	.	457 <sup>3)</sup>	.	.	-439	
1632	42 <sup>4)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	
1637	.	.	.	.	39	.	.	.	
1643	.	.	.	.	9	.	.	.	
1649	7	.	.	.	.	.	.	.	
1658	6	.	.	.	.	.	.	.	
1659	.	.	.	.	9	.	.	.	
1661	.	.	.	.	20	.	.	.	
1662	7	.	.	.	.	.	.	.	
1663	7	.	.	.	.	.	.	.	
1665	7	.	.	.	.	.	.	.	
1669	.	.	.	.	17	.	.	.	
1688	.	.	.	.	113	.	.	.	
1705	.	.	.	.	58	.	.	.	
1708	.	71	.	.	.	.	.	.	
1710	.	.	.	.	58	.	.	.	
1711	11	.	.	.	.	.	.	.	
1739	74	.	.	.	.	.	.	.	
1740	.	393	.	.	369	.	.	+24	
1816	.	698 <sup>5)</sup>	.	107	.	.	.	.	
1825	.	1 038 <sup>5)</sup>	.	125	710	.	.	+328	
1834	.	1 087 <sup>5)</sup>	.	142	.	.	.	.	
1840	.	.	.	.	995	.	.	.	
1843	.	1 097 <sup>5)</sup>	.	117	891	.	.	+206	
1849	393	1 202 <sup>5)</sup>	.	136	44 978	.	213	+224	
1852	.	1 229 <sup>5)</sup>	.	137	.	.	.	.	
1859	335	1 172	598	124	48 796	446	230	+376	
1860	370	1 164	624	134	45 801	427	194	+363	
1861	357	1 145	617	129	40 933	505	257	+212	
1862	315	1 124	593	137	42 987	512	233	+137	
1863	326	1 194	631	163	40 892	493	254	+302	
1864	331	1 100	554	122	48 962	480	282	+138	
1865	287	1 006	494	116	40 978	485	253	+28	
1866	281	1 034	536	131	38 1 307 <sup>7)</sup>	612	247	-273 <sup>7)</sup>	
1867	383	1 034	556	131	43 819	415	<sup>6)</sup>	+215	
1868	297	1 045	540	137	24 893	470	<sup>6)</sup>	+152	
1869	295	990	477	134	31 857	454	<sup>6)</sup>	+133	
1870	244	1 061	547	124	29 939	486	<sup>6)</sup>	+122	

1) Bis 1740 nur lutherische Stadtgemeinden - ohne Reformisten, Franzosen, Waisenhäuser, Judenschaft, bis 1918 Bewegungsdaten der ortsanwesenden Bevölkerung, 1919 bis 1940 der ortsansässigen Bevölkerung, ab 1946 der Wohnbevölkerung

2) Bis 1740 Geburten/Getaufte

3) Pest - davor jährlich etwa 40 bis 50 Gestorbene

4) Nach der Pest

5) Lebend- und Totgeborene

6) Geburts- und nicht Altersjahre erfaßt

7) Cholera - 350 Tote

## Anlage 2

### 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1871 bis 1909- Grundzahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene			Totgeborene	Gestorbene			Überschuß Lebendgeborene(+) bzw. Gestorbene(-)
		insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
			männlich	nicht ehelich			männlich	im 1. Lebensjahr	
1871	269	923	462	140	28	1 154 <sup>1)</sup>	577	<sup>6)</sup>	-231 <sup>1)</sup>
1872	390	1 127	608	155	38	1 102 <sup>2)</sup>	541	<sup>6)</sup>	+25 <sup>2)</sup>
1873	395	1 122	587	148	30	928	501	<sup>6)</sup>	+194
1874	485	1 263	666	152	54	1 187	677	<sup>6)</sup>	+76
1875	487	1 301	662	145	44	1 099	602	343	+202
1876	386	1 295	666	139	40	1 000	547	297	+295
1877	395	1 373	757	166	45	1 090	593	342	+283
1878	354	1 347	654	158	46	1 055	562	335	+292
1879	352	1 327	683	171	43	1 035	551	317	+292
1880	388	1 414	715	173	43	1 127	594	407	+287
1881	366	1 374	672	156	51	1 085	538	312	+289
1882	391	1 391	709	142	47	1 198	643	345	+193
1883	403	1 340	700	152	45	1 185	640	332	+155
1884	382	1 413	750	137	50	1 241	685	361	+172
1885	412	1 403	704	151	59	1 314	718	347	+89
1886	439	1 355	733	157	52	1 308	675	401	+47
1887	401	1 389	746	126	56	1 120	621	295	+269
1888	435	1 393	723	155	45	1 127	594	312	+266
1889	463	1 454	760	151	43	1 293	689	403	+161
1890	458	1 409	717	140	43	1 122	605	311	+287
1891	448	1 452	729	135	49	1 184	634	344	+268
1892	393	1 411	780	151	32	1 270	698	362	+141
1893	418	1 474	764	167	44	1 307	703	344	+167
1894	398	1 420	744	159	51	1 161	621	327	+259
1895	401	1 469	729	141	52	1 104	572	387	+365
1896	447	1 397	745	171	47	1 056	521	291	+341
1897	444	1 314	682	148	53	1 025	531	291	+289
1898	400	1 262	612	160	48	1 011	513	258	+251
1899	380	1 224	633	129	40	1 112	563	312	+112
1900	417	1 209	643	116	33	1 105	575	257	+104
1901	434	1 209	633	138	38	1 116	568	276	+93
1902	436	1 187	591	108	38	1 026	520	216	+161
1903	442	1 161	590	135	38	1 026	507	223	+135
1904	457	1 154	613	113	42	1 060	530	254	+94
1905	436	1 179	616	150	48	1 005	539	211	+174
1906	476	1 092	558	114	38	1 032	543	225	+60
1907	490	1 137	563	154	44	979	497	188	+158
1908	487	1 098	563	134	36	930	465	173	+168
1909	461	1 073	539	130	29	860	422	134	+213

1) Pocken - 157 Tote

2) Pocken - 71 Tote

6) Geburts- und nicht Altersjahre erfaßt

## Anlage 2

### 3. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1910 bis 1952 - Grundzahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene			Totegeborene	Gestorbene			Überschuß Lebendgeborene (+) bzw. Gestorbene(-)
		insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
			männlich	nicht ehelich			männlich	im 1. Lebensjahr	
1910	453	1 110	530	158	41	944	445	177	+166
1911	487	1 050	538	136	32	983	444	183	+67
1912	444	1 040	527	147	33	946	440	140	+94
1913	423	985	499	165	35	958	447	183	+27
1914	564	1 016	529	169	37	1 327	788	175	-311
1915	326	756	413	136	27	1 303	813	99	-547
1916	272	604	327	112	22	1 122	.	74	-518
1917	313	486	241	57	11	1 297	.	67	-811
1918	357	499	.	53	22	1 494	.	63	-995
1919	724	778	.	.	.	959	.	.	-181
1920	813	1 043	.	.	.	941	.	.	+102
1921	673	1 032	.	.	.	735	.	.	+297
1922	640	844	.	.	.	911	.	.	-67
1923	577	841	.	.	.	834	.	.	+7
1924	407	786	.	.	.	790	.	.	-4
1925	493	804	.	.	.	802	.	.	+2
1926	499	751	.	110	27	743	.	68	+8
1927	571	724	.	112	29	793	.	41	-69
1928	585	708	.	101	31	805	.	42	-97
1929	604	743	.	88	36	915	.	57	-172
1930	581	742	.	77	28	766	.	44	-24
1931	607	674	.	78	25	828	.	47	-154
1932	645	626	.	60	18	785	.	29	-159
1933	731	672	.	75	21	846	.	40	-174
1934	876	957	.	60	21	798	.	37	+159
1935	708	1 031	.	61	18	916	.	54	+115
1936	769	1 128	.	69	23	988	.	58	+140
1937	747	1 206	.	74	26	964	.	68	+242
1938	839	1 233	.	75	28	1 014	.	81	+219
1939	1 547	1 787	.	120	37	1 300	.	99	+487
1940	1 369	2 252	.	182	45	1 603	.	130	+649
1941	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1942	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1943	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1944	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1945	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1946	668	892	.	.	27	3 428	.	109	-2 536
1947	891	1 303	.	.	35	2 217	.	130	-914
1948	1 031	1 207	.	.	.	1 709	.	131	-502
1949	1 113	1 301	.	.	.	1 504	.	101	-203
1950	1 361	1 639	837	211	28	1 478	702	120	+161
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.

## Anlage 2

### 4. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1953 bis 1995 - Grundzahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene			Totegeborene	Gestorbene			Überschuß Lebendgeborene(+) bzw. Gestorbene(-)
		insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
			männlich	nicht ehelich			männlich	im 1. Lebensjahr	
1953	1 038	1 711	908	.	34	1 425	691	.	+286
1954	1 051	1 715	875	.	31	1 357	624	72	+358
1955	1 049	1 721	885	.	29	1 450	631	94	+271
1956	1 023	1 653	866	.	23	1 364	680	77	+289
1957	1 024	1 645	846	.	17	1 503	697	81	+142
1958	1 134	1 600	862	.	24	1 396	639	55	+204
1959	1 224	1 835	955	258	33	1 516	696	69	+319
1960	1 286	1 969	972	244	26	1 430	644	60	+539
1961	1 312	1 993	1 055	245	27	1 466	623	59	+527
1962	1 327	2 121	1 104	231	22	1 509	664	70	+612
1963	1 205	2 102	1 073	218	27	1 458	627	49	+644
1964	1 192	2 016	1 071	192	22	1 563	644	64	+453
1965	1 156	1 877	979	201	22	1 483	621	49	+394
1966	1 105	1 821	907	186	16	1 579	642	33	+242
1967	1 124	1 734	886	213	18	1 554	685	46	+180
1968	1 111	1 625	845	204	10	1 535	653	45	+90
1969	1 216	1 571	818	268	20	1 613	703	30	-42
1970	1 157	1 490	742	233	18	1 590	675	21	-100
1971	1 092	1 520	787	316	13	1 434	600	26	+86
1972	1 140	1 280	628	212	13	1 466	604	30	-186
1973	1 183	1 230	656	224	7	1 382	614	20	-152
1974	1 184	1 291	636	229	10	1 410	610	25	-119
1975	1 252	1 326	706	244	7	1 471	627	23	-145
1976	1 344	1 568	817	296	12	1 371	612	21	+197
1977	1 339	1 855	942	348	13	1 339	579	18	+516
1978	1 296	1 957	1 001	400	14	1 454	587	17	+503
1979	1 258	1 849	947	427	9	1 408	616	22	+441
1980	1 281	2 010	1 044	539	13	1 486	632	19	+524
1981	1 210	2 048	1 073	646	14	1 387	555	19	+661
1982	1 286	2 089	1 069	711	12	1 448	601	19	+641
1983	1 316	1 974	1 024	698	7	1 539	655	24	+435
1984	1 543	2 035	1 066	736	12	1 437	607	22	+598
1985	1 504	2 028	1 026	695	12	1 538	649	21	+490
1986	1 564	2 049	1 098	647	10	1 472	578	20	+577
1987	1 568	2 077	1 099	648	11	1 386	576	16	+691
1988	1 416	1 894	959	621	7	1 443	616	16	+451
1989	1 456	1 827	917	593	8	1 395	576	15	+432
1990	1 126	1 662	859	569	7	1 497	627	15	+165
1991	563	919	465	377	-	1 504	629	3	-585
1992	575	684	369	295	-	1 302	584	4	-618
1993	528	630	345	272	3	1 289	563	1	-659
1994	465	683	354	294	4	1 269	558	7	-586
1995	513	699	335	300	2	1 266	570	3	-567

## Anlage 2

### 5. Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1859/60 bis 1991/95 - Grundzahlen

Zeitraum	Eheschließungen	Lebendgeborene			Totgeborene	Gestorbene			Überschuß Lebendgeborene(+) bzw. Gestorbene(-)
		insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
			männlich	nicht ehelich			männlich	im 1. Lebensjahr	
1859/60	353	1 168	611	129	47	799	437	212	+370
1861/65	323	1 114	578	133	42	950	495	256	+163
1866/70	300	1 033	531	131	33	963	487	.	+70
1871/75	405	1 147	597	148	39	1 094	580	.	+53
1876/80	375	1 351	695	161	43	1 061	569	340	+290
1881/85	391	1 384	707	148	50	1 205	645	339	+180
1886/90	439	1 400	736	146	48	1 194	637	344	+206
1891/95	412	1 445	749	151	46	1 205	646	353	+240
1896/00	418	1 281	663	145	44	1 062	541	282	+219
1901/05	441	1 178	609	129	41	1 047	533	236	+131
1906/10	473	1 102	551	138	38	949	474	179	+153
1911/15	449	969	501	151	33	1054	586	156	-85
1916/20	496	682	.	.	.	1 129	.	.	-447
1921/25	558	861	.	.	.	814	.	.	+47
1926/30	568	734	.	98	31	807	.	50	-73
1931/35	713	792	.	67	20	834	.	41	-42
1936/40	1 055	1 521	.	104	32	1 174	.	87	+347
1946/50	1 013	1 268	.	.	.	2 067	.	118	-799
1953/55	1 046	1 716	889	.	31	1 411	649	83	+305
1956/60	1 138	1 740	900	.	25	1 442	671	68	+299
1961/65	1 238	2 022	1 056	217	24	1 496	636	58	+526
1966/70	1 143	1 648	840	221	16	1 574	672	35	+74
1971/75	1 170	1 329	683	245	10	1 433	611	25	-104
1976/80	1 304	1 848	950	402	12	1 412	605	19	+436
1981/85	1 372	2 035	1 052	689	11	1 470	613	21	+565
1986/90	1 426	1 902	986	616	9	1 439	595	16	+463
1991/95	529	723	374	308	2	1 326	581	4	-603

## Anlage 2

### 6. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1615 bis 1870 - Verhältniszahlen <sup>1)</sup>

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene 2)	Gestorbene	Überschuß Lebendgeb.- bzw. (+) Ge- storbener (-)	Nicht ehelich Lebend- geborene	Gestorbe- ne im 1. Lebens- jahr	Totgeborene auf 1 000 Lebend- u. Totgeborene
1615	.	51,6	.	.	.	.	.
1628	3,9	.	.	.	.	.	.
1631	.	25,3	642,8 <sup>3)</sup>	-617,1	.	.	.
1632	.	.	.	.	.	.	.
1637	.	.	.	.	.	.	.
1643	.	.	12,9	.	.	.	.
1649	10,0	.	.	.	.	.	.
1658	8,6	.	.	.	.	.	.
1659	.	.	12,9	.	.	.	.
1662	10,0	.	.	.	.	.	.
1663	10,0	.	.	.	.	.	.
1665	10,0	.	.	.	.	.	.
1669	.	.	24,3	.	.	.	.
1705	.	.	.	.	.	.	.
1708	.	47,3	.	.	.	.	.
1710	.	.	.	.	.	.	.
1711	7,3	.	.	.	.	.	.
1739	5,0	.	.	.	.	.	.
1740	.	25,8	24,3	+1,5	.	.	.
1816	.	41,1 <sup>5)</sup>	.	.	153	.	.
1825	.	33,5 <sup>5)</sup>	22,9	+10,6	120	.	.
1834	.	31,1 <sup>5)</sup>	.	.	131	.	.
1840	.	.	27,3	.	.	.	.
1843	.	28,9 <sup>5)</sup>	23,4	+5,4	107	.	.
1849	9,9	30,2	24,6	+5,6	113	177,2	35,3
1852	.	30,3 <sup>5)</sup>	.	.	111	.	.
1859	8,2	28,8	19,6	+9,2	106	196,2	39,3
1860	9,0	28,2	19,4	+8,8	115	166,7	37,2
1861	8,5	27,4	22,3	+5,1	113	224,5	33,8
1862	7,5	26,7	23,5	+3,3	122	207,3	36,0
1863	7,8	28,4	21,2	+7,2	137	212,7	32,4
1864	7,8	26,0	22,8	+3,3	111	256,4	41,8
1865	6,8	23,8	23,1	+0,7	115	251,5	38,2
1866	6,7	24,6	31,0 <sup>7)</sup>	-6,5	127	238,9	35,4
1867	8,9	24,1	19,1	+5,0	127	<sup>6)</sup>	39,9
1868	6,9	24,3	20,8	+3,5	131	<sup>6)</sup>	22,5
1869	6,8	22,8	19,7	+3,1	135	<sup>6)</sup>	30,4
1870	5,5	24,1	21,3	+2,8	117	<sup>6)</sup>	26,6

<sup>1)</sup> Bis 1740 nur lutherische Stadtgemeinden - ohne Reformisten, Franzosen, Waisenhäuser, Judenschaft, bis 1918 Bewegungsdaten der ortsanwesenden Bevölkerung, 1919 bis 1940 der ortsansässigen Bevölkerung, ab 1946 der Wohnbevölkerung

<sup>2)</sup> Bis 1740 Geburten/Getaufte

<sup>3)</sup> Pest - davor jährlich etwa 40 bis 50 Gestorbene

<sup>5)</sup> Lebend- und Totgeborene

<sup>6)</sup> Geburts- und nicht Altersjahre erfaßt

<sup>7)</sup> Cholera - 350 Tote

## Anlage 2

### 7. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1871 bis 1909 - Verhältniszahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Überschuß Lebendgeb.- bzw. (+) Ge- storbene (-)	Nicht ehelich Lebend- geborene	Gestorbe- ne im 1. Lebens- jahr	Totgeborene auf 1 000 Lebend- u. Totgeborene
	auf 1000 der Bevölkerung				auf 1 000 Lebend- geborene		
1871	6,1	21,1	26,3 <sup>2)</sup>	-5,3	152	.1)	29,4
1872	8,9	25,6	25,0 <sup>3)</sup>	+0,6	138	.1)	32,6
1873	8,9	25,3	20,9	+4,4	132	.1)	26,0
1874	10,9	28,3	26,6	+1,7	120	.1)	41,0
1875	10,8	28,9	24,4	+4,5	111	263,6	32,7
1876	8,5	28,5	22,0	+6,5	107	229,3	30,0
1877	8,6	29,8	23,7	+6,2	121	249,1	31,7
1878	7,6	29,0	22,7	+6,3	117	248,7	33,0
1879	7,4	27,9	21,8	+6,1	129	238,9	31,4
1880	8,0	29,2	23,3	+5,9	122	287,8	29,5
1881	7,5	28,0	22,1	+5,9	114	227,1	35,8
1882	7,9	28,2	24,3	+3,9	102	248,0	32,7
1883	8,1	26,8	23,7	+3,1	113	247,8	32,5
1884	7,6	28,0	24,6	+3,4	97	255,5	34,2
1885	8,1	27,6	25,8	+1,7	108	247,3	40,4
1886	8,6	26,4	25,5	+0,9	116	295,9	37,0
1887	7,7	26,7	21,5	+5,2	91	212,4	38,8
1888	8,2	26,3	21,3	+5,0	111	224,0	31,3
1889	8,7	27,2	24,2	+3,0	104	277,2	28,7
1890	8,5	26,0	20,7	+5,3	99	220,7	29,6
1891	8,1	26,4	21,5	+4,9	93	236,9	32,6
1892	6,9	24,8	22,4	+2,5	107	256,6	22,2
1893	7,3	25,7	22,8	+2,9	113	233,4	29,0
1894	7,0	24,9	20,4	+4,5	112	230,3	34,7
1895	6,9	25,1	18,9	+6,2	96	263,4	34,2
1896	7,6	23,8	18,0	+5,8	122	208,3	32,5
1897	7,5	22,3	17,4	+4,9	113	221,5	38,8
1898	6,8	21,3	17,1	+4,2	127	204,4	36,6
1899	6,4	20,6	18,7	+1,9	105	254,9	31,6
1900	7,0	20,2	18,5	+1,7	96	212,6	26,6
1901	7,2	20,2	18,6	+1,6	114	228,3	30,5
1902	7,2	19,6	17,0	+2,7	91	182,0	31,0
1903	7,3	19,2	17,0	+2,2	116	192,1	31,7
1904	7,5	19,0	17,5	+1,6	98	220,1	35,1
1905	7,1	19,2	16,4	+2,8	127	179,0	39,1
1906	7,8	17,9	16,9	+1,0	104	206,0	33,6
1907	8,0	18,5	15,9	+2,6	135	165,3	37,3
1908	7,9	17,8	15,1	+2,7	122	157,6	31,7
1909	7,4	17,3	13,9	+3,4	121	124,9	26,3

1) Geburts- und nicht Altersjahre erfaßt

2) Pocken - 157 Tote

3) Pocken - 71 Tote

## Anlage 2

### 8. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1910 bis 1952 - Verhältniszahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Überschuß Lebendgeb.- bzw. (+) Ge- storbener (-)	Nicht ehelich Lebend- geborene	Gestorbe- ne im 1. Lebens- jahr	Totgeborene auf 1 000 Lebend- u. Totgeborene
	auf 1000 der Bevölkerung				auf 1 000 Lebend- geborene		
1910	7,3	17,8	15,2	+2,7	142	159,5	35,6
1911	7,8	16,8	15,7	+1,1	130	174,3	29,6
1912	7,1	16,6	15,1	+1,5	141	134,6	30,8
1913	6,8	15,9	15,4	+0,4	168	185,8	34,3
1914	9,1	16,5	21,5	-5,0	166	172,2	35,1
1915	5,3	12,4	21,4	-9,0	180	131,0	34,5
1916	4,9	10,9	20,2	-9,3	185	122,5	35,1
1917	5,9	9,1	24,3	-15,2	117	137,9	22,1
1918	6,7	9,3	28,0	-18,6	106	126,3	42,2
1919	12,1	13,1	16,1	-3,0	.	.	.
1920	12,9	16,6	14,9	+1,6	.	.	.
1921	10,4	16,0	11,4	+4,6	.	.	.
1922	9,8	12,9	13,9	-1,0	.	.	.
1923	8,8	12,8	12,7	+0,1	.	.	.
1924	6,1	11,9	11,9	-0	.	.	.
1925	7,6	12,5	12,4	+0	.	.	.
1926	7,5	11,3	11,2	+1	146	90,5	34,7
1927	8,4	10,7	11,7	-1,0	155	56,6	38,5
1928	8,5	10,2	11,6	-1,4	143	59,3	41,9
1929	8,4	10,4	12,8	-2,4	118	76,7	46,2
1930	8,0	10,3	10,6	-0,3	104	59,3	36,4
1931	8,4	9,3	11,4	-2,0	116	69,7	35,8
1932	8,9	8,6	10,8	-2,2	96	46,3	28,0
1933	10,0	9,2	11,5	-2,3	112	59,5	30,3
1934	12,0	13,1	10,9	+2,2	63	38,7	21,5
1935	9,3	13,5	12,0	+1,5	59	52,4	17,2
1936	9,7	14,2	12,5	+1,8	61	51,4	20,0
1937	9,2	15,0	12,0	+3,0	61	56,4	21,1
1938	10,2	15,0	12,3	+2,7	61	65,7	22,2
1939	11,8	13,7	10,0	+3,7	67	55,4	20,3
1940	10,7	17,7	12,6	+5,1	81	57,7	19,6
1941	.	.	.	.	.	.	.
1942	.	.	.	.	.	.	.
1943	.	.	.	.	.	.	.
1944	.	.	.	.	.	.	.
1945	.	.	.	.	.	.	.
1946	5,9	7,9	30,2	-22,3	.	122,2	29,4
1947	7,7	11,2	19,2	-7,9	.	99,8	26,2
1948	8,7	10,2	14,4	-4,2	.	108,5	.
1949	9,1	10,6	12,3	-1,7	.	77,6	.
1950	11,4	13,7	12,4	+1,3	129	73,2	16,8
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.

## Anlage 2

### 9. Natürliche Bevölkerungsbewegung 1953 bis 1995 - Verhältniszahlen

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Überschuß Lebendgeb.- bzw. (+) Gestorbene(-)	Nicht ehelich Lebend- geborene	Gestorbene im 1. Lebens- jahr	Totgeborene auf 1 000 Lebend- u. Totgeborene
1953	9,0	14,9	12,4	+2,5	.	.	19,5
1954	9,0	14,7	11,6	+3,1	.	42,0	17,8
1955	8,9	14,6	12,3	+2,3	.	54,6	16,6
1956	8,8	14,2	11,7	+2,5	.	46,6	13,7
1957	8,8	14,1	12,9	+1,2	.	49,2	10,2
1958	9,9	13,9	12,1	+1,8	.	34,4	14,8
1959	10,7	16,0	13,2	+2,8	141	37,6	17,7
1960	11,2	17,2	12,5	+4,7	124	30,5	13,0
1961	11,4	17,4	12,8	+4,6	123	29,6	13,4
1962	11,6	18,5	13,2	+5,3	109	33,0	10,3
1963	10,5	18,3	12,7	+5,6	104	23,3	12,7
1964	10,9	18,4	14,2	+4,1	95	31,7	10,8
1965	10,5	17,1	13,5	+3,6	107	26,1	11,6
1966	10,0	16,4	14,2	+2,2	102	18,1	8,7
1967	10,1	15,6	14,0	+1,6	123	26,5	10,3
1968	10,0	14,7	13,9	+0,8	126	27,7	6,1
1969	11,0	14,2	14,5	-0,4	171	19,1	12,6
1970	10,4	13,4	14,3	-0,9	156	14,1	11,9
1971	9,8	13,6	12,8	+0,8	208	17,1	8,5
1972	10,1	11,3	13,0	-1,6	166	23,4	10,1
1973	10,3	10,7	12,1	-1,3	182	16,3	5,7
1974	10,2	11,1	12,1	-1,0	177	19,4	7,7
1975	10,6	11,2	12,5	-1,2	184	17,3	5,3
1976	11,2	13,0	11,4	+1,6	189	13,4	7,6
1977	10,9	15,1	10,9	+4,2	188	9,7	7,0
1978	10,3	15,6	11,6	+4,0	204	8,7	7,1
1979	9,9	14,6	11,1	+3,5	231	11,9	4,8
1980	9,9	15,5	11,5	+4,0	268	9,5	6,4
1981	9,2	15,5	10,5	+5,0	315	9,3	6,8
1982	9,7	15,7	10,9	+4,8	340	9,1	5,7
1983	9,7	14,6	11,4	+3,2	354	12,2	3,5
1984	11,3	14,9	10,5	+4,4	362	10,8	5,9
1985	10,8	14,6	11,1	+3,5	343	10,4	5,9
1986	11,2	14,6	10,5	+4,1	316	9,8	4,9
1987	11,1	14,7	9,8	+4,9	312	7,7	5,3
1988	10,0	13,3	10,1	+3,2	328	8,4	3,7
1989	10,2	12,8	9,8	+3,0	325	8,2	4,4
1990	8,1	11,9	10,7	+1,2	342	9,0	4,2
1991	4,0	6,6	10,8	-4,2	410	3,3	-
1992	4,1	4,9	9,4	-4,5	431	5,8	-
1993	3,8	4,6	9,3	-4,8	432	1,6	4,7
1994	3,3	4,9	9,1	-4,2	430	10,2	5,8
1995	3,7	5,1	9,2	-4,1	429	4,3	2,9

## Anlage 2

### 10. Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1859/60 bis 1991/95 - Verhältniszahlen

Zeitraum	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Überschuß Lebendgeb.- bzw. (+) Ge- storbener (-)	Nichtehe- lich Lebend- geborene	Gestorbe- ne im 1. Lebens- jahr	Totgeborene auf 1 000 Lebend- u. Totgeborene
	auf 1000 der Bevölkerung				auf 1 000 Lebend- geborene		
1859/60	8,6	28,5	19,5	+9,0	110	181,5	38,7
1861/65	7,7	26,5	22,6	+3,9	119	229,8	36,3
1866/70	7,0	24,0	22,3	+1,6	127	.	31,0
1871/75	9,1	25,9	24,7	+1,2	129	.	32,9
1876/80	8,0	28,9	22,7	+6,2	119	251,7	30,8
1881/85	7,8	27,7	24,1	+3,6	107	244,9	34,9
1886/90	8,3	26,5	22,6	+3,9	104	245,7	33,1
1891/95	7,2	25,3	21,1	+4,2	104	244,3	30,9
1896/00	7,1	21,6	17,9	+3,7	113	220,1	33,2
1901/05	7,3	19,4	17,3	+2,2	110	200,3	33,6
1906/10	7,7	17,9	15,4	+2,5	125	162,4	33,3
1911/15	7,2	15,6	17,0	-1,4	156	161,0	32,9
1916/20	8,7	12,0	19,8	-7,8	.	97,0	.
1921/25	8,5	13,2	12,5	+0,7	.	.	.
1926/30	8,2	10,6	11,6	-1,1	134	68,1	40,5
1931/35	9,7	10,8	11,3	-0,6	85	51,8	24,6
1936/40	10,5	15,2	11,7	+3,5	68	57,2	20,6
1946/50	8,6	10,8	17,5	-6,8	.	93,1	.
1953/55	9,0	14,7	12,1	+2,6	.	48,4	17,7
1956/60	9,9	15,1	12,5	+2,6	.	39,0	14,2
1961/65	11,0	17,9	13,3	+4,7	107	28,7	11,7
1966/70	10,3	14,9	14,2	+0,7	134	21,2	9,6
1971/75	10,2	11,6	12,5	-0,9	184	18,8	7,5
1976/80	10,4	14,8	11,3	+3,5	218	10,3	6,5
1981/85	10,2	15,1	10,9	+4,2	339	10,3	5,4
1986/90	10,1	13,5	10,2	+3,3	324	8,4	4,7
1991/95	3,8	5,2	9,6	-4,3	426	5,5	2,8

### Anlage 3

Eheschließende der Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht 1912 bis 1995 <sup>1)</sup>

Jahr	Eheschließende						
	insgesamt	Anzahl		auf 1 000 der Wohnbevölkerung			ab 18 Jahre
		Männer	Frauen	gleichen Geschlechts			
				insgesamt	männlich	weiblich	
1912	888	.	.	14,2	.	.	.
1934	1 752	876	876	24,0	.	.	31,7
1953	2 076	.	.	18,0	.	.	.
1955	2 098	.	.	17,8	.	.	.
1956	2 048	.	.	17,6	.	.	.
1957	2 048	.	.	17,6	.	.	.
1958	2 266	.	.	19,7	.	.	.
1959	2 448	.	.	21,3	.	.	.
1960	2 572	.	.	22,4	.	.	.
1961	2 624	.	.	22,9	.	.	.
1962	2 654	.	.	23,1	.	.	.
1963	2 410	.	.	20,9	.	.	.
1964	2 238	1 126	1 112	20,4	23,3	18,1	27,5
1965	1 971	.	.	17,9	.	.	.
1966	1 901	.	.	17,2	.	.	23,6
1967	1 835	.	.	16,5	.	.	.
1968	1 732	860	872	15,6	17,4	14,2	.
1969	1 787	899	888	16,1	18,1	14,5	.
1970	1 795	900	895	16,2	18,1	14,6	22,5
1971	1 649	837	812	14,8	16,7	13,2	20,6
1972	1 817	940	877	16,1	18,4	14,2	22,3
1973	1 868	963	905	16,3	18,6	14,5	22,5
1974	1 800	920	880	15,5	17,4	13,9	21,3
1975	1 872	951	921	15,8	17,6	14,4	21,8
1976	2 095	1 037	1 058	17,4	18,8	16,2	23,9
1977	2 442	1 233	1 209	19,8	21,8	18,2	27,1
1978	2 400	1 201	1 199	19,1	20,8	17,8	26,1
1979	2 228	1 087	1 141	17,6	18,5	16,7	23,8
1980	1 987	981	1 006	15,3	16,3	14,5	20,7
1981	1 911	951	960	14,5	15,4	13,6	19,5
1982	2 090	1 009	1 081	15,7	16,3	15,2	20,9
1983	2 165	1 072	1 093	16,0	17,0	15,2	21,3
1984	2 519	1 229	1 290	18,4	19,2	17,8	24,4
1985	2 414	1 194	1 220	17,4	18,3	16,6	23,0
1986	2 325	1 125	1 200	16,6	17,1	16,2	21,9
1987	2 705	1 342	1 363	19,1	20,0	18,2	25,2
1988	2 533	1 249	1 284	17,8	18,5	17,1	23,5
1989	2 625	1 282	1 343	18,4	18,9	17,9	24,1
1990	1 806	876	930	12,9	13,2	12,7	16,9
1991	927	462	465	6,6	7,0	6,4	8,7
1992	899	428	471	6,5	6,4	6,5	8,3
1993	850	413	437	6,1	6,2	6,1	7,8
1994	838	405	433	6,0	6,0	6,0	7,7
1995	919	451	468	6,7	6,7	6,6	8,5

1)1912 Eheschließende der ortsanwesenden Bevölkerung

## Anlage 4

### Ehescheidungen 1904 bis 1995 - Grund- und Verhältniszahlen

Jahr	Ehescheidungen insgesamt	Ehescheidungen auf	
		10 000 der Bevölkerung	100 Eheschließungen
1904	36	5,9	7,9
1907	21	3,4	4,3
1908	10	1,6	2,1
1909	19	3,1	4,1
1912	25	4,0	5,6
1922	86	13,1	13,4
1923	58	8,8	10,1
1924	71	10,7	17,4
1925	56	8,7	11,4
1926	58	8,7	11,6
1927	52	7,7	9,1
1928	66	9,5	11,3
1929	65	9,1	10,8
1930	55	7,6	9,5
1931	55	7,6	9,1
1961	288	25,1	22,0
1963	216	18,8	17,9
1964	264	24,1	22,1
1965	277	25,2	24,0
1966	285	25,7	25,8
1967	233	21,0	20,7
1968	272	24,6	24,5
1969	347	31,3	28,5
1970	233	21,0	20,1
1971	399	35,7	36,5
1972	374	33,1	32,8
1973	400	34,9	33,8
1974	420	36,2	35,5
1975	450	38,1	35,9
1976	530	44,1	39,4
1977	405	32,9	30,2
1978	430	34,3	33,2
1979	563	44,4	44,8
1980	477	36,8	37,2
1981	562	42,6	46,4
1982	595	44,7	46,3
1983	558	41,3	42,4
1984	466	34,1	30,2
1985	665	47,9	44,2
1986	691	49,3	44,2
1987	581	41,0	37,1
1988	552	38,8	39,0
1989	530	37,1	36,4
1990	233	16,7	20,7
1991	126	9,0	22,4
1992	129	9,3	22,4
1993	508	36,7	96,2
1994	260	18,7	55,9
1995	318	23,2	62,0

## Anlage 5

Tab. 1: Natürliche Bevölkerungsbewegung der ortsanwesenden Zivilbevölkerung und Militärlpersonen in der Stadt 1849

Merkmal	Ortsanwesende Bevölkerung		
	insgesamt	davon	
		Zivilbevölkerung	Militärlpersonen
Eheschließungen			
- Anzahl	393	292	101
- auf 1 000 der Bevölkerung	9,9	9,3	11,9
- auf 1 000 der Frauen über 16 bis 45 Jahre	45,4	36,9	134,7
Lebendgeborene			
- Anzahl	1 202	1 018	184
- auf 1 000 der Bevölkerung	30,2	32,4	21,7
- auf 1 000 der Frauen über 14 bis 45 Jahre	129,3	119,7	232,9
- Anteil unehelich Lebendgeborene in %	10,3	11,6	3,3
Totgeborene			
- Anzahl	44	29	15
- auf 1 000 Geborene	35,3	27,7	75,4
- Anteil unehelich Totgeborene in %	22,7	17,2	46,7
Gestorbene			
- Anzahl	978	835	143
- auf 1 000 der Bevölkerung	24,6	26,6	16,9
- darunter männlich	22,5	27,7	11,8
weiblich	26,9	25,7	41,6
Gestorbene Säuglinge			
- Anzahl	213	188	25
- auf 1 000 Lebendgeborene	177,2	184,7	135,9
- Anteil der unehelich gestorb. Säuglinge	16,0	17,6	4,0
Lebendgeborenenüberschuß			
- Anzahl	+224	+183	+41
- auf 1 000 der Bevölkerung	+5,6	+5,8	+4,8
Anzahl der Personen	39 864	31 394	8 470
davon männlich	21 819	14 792	7 027
weiblich	18 045	16 602	1 443
Anzahl der Frauen			
über 14 bis 45 Jahre	9 295	8 505	790
über 16 bis 45 Jahre	8 660	7 910	750

Tab. 2: Altersstruktur der ortsanwesenden Bevölkerung nach Zivilbevölkerung und Militärlpersonen 1849

Altersgruppe	Zivilbevölkerung		Militärlpersonen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
	männliche Personen			
bis unter 15	4 843	32,7	1 209	17,2
15 bis unter 25	3 044	20,6	4 573	65,1
25 bis unter 40	3 420	23,1	833	11,9
40 bis unter 61	2 778	18,8	327	4,7
61 und älter	707	4,8	85	1,2
Zusammen	14 792	100	7027	100
weibliche Personen				
bis unter 15	4 609	27,8	454	31,5
15 bis unter 16	595	3,6	40	2,8
16 bis unter 46	7 910	47,6	750	52,0
46 bis unter 61	2 248	13,5	140	9,7
61 und älter	1 240	7,5	59	4,1
Zusammen	16 602	100	1 443	100

## Anlage 6 Mittlere Bevölkerung

Die mittlere Bevölkerung ist Grundlage für die Berechnung von vergleichbaren Werten, Ziffern genannt, z.B. Lebendgeborenen-, Sterbe- oder Eheschließungsziffer.

Sie wird als durchschnittliche Bevölkerungszahl für einen bestimmten Zeitraum (z.B. Monat, Jahr) in der Regel als arithmetisches Mittel aus Anfangs- und Endbestand oder aus dem Durchschnitt der mittleren monatlichen Bevölkerungszahlen berechnet.

Für die Zeit vor 1946 ist nicht immer festzustellen, ob es sich bei der mittleren Bevölkerung wirklich um eine solche handelt oder ob es Stichtagszahlen sind. Außerdem ist die Methodik der Berechnung der mittleren Bevölkerung unterschiedlich bzw. teilweise auch nicht bekannt.

Von 1967 bis 1988 wurden in der ehemaligen DDR die jeweils mit Stichtag 30. 6. des Jahres ermittelten Bevölkerungszahlen als mittlere Bevölkerung ausgewiesen.

Ab 1989 wird die mittlere Bevölkerung wieder als arithmetisches Mittel der 12 Monatsdurchschnitte berechnet.

Die Monatsdurchschnitte werden aus dem Bevölkerungsbestand am Anfang und Ende der Monate gebildet.

Eine Ausnahme ist das Jahr 1990. Hier gilt die Bevölkerung am 3.10.1990 als mittlere Bevölkerung.

Tab. 1: Mittlere Bevölkerung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1904/05 bis 1991/95

Zeitraum	Anzahl der Personen im Jahresdurchschnitt	Zeitraum	Anzahl der Personen im Jahresdurchschnitt
1904/05	61 022	1946/50	117 947
1906/10	61 669	1951/55	116 453
1911/15	61 975	1956/60	115 523
1916/20	56 979	1961/65	112 855
1921/25	65 331	1966/70	110 895
1926/30	69 440	1971/75	114 691
1931/35	73 520	1976/80	125 101
1936/40	100 060	1981/85	135 133
		1986/90	141 337
		1991/95	138 688

Für vorstehende Zeiträume wurde die mittlere Bevölkerung als einfaches arithmetisches Mittel aus der Summe der jährlichen mittleren Bevölkerung (nach Tabelle 2) gebildet.

Tab. 2: Mittlere Bevölkerung nach dem Geschlecht 1980 bis 1995

Jahr	Mittlere Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
1980	129 648	60 233	69 415
1981	132 005	61 592	70 413
1982	133 225	62 077	71 148
1983	135 093	63 120	71 973
1984	136 605	63 940	72 665
1985	138 737	65 109	73 628
1986	140 198	65 916	74 282
1987	141 662	66 941	74 721
1988	142 289	67 392	74 897
1989	142 790	67 849	74 941
1990	139 748	66 311	73 437
1991	139 500	66 419	73 081
1992	138 788	66 364	72 424
1993	138 381	66 485	71 896
1994	139 059	67 295	71 764
1995	137 711	67 007	70 704

Tab. 2: Mittlere Bevölkerung nach Jahren 1631 bis 1995

Jahr	Anzahl der Personen	Jahr	Anzahl der Personen	Jahr	Anzahl der Personen
1620	1 782	1893	(57 400)	1946	113 568
1623	1 800	1894	57 020	1947	115 600
1648	700	1895	58 455	1948	118 774
1660	700	1896	(58 700)	1949	122 420
1713	1 500	1897	(59 000)	1950	119 375
1738	14 789	1898	(59 200)	1953	115 043
1740	15 208	1899	(59 500)	1954	116 903
1816	17 000	1900	59 796	1955	117 620
1825	31 000	1901	(60 000)	1956	116 601
1834	35 000	1902	(60 500)	1957	116 539
1840	36 500	1903	60 510	1958	115 106
1843	38 000	1904	60 630	1959	114 770
1849	39 824	1905	61 414	1960	114 601
1852	40 617	1906	61 000	1961	114 779
1859	40 686	1907	61 400	1962	114 657
1860	(41 262)	1908	61 700	1963	115 080
1861	41 824	1909	62 000	1964	109 687
1862	(42 036)	1910	62 243	1965	110 070
1863	(42 036)	1911	62 600	1966	110 815
1864	42 266	1912	62 500	1967	111 096
1865	(42 300)	1913	62 059	1968	110 671
1866	(42 100)	1914	61 720	1969	110 949
1867	42 863	1915	60 994	1970	110 942
1868	(43 000)	1916	55 592	1971	111 659
1869	(43 500)	1917	53 310	1972	113 055
1870	(44 000)	1918	53 400	1973	114 487
1871	43 834	1919	59 614	1974	116 122
1872	(44 000)	1920	62 978	1975	118 134
1873	(44 300)	1921	64 459	1976	120 310
1874	(44 600)	1922	65 574	1977	123 210
1875	45 003	1923	65 856	1978	125 403
1876	(45 500)	1924	66 237	1979	126 933
1877	(46 000)	1925	64 529	1980	129 648
1878	(46 500)	1926	66 300	1981	132 005
1879	(47 500)	1927	67 800	1982	133 225
1880	48 447	1928	69 200	1983	135 093
1881	(49 000)	1929	71 600	1984	136 605
1882	(49 400)	1930	72 300	1985	138 737
1883	( 50 000)	1931	72 500	1986	140 198
1884	(50 400)	1932	72 400	1987	141 662
1885	50 877	1933	73 300	1988	142 289
1886	(51 300)	1934	73 100	1989	142 790
1887	(52 000)	1935	76 300	1990	139 748
1888	(53 000)	1936	79 300	1991	139 500
1889	(53 500)	1937	80 800	1992	138 788
1890	54 125	1938	82 500	1993	138 381
1891	(55 000)	1939	130 600	1994	139 059
1892	(56 800)	1940	127 100	1995	137 711

In Klammern gesetzte Personenzahlen sind nur zur Errechnung von Ziffern geschätzt worden.

### Teil 3: Räumliche Bevölkerungsbewegung - Zuzüge und Fortzüge nach Herkunft und Ziel, nach Altersgruppen und Geschlecht -

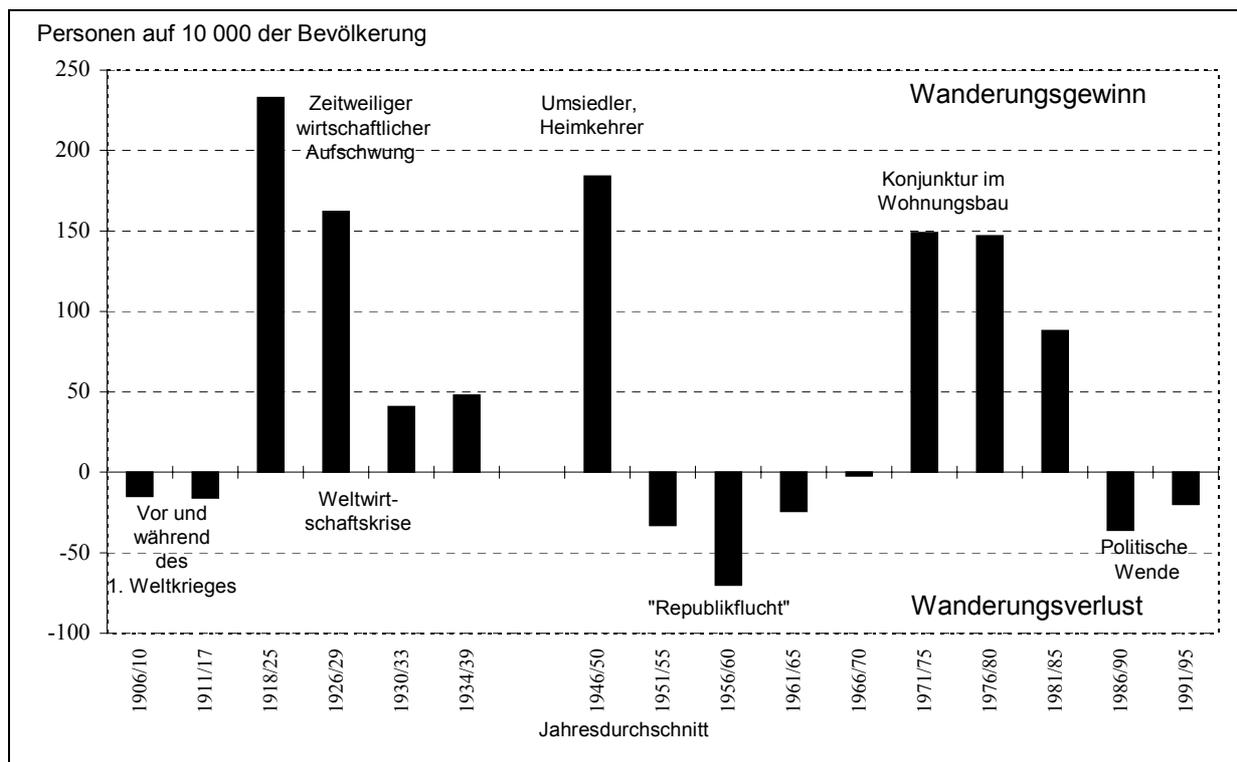


Abb. 1: **Auszug aus nebenstehender  
Veröffentlichung...**

## 1. Vorbemerkung

Die räumliche Bevölkerungsbewegung, Migration oder Wanderung (in Folge auch so genannt) beinhaltet die quantitative und qualitative Veränderung des Bevölkerungsbestandes mit Hauptwohnsitz durch Zuzug und Fortzug von Personen (Deutsche, Ausländer und Staatenlose) aus einer Gemeinde in eine andere.

Als quantitative Veränderung des Bevölkerungsbestandes durch die Wanderung ist die Veränderung der Anzahl der Personen mit Hauptwohnsitz durch Zuzug und Fortzug gemeint.

Qualitative Veränderungen des Bevölkerungsbestandes durch die Wanderung betreffen die Struktur der Bevölkerung mit ihren vielseitigen Merkmalen, wie Geschlecht, Alter und Familienstand.

## 2. Wanderungsmotive

Soviel Motive oder Gründe wie es für einen Wohnungswechsel als Hauptmieter, als Haushaltsmitglied oder als Insasse einer Gemeinschaftseinrichtung (Anstalt) gibt, lassen sich auch für die Wanderung nennen. Das wären u. a. :

- Gründung, Vergrößerung oder Verkleinerung eines Haushaltes,
- Wechsel der Arbeitsstätte,
- Beginn bzw. Ende der Ausbildung,
- Erwerb von Wohneigentum,
- Mitziehen der Familie mit dem Haushaltsvorstand,
- vorherige Wohnung war zu klein, zu groß, zu teuer, hatte unzureichende Ausstattung.

Für den Zeitraum 1983 bis 1988 gaben die „wandernden“ DDR-Bürger im Meldeamt als Grund für den Zuzug nach Potsdam

mit 57% familiäre und  
mit 26% arbeitsbedingte Gründe an.

Folgende 4 Gründe konnten bei der An- bzw. Abmeldung im Meldeamt angegeben werden:

- familiäre Gründe,
- arbeitsbedingte Gründe,
- ausbildungsbedingte Gründe,
- gesundheitlichbedingte Gründe.

71% der aus der Stadt Potsdam innerhalb der DDR Fortgezogenen nannten im Meldeamt als Motiv familiäre Gründe und 14% arbeitsbedingte.

Die Wanderung über die Staatsgrenze der ehemaligen DDR bzw. der neuen Bundesländer und das frühere Bundesgebiet, war eine Abkehr vom Staat DDR und eine Flucht aus ostdeutschen Verhältnissen vor und nach der Wende.

Nach dieser Vorbemerkung nun zur Wanderung in die Stadt und aus der Stadt Potsdam in zeitlicher Folge.

264 Jahre ist es her, als die erste Zahl zur Wanderung der Stadt erwähnt wurde.

## 3. Wanderung nach Zeiträumen ab 1732

### 3.1. Von Ankömmlingen, Stadtkindern, In- und Ausländern, 1732 bis 1740

In der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“ vom 27.11.1992 wurden in einem Artikel  
„Potsdam und seine Ausländer von Einwanderern zu Einheimischen 100 Jahre Schmelztiegel der Völker Europas“  
Zahlen zur Wanderung Anfang des 18. Jahrhunderts veröffentlicht.

Tab. 1: „Tabelle der allhier angekommenen und abgegangenen Bürger“ 1732 bis 1740

Jahr	Anzahl der Ankömmlinge	darunter Ausländer
1732	93	29
1738	88	46
1739	85	38

Zeitraum	Anzahl der Ankömmlinge	davon
1732-1740	734	132 Stadtkinder <sup>1)</sup> 346 Inländer <sup>2)</sup> 256 Ausländer <sup>3)</sup>

1) Potsdamer Bürger

2) innerhalb Preußens

3) außerhalb Preußens

Dazu wird, wie in späteren Jahren ebenfalls sichtbar, bereits festgestellt:

„Entscheidendes Bevölkerungswachstum durch Zuzug von außen, dabei spielen die Ausländer eine wichtige Rolle“.

### 3.2. „Ursachen solcher Vermehrung“ Mitte des 18 Jahrhunderts nach Gerlach, 1730 bis 1750

Samuel Gerlach hat in seinen „Gesammelte Nachrichten von Potsdam“, die 1750 veröffentlicht wurden, unter der Überschrift „Ursachen solcher Vermehrung“, dargelegt, wie es in damaliger Zeit zwischen 1730 und 1750 zu dem enormen Anstieg der Bevölkerungszahl der Stadt von ca. 10 000 Personen kam.

„Daß sich nun Leute in so großer Menge aus Frankreich, aus den Niederlanden und wollte fast sagen aus dem halben Europa hierher begaben, dazu hat insonderheit,

- 1) daß der König selber allhier mehrenteils tätig war, als welches den Einwohnern in aller Weise vorteilhaft ist.
- 2) Daß die Colonisten die Häuser, die sie bewohnen wollten, nicht erst bauen, sondern nur beziehen durften.
- 3) Daß diese Häuser nach eines jeden Gebrauch vorläufig eingerichtet waren.
- 4) Daß den Besitzern derselben gar kein Haus-Zins abgefordert, viel mehr manchem
- 5) das Geld sich einzurichten und seine Profession ungehindert fortzusetzen, nach oben eingeben wurde.
- 6) Kostete Bürger und Meister zu werden wenig oder gar nichts.
- 7) Der hochselige König sowohl als Se. jetzregierende Majestät gaben ihnen durch den Bau, wovon notwendig allerhand Leute profitieren, beständig etwas zu verdienen.
- 8) Was die königlichen Grenadiere ausgezahlt kriegten, ward den Bürgern alles wieder hingetragen.
- 9) Sie waren eine zeitlang von allen öffentlichen Auflagen völlig frei und durften außer der Accise nichts geben.
- 10) Diejenige, welche ihre Häuser selber bauen wollten, bekamen nicht allein Holz, Steine und Kalk umsonst, sondern noch wohl bei Tausenden Vorschuß, die sie ohne eine abzugebende Zinse brauchen und das Kapital nur noch gerade abtragen sollten. Manchem, um ihn in seinem noch mehr zu unterstützen wurden in den Stifftern Canonire, Schultzengerichte, ectr. geschenkt.
- 11) Auf jeden hundert, welches sie verbrauchen, wurden ihnen aus der Accise 25 Thaler wieder gut getan.
- 12) Es wurde eine solche Ordnung gemacht, daß die Viktuallien niemals zu hoch steigen mußten, und allezeit zu haben waren.
- 13) Es wurden den Neuankommenden sonderlich den Manufakturios die staatlichen Privilegia und Freiheiten erteilet,...
- 14) Alle Religionen genossen einer vollkommenen Freiheit.
- 15) Die Stadt kam wegen aller dieser Vorteile bei den Auswärtigen in einen großen Ruf. Und was dergleichen Dinge mehr waren. Diese und anderes lockte die Fremde, daß sie mit großen Scharen von weit und breit herbei eilten.

Seine jetzregierende Königliche Majestät folgten den Fußstapfen ihres höchstseligsten Herrn Vaters, aber sie hatten für ihre Potsdammische Einwohner noch eine größere Gnade aufbehalten, welche in unserer Stadt solange die Welt stehet, nicht vergessen werden wird. Sie schenken nach Königl. Regierung alle auf den neuerbaueten Häusern haftende königl. Schulden den Bürgern ohne Unterschiede“.

#### 1750 bis 1905 keine Wanderungsaufzeichnungen

Obwohl die Bevölkerung der Stadt Potsdam im Zeitraum von 1750 bis 1905 also in mehr als 150 Jahren um 45 714 Personen auf 61 414 Personen überwiegend durch einen Wanderungsgewinn (Überschuß der Zugezogenen) angewachsen ist, sich verdreifacht hat, liegen für diesen Zeitraum keine statistisch verwertbaren Wanderungsergebnisse vor.

Diese Zeit war gekennzeichnet durch die Bebauung der Nauener-, Brandenburger und Berliner Vorstadt (1815) sowie die Gründung der Jägervorstadt (1856). Die Dampfschiffahrt wurde aufgenommen (1817), die Eisenbahnlinie Potsdam-Berlin eröffnet und die Eisenbahnwerkstatt sowie eine neue Lokomotivfabrik erbaut (1889). Friedrich Wilhelm I. wählte Potsdam zur Hohenzollernresidenz.

Offensichtlich gab es keinen „Gerlach“ in dieser Zeit. Aus diesem Grund beginnt die Wanderungsstatistik der Stadt Potsdam eigentlich erst mit dem Jahre 1906, nachdem sich die Statistiker selbst der Sache angenommen hatten.

### **3.3. In 21 Jahren 10 337 Köpfe mehr durch Wanderung, 1906 bis 1926**

Die Statistiker des Magistrats der Stadt Potsdam haben in ihren „Mitteilungen“ 1926 Aufzeichnungen zur Wanderungsbewegung der Stadt, die seit dem Jahre 1906 vorlagen, nach Zeitabschnitten ausgewertet.

Dazu wurde folgendes aufgeschrieben:

„Anschaulicher als an der Bevölkerungszahl kommen die Vorgänge in der Wanderbewegung zum Ausdruck, wenn die Zu- und Abwanderung der letzten 21 Jahre, über welchen genauere Aufzeichnungen vorliegen, in drei Abschnitten, der Zeit vor, während und nach dem Weltkriege verfolgt werden.

- In der Vorkriegszeit war das Kommen und Gehen ein reges, der Nutzen, welchen die lebhaftere Wanderbewegung brachte, jedoch nur gering. Der Zuwanderung hielt die Abwanderung fast die Waage und im Laufe von 8 Jahren stieg die Bevölkerungszahl nur um 286 Köpfe, jährlich im Durchschnitt um 36 Personen.

- Während des Krieges flaute die Wanderbewegung ab, und der Wegzug erhielt das Übergewicht. Es zogen in den fünf Jahren 172 Personen mehr weg als zu, durchschnittlich 35 Personen jährlich.

- In den 8 Jahren nach dem Kriege nahm die Wanderbewegung wieder zu, bleibt jedoch hinter der Vorkriegszeit zurück.

Dessen ungeachtet war der Nutzwert jetzt ein bedeutender als damals. Die Nachkriegszeit stand unter dem Zeichen eines bedeutenden Zuwanderungsüberschusses.

Die 8 Nachkriegsjahre brachten der Bevölkerung ein Guthaben von 10 223 Seelen ein, im Jahre durchschnittlich 1 278.

Tab. 2: Die Wanderung der Bevölkerung nach Zeiträumen von 1906 bis 1926

Zeitraum	Zuzug	Wegzug	Bevölkerungszu- (+) bzw. - abnahme (-)
Jahresdurchschnitt			
1906 - 1913	12 277	12 241	+36
1914 - 1918	11 140	11 175	-35
1919 - 1926	10 726	9 448	+1 278
1906 - 1926	11 415	10 923	+492

Diese bedeutende Verbesserung schaffte es auch, daß in der Zeitspanne von 21 Jahren trotz der Verluste während des Krieges die Einwohnerzahl ausschließlich durch die Wanderungsbewegung ein Mehr von 10 337 Köpfen zu verzeichnen hatte.

Der mit dem Jahre 1919 einsetzende sprunghafte Anstieg der Bevölkerungszahl war um so beachtenswerter, als das Wirtschaftsleben Potsdams durch den Wegfall des Hoflebens und die beträchtliche Verminderung des Militärs bis auf etwa ein Drittel des früheren Bestandes eine empfindliche Einbuße erlitten hatte und mehr eine Ab- als Zunahme der Bevölkerung vermuten ließ.

Welchen Umstand verdankt nun Potsdam diese günstige Wendung in seiner Größenentwicklung?

Offenbar sind in der Nachkriegszeit Anziehungskräfte zur Auswirkung gekommen, die denen der Vorkriegszeit an Zugkraft überlegen waren, und ihre Spur in der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Berufen müßten zurückgelassen haben“.

Für das Jahr 1907 wurden Wanderungsergebnisse nach dem Geschlecht überliefert.

Tab. 3: „Zu- bzw. Abgezogene“ nach dem Geschlecht 1907

Merkmal	Personen insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
Zugezogene	12 526	7 248	5 278
Abgezogene	12 467	7 251	5 216
Saldo	+59	-3	+62

### 3.4. Wanderung der Familien und Einzelpersonen, 1923 bis 1935

Für den Zeitraum 1923 bis 1935 wurde die Wanderung der Bevölkerung sogar nach Familien und Einzelpersonen erfaßt.

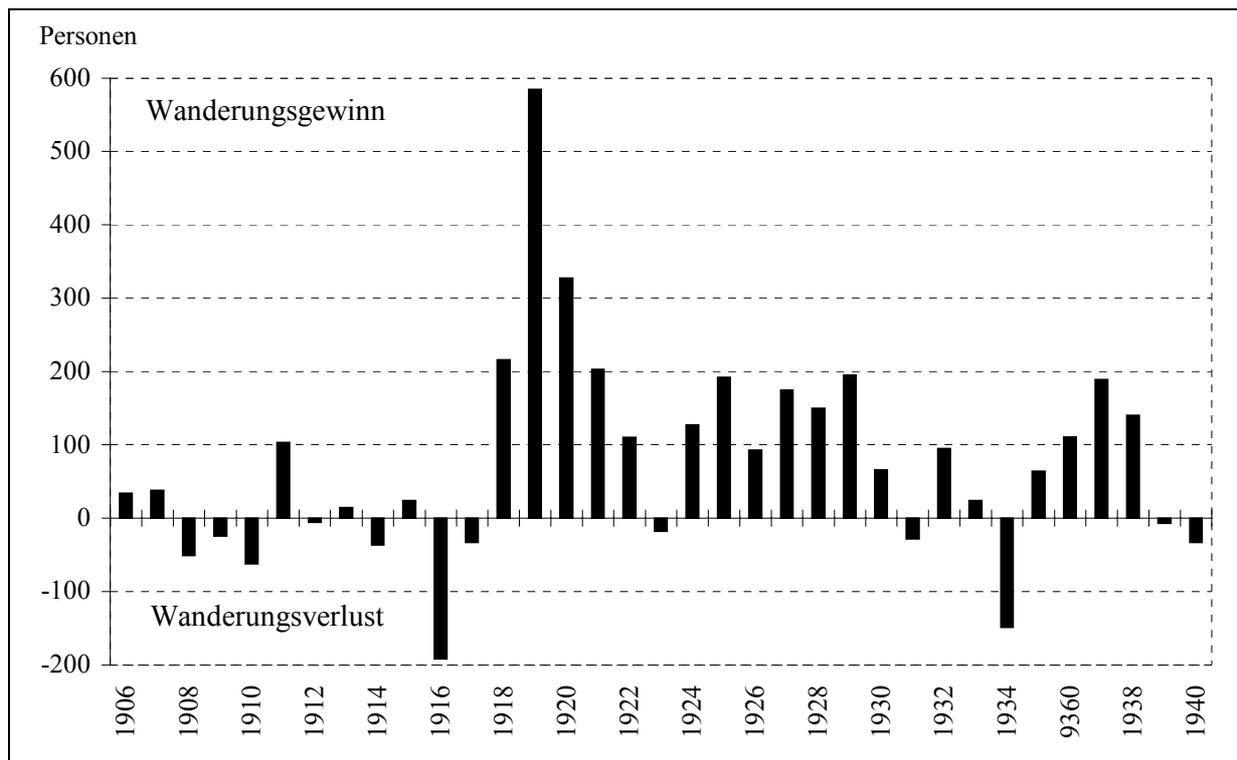
Demnach sind in diesem Zeitraum:

949 Familien mit 2 093 Personen (2,2 Personen je Familie) und 4 653 Einzelpersonen mehr zu- als fortgezogen. Nach Zeiträumen in folgender Tabelle betrachtet, sind in den Jahren von 1931 bis 1935 mehr Familien aus Potsdam fort- als nach Potsdam zugezogen. In diesem Zeitraum war die Mobilität am größten.

Tab. 4: Zu- und Fortzüge nach Familien und Einzelpersonen von 1923 bis 1935

Zeitraum	In die Stadt Potsdam sind zu- bzw. aus der Stadt sind fortgezogen			
	Familien		Einzelpersonen	Anzahl der Personen zusammen
	Anzahl	darin Personen		
Zuzüge im Jahresdurchschnitt				
1923/25	631	1 743	6 461	8 204
1926/30	693	1 841	7 426	9 266
1931/35	864	2 269	7 416	9 686
1923/35	745	1 983	7 199	9 182
Fortzüge im Jahresdurchschnitt				
1923/25	543	1 505	6 044	7 549
1926/30	550	1 495	6 829	8 324
1931/35	873	2 340	7 333	9 673
1923/35	672	1 822	6 841	8 664
Wanderungsgewinn (+) bzw.-verlust (-) im Jahresdurchschnitt				
1923/25	+88	+238	+417	+655
1926/30	+143	+346	+597	+942
1931/35	-9	-71	+83	+13
1923/35	+73	+161	+358	+518

Abb. 2: Überschuß der Zu- bzw. Fortzüge auf 10 000 der Bevölkerung 1906 bis 1940



### 3.5. Wanderung vor, während und nach dem 2. Weltkrieg, 1936 bis 1950

Für die Zeit vor, während und nach dem 2. Weltkrieg ist eine derartige Statistik zur Wanderung, wie sie für den 1. Weltkrieg vorliegt, nicht möglich. Es stehen nur Daten für einzelne Jahre zur Verfügung.

Vor dem 2. Weltkrieg (1936/38) war der Zuzug im Jahresdurchschnitt um 1 188 Personen höher als der Fortzug.

1939/40 überwogen die Fortzüge mit 257 Personen im Jahresdurchschnitt. Männer zogen in den Krieg.

„Zwangswanderung“ 1945/46 - jeder 8. Potsdamer 1946 ein Umsiedler

Bei der Bevölkerungsinventur nach dem 2. Weltkrieg (Volkszählung am 29.10.1946) wurde folgender Bestand festgestellt.

Wohnbevölkerung	insgesamt	113 568 Personen
davon	männlich	45 337 Personen
	weiblich	68 231 Personen

Von dieser Gesamtzahl der Wohnbevölkerung der Stadt hatten vor dem 2. Weltkrieg (vor dem 1.09.1939) 79,2% ihren Wohnsitz im damaligen Land Brandenburg, darunter etwa 64% in der Stadt (siehe Tabelle 5).

Tab. 5: Bevölkerungsstand 1946 nach dem Wohnsitz vor dem 1.09.1939

Wohnsitz vor dem 1.09.1939		
Land	Personen	Prozent
in Brandenburg (westlich von Oder und Neiße) also einschließlich in der Stadt Potsdam	89 980	79,2
in Berlin	6 255	5,5
in ehemaligen deutschen Ländern östlich von Oder und Neiße	11 025	9,7
davon in Brandenburg (östl. von Oder u. Neiße)	3 573	3,2
in Schlesien u. Sachsen (östl. der Neiße)	2 924	2,6
in Ostpreußen	2 391	2,1
in Pommern (östlich der Oder)	2 137	1,9
in außerdeutschen Ländern (Gebietsstand 1937)	3 255	2,9
darunter		
in Polen	1 430	1,3
in Estland, Lettland, Litauen (einschl. Memelland)	501	0,4
in der Tschechoslowakei	406	0,4
in Danzig (ehemaliger Freistaat)	360	0,3
in Rumänien	127	0,1
in Österreich	96	0,1
in der Sowjetunion	96	0,1

Demnach war jeder 8. Potsdamer 1946 ein Umsiedler, d. h. er wohnte vor dem 2. Weltkrieg in ehemaligen deutschen Ländern östlich von Oder und Neiße bzw. in außerdeutschen Ländern.

Anzahl der Umsiedler insgesamt	14 280
davon männlich	5 643
weiblich	8 637

Wieviel Personen, die 1946 in der Stadt gezählt wurden, auch vor dem 1.09.1939 in der Stadt wohnen, kann diesen Zählungsergebnissen nicht entnommen werden. Aber, mit der Volkszählung am 31.08.1950 wurde der Potsdamer Bevölkerung, die inzwischen um über 4 600 fast ausschließlich männliche Personen angewachsen ist, diese Frage nochmals gestellt.

Danach waren zwei Drittel der 1950 in Potsdam Wohnenden auch vor dem 2. Weltkrieg Potsdamer. Ähnlich wird es auch 1946 gewesen sein.

Die Potsdamer hielten auch in schwersten Zeiten zu Potsdam. Viele haben den 2. Weltkrieg an der Front oder im Bombenhagel der Stadt nicht überlebt. Wieviel es waren, weiß keiner genau. Auf alle Fälle waren es mehr Männer als Frauen.

Tab. 6. Wohnbevölkerung am 31.08.1950 nach dem Wohnsitz vor dem 1.09.1939 sowie nach dem Geschlecht

Merkmal	Anzahl der Personen			Prozent		
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
Wohnbevölkerung der Stadt Potsdam am 31.08.1950	118 180	49 878	68 302	100	100	100
davon hatten ihren Wohnsitz vor dem 1.09.1939						
- auch in der Stadt Potsdam	75 625	30 709	44 916	64,0	61,6	65,8
- im Land Brandenburg (ohne Stadt Potsdam)	16 913	8 662	8 251	14,3	17,4	12,1
- in einem anderen Land in der ehemaligen DDR	1 865	878	987	1,6	1,8	1,3
- in Berlin	5 750	2 313	3 437	4,9	4,6	5,0
- in einem Land der früheren Bundesrepublik (Westzonen und Saarland)	1 154	499	655	1,0	1,0	1,0
- im übrigen ehemaligen Reichsgebiet von 1937	13 468	5 456	8 012	11,4	10,9	11,7
- im Ausland	3 373	1 344	2 029	2,9	2,7	3,0
- ohne Angabe	32	17	15	0	0	0

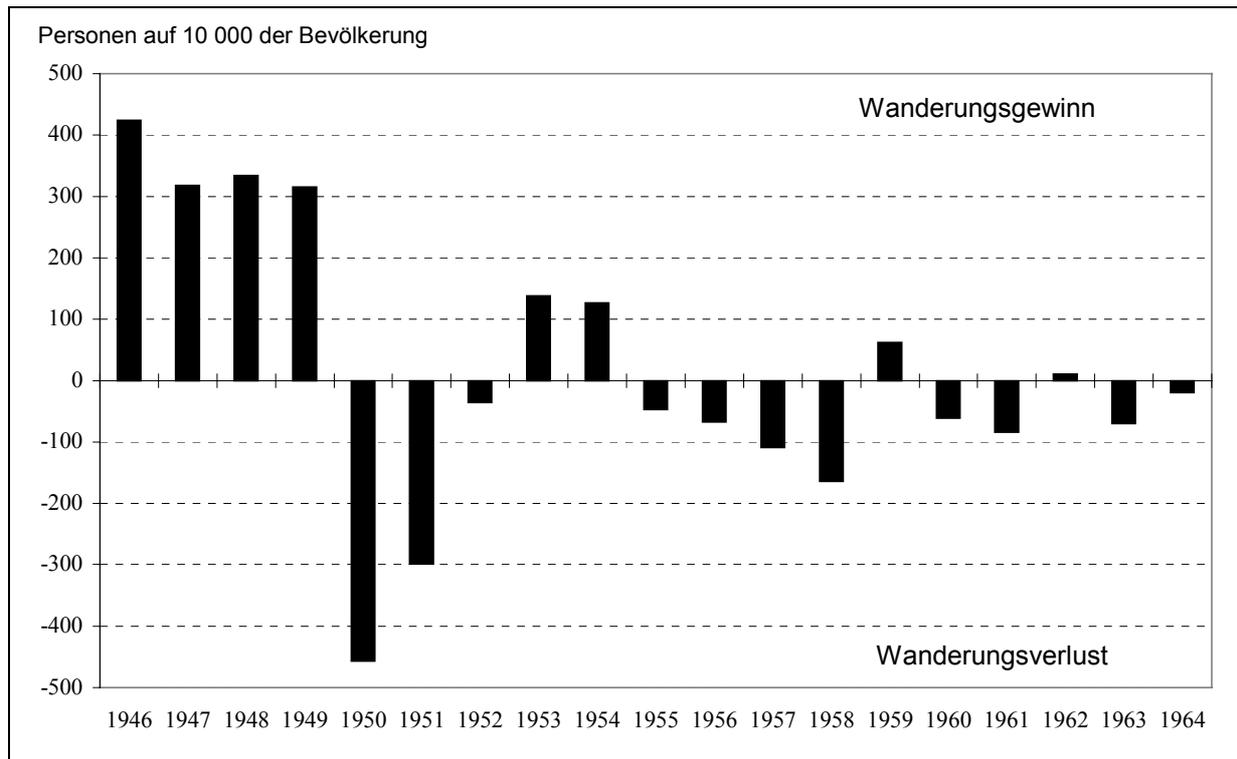
### 3.6. Errechneter Wanderungssaldo, 1946 bis 1964

Um auch für den Zeitraum 1946 bis 1964 einen Einblick in die Mobilität in einer entscheidenden Zeit zu erhalten, wurden auf der Basis der „bekannten“ Bevölkerungsbestände und der natürlichen Bevölkerungsbewegung entsprechende Daten ermittelt (errechnet). Da für die Jahre 1950 und 1951 keine Bewegungsdaten vorlagen, wurde der Überschuß der natürlichen Bevölkerungsbewegung geschätzt. Offensichtlich gab es mit der Verwaltungsreform 1952 (Auflösung des Landes und Bildung der Bezirke) aber auch mit der Auswertung der Volkszählung 1950 solche Probleme, die die Ermittlung und Veröffentlichung von Bewegungsdaten dieser Jahre unmöglich machten.

Tab. 7: Errechneter Wanderungsgewinn bzw. -verlust 1946 bis 1964

Jahr	Errechneter Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) - Personen -	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung
1946	+4 811	+424
1947	+3 675	+318
1948	+3 973	+335
1949	+3 860	+315
1950	-5 438	-457
1951	-3 839	-299
1952	-616	-36
1953	+1 589	+138
1954	+1 488	+127
1955	-550	-47
1956	-796	-68
1957	-1 272	-109
1958	-2 006	-164
1959	+711	+62
1960	-698	-61
1961	-1 010	-84
1962	+124	+11
1963	-803	-70
1964	-216	-20

Abb. 3: Errechneter Wanderungsgewinn bzw. -verlust 1946 bis 1964



### 3.7. Wanderung in der ehemaligen DDR, 1955 bis 1990

Die nächsten Angaben zur Wanderung der Stadt liegen amtlich erst wieder für das Jahr 1955 und teilweise für die Jahre 1962 bis 1964 und ab 1965 vollständig vor. Zu DDR-Zeiten wurden Daten nur über die Binnenwanderung, also die Wanderungsbewegung innerhalb der DDR veröffentlicht. Erst nach der Wende stehen die Angaben der Außenwanderung zur Verfügung, darunter auch die Wanderung nach der BRD und Westberlin, leider aber nur für das Jahr 1955 und ab 1989.

1955 - über 1 700 Potsdamer über die Staatsgrenze mehr abgewandert als zugezogen

Stellvertretend für die 50er Jahre soll hier die Wanderung über die Staatsgrenze des Jahres 1955 genannt werden (war „Vertrauliche Verschlussache“).

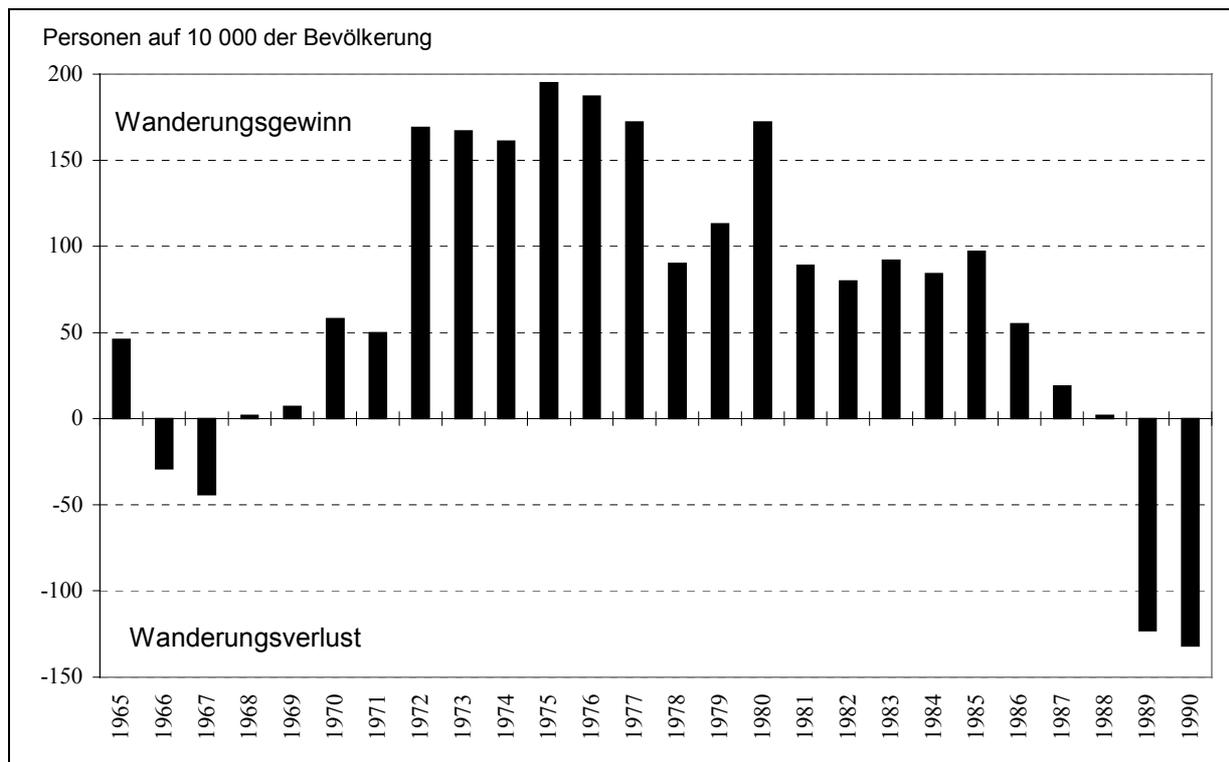
Tab. 8: Zu- und Fortzüge über die Staatsgrenze der DDR 1955

Merkmal	Anzahl der Personen		
	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungsverlust
Wanderung der Potsdamer über die Staatsgrenze			
darunter			
nach der BRD und Westberlin	382	2 064	-1 682
darunter			
im arbeitsfähigen Alter	348	2 060	-1 712
	240	1 442	-1 202

Von den 1 442 nach der BRD und Westberlin im arbeitsfähigen Alter Fortgezogenen waren:

- 347 Personen Arbeiter,
- 508 Personen Angestellte,
- 14 Personen Selbständige,
- 220 Personen Hausfrauen,
- 47 Personen Hoch- und Fachschüler und
- 306 Personen sonstiger Berufe.

Abb. 4: Überschuß der Zu- und Fortzüge auf 10 000 der Bevölkerung 1965 bis 1990



Seit 1965 22 000 Personen durch Wanderung und 30 000 Wohnungen durch Neubau mehr

Wie bereits Anfang des 18. Jahrhunderts und nach dem 1. Weltkrieg sowie in den 20er und 30er Jahren festgestellt, spielte die Wanderung als Faktor des Bevölkerungszugangs der Stadt Potsdam eine große Rolle. Das trifft auch für die Zeit der ehemaligen DDR zu.

Im Zeitraum von 1965 bis 1989 (in 25 Jahren) ist die Bevölkerung der Stadt durch einen Wanderungsüberschuß um 23 431 Personen, also in diesem Zeitraum um durchschnittlich jährlich 937 Personen angestiegen. Man könnte auch sagen, daß jeder 6. Potsdamer 1988 ein Zugewanderter war. Anziehungspunkt war der Wohnungsbau. In diesem Zeitraum wurden in Potsdam fast 30 000 Wohnungen neugebaut. Darüber wurde ausführlich im Heft 2/1995 dieser Schriftenreihe (ab Seite 14) informiert.

Sie kamen aus der ganzen DDR nach Potsdam 1967 bis 1989 (siehe auch Anlage 2)

Seit 1967 ist bekannt, woher die in die Stadt Zugezogenen kamen, ob aus dem Ausland, aus Bezirken der ehemaligen DDR oder aus Kreisen des ehemaligen Bezirkes Potsdam. Gleiches liegt auch für die aus der Stadt Potsdam Fortgezogenen vor.

Im Zeitraum 1967 bis 1989 sind

88 084 Personen zu- und  
64 832 Personen fortgezogen.

Das ergibt einen Wanderungsgewinn in 23 Jahren von 23 252 Personen .

Aus allen Bezirken der ehemaligen DDR und aus allen Kreisen des ehemaligen Bezirkes Potsdam sind mehr nach Potsdam zu- als fortgezogen. Eine Ausnahme gibt es. Gegenüber Berlin (Ost) hat Potsdam einen Wanderungsverlust im Zeitraum 1967/89 von 4 654 Personen. Und ein weiterer Wanderungsverlust entstand über die Staatsgrenze der ehemaligen DDR, hauptsächlich zur BRD und Westberlin von 6 784 Personen. Dem Außenwanderungsverlust steht

eine Zuwanderung von 3 877 Personen und  
eine Abwanderung von 10 661 Personen

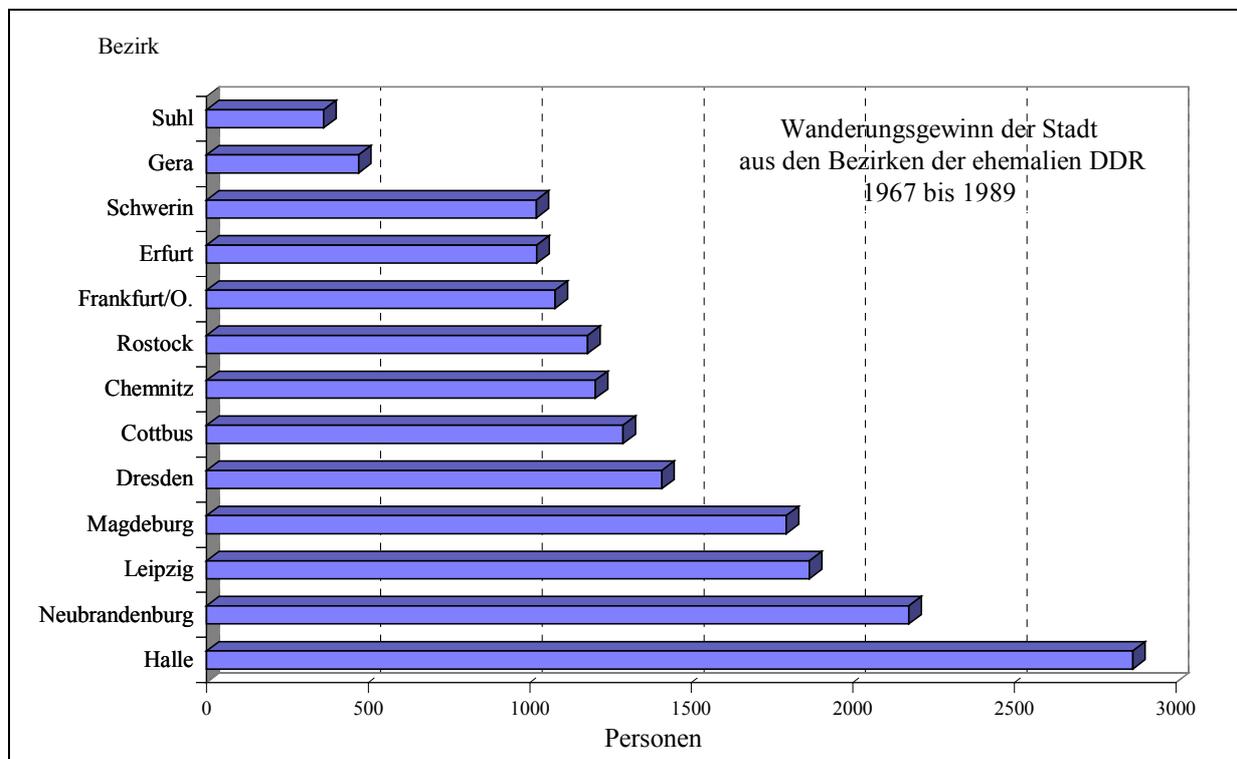
gegenüber.

Von den Bezirken der ehemaligen DDR kam für die Stadt Potsdam im Zeitraum 1967/89 der größte Wanderungsgewinn aus den Bezirken Halle und Neubrandenburg.

Tab. 9: Wanderungsgewinn aus den Bezirken der ehemaligen DDR von 1967 bis 1989

Herkunftsbezirk	Wanderungsgewinn - Personen -
Halle	2 866
Neubrandenburg	2 174
Leipzig	1 866
Magdeburg	1 794
Dresden	1 409
Cottbus	1 288
Chemnitz	1 203
Rostock	1 177
Frankfurt/Oder	1 079
Erfurt	1 021
Schwerin	1 020

Abb. 5: Wanderungsgewinn der Stadt aus den Bezirken der ehemaligen DDR von 1967 bis 1989

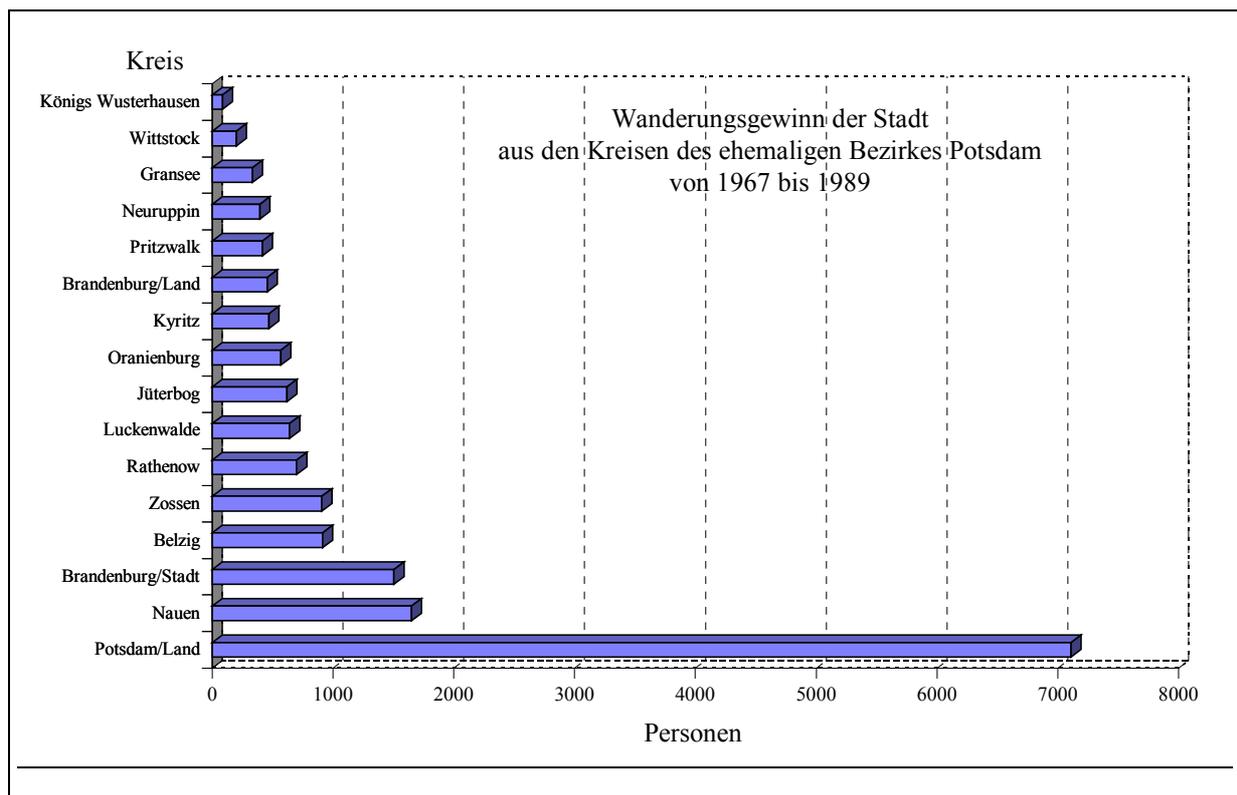


Von den ehemaligen Kreisen des ehemaligen Bezirkes Potsdam konnte die Stadt Potsdam im Zeitraum 1967/89 einen Wanderungsgewinn von 16 962 Personen verbuchen, besonders aus dem Umland der Stadt dem Landkreis Potsdam.

Tab. 10: Wanderungsgewinn aus den ehemaligen Kreisen des ehemaligen Bezirkes Potsdam von 1967 bis 1989

Herkunftskreis	Wanderungsgewinn - Personen -
Potsdam/Land	7 109
Nauen	1 651
Brandenburg/Stadt	1 504
Belzig	913
Zossen	908
Rathenow	699
Luckenwalde	641
Jüterbog	617
Oranienburg	569
Kyritz	467
Brandenburg/Land	456
Pritzwalk	416
Neuruppin	395
Gransee	331
Wittstock	199
Königs Wusterhausen	85

Abb. 6: Wanderungsgewinn aus den Kreisen des ehemaligen Bezirkes Potsdam von 1967 bis 1989



#### Binnenwanderung nach Altersgruppen 1970 bis 1988

Im Zeitraum 1970 bis 1988 sind aus den Städten und Gemeinden der ehemaligen DDR in die Stadt

29 154 Personen mehr zu- als fortgezogen (Binnenwanderungsgewinn), davon  
 13 777 Personen männlichen und  
 15 377 Personen weiblichen Geschlechts.

Dieser Binnenwanderungsgewinn in diesen 19 Jahren hatte folgende Altersstruktur:  
Es waren

20 880 Personen im Alter von 15 bis unter 60/65 Jahre,  
5 828 Personen unter 15 Jahre und  
2 446 Personen 60/65 Jahre und älter.

Auf die durchschnittliche Altersstruktur der Bevölkerung im Zeitraum 1970 bis 1988 hat sich der Gewinn aus der Wanderung günstig ausgewirkt, da fast drei Viertel im arbeitsfähigen Alter waren.

Tab. 11: Altersstruktur der Wohnbevölkerung und des Binnenwanderungsgewinns 1970 bis 1988

Altersgruppe	Von 100 Personen	
	der durchschnittlichen Wohnbevölkerung 1970 bis 1988 waren	des Binnenwanderungsgewinns im Zeitraum 1970 bis 1988 waren
unter 15 Jahre	21,5	20,0
15 bis unter 60/65 Jahre	63,3	71,6
60/65 Jahre und älter	15,2	8,4

#### Gründe der Wanderung, Wanderungsmotive, 1983 bis 1988

Die im Zeitraum 1983 bis 1988 aus der ehemaligen DDR (Binnenwanderung) Zu- bzw. Fortgezogenen gaben im Meldeamt als Wanderungsmotiv überwiegend familiäre Gründe an.

Tab. 12: Binnenwanderung nach Wanderungsmotiven 1983 bis 1988

Wanderungsmotiv	Zuzüge	Fortzüge	Überschuß der Zuzüge
Anzahl			
Familiäre Gründe	12 869	11 339	+1 530
Arbeitsbedingte Gründe	5 774	2 285	+3 489
Ausbildungsbedingte Gründe	259	162	+97
Gesundheitliche Gründe	460	155	+305
unbekannte Gründe	3 154	2 037	+1 117
Zusammen	22 516	15 978	+6 538
Prozent			
Familiäre Gründe	57,2	71,0	23,4
Arbeitsbedingte Gründe	25,6	14,3	53,3
Ausbildungsbedingte Gründe	1,2	1,0	1,5
Gesundheitliche Gründe	2,0	1,0	4,7
unbekannte Gründe	14,0	12,7	17,1
Zusammen	100	100	100

Die Hälfte der Personen, die gegenüber den Fortgezogenen mehr zugezogen waren, nannten für diesen Schritt arbeitsbedingte Gründe.

Im Zeitraum 1965 bis 1988 (in 24 Jahren) betrug der Verlust aus der Außenwanderung 4 602 Personen, durchschnittlich jährlich 192 Personen.

1989 und 1990 (bis kurz vor der Wende) war er, also in knapp 2 Jahren, sogar noch höher als die 24 Jahre zuvor. 4 881 Personen - im Jahresdurchschnitt 2 441 Personen.

#### Fortgezogene über die Staatsgrenze in die BRD und nach Westberlin, 1989 und 1.01. - 31.08.1990

Für das Jahr 1989 und den Zeitraum 1.01. - 31.08.1990 lagen, wie bereits erwähnt, auch die Fortzüge über die Staatsgrenze nach der BRD und Westberlin vor. Sie sind fast identisch mit der vorerwähnten Zahl, denn der Verlust aus der Außenwanderung (4 881 Personen) ist fast ausschließlich ein Verlust gegenüber der BRD und Westberlin (4 432 Personen). Überwiegend Männer und Frauen im Alter von 18 bis unter 50 Jahre sind in diesem Zeitraum ausgewandert.

Tab. 13: Fortzüge in die BRD und nach Westberlin nach Altersgruppen und Geschlecht 1989 und 1.01. - 31.08.1990

Altersgruppe	Fortzüge in die BRD und nach Westberlin 1989 und 1.01. - 31.08.1990					
	Anzahl			Prozent		
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
unter 15 Jahre	950	468	482	21,2	20,1	22,5
15 bis unter 18 Jahre	110	59	51	2,5	2,5	2,4
18 bis unter 25 Jahre	957	489	468	21,4	21,0	21,8
25 bis unter 40 Jahre	1 748	962	786	39,1	41,3	36,6
40 bis unter 50 Jahre	476	255	221	10,6	10,9	10,3
50 bis unter 60 Jahre	137	69	68	3,1	3,0	3,2
60 bis unter 65 Jahre	18	18	-	0,4	0,8	-
60/65 und älter	79	9	70	1,8	0,4	3,3
Zusammen	4 475	2 329	2 146	100	100	100
darunter 15 bis unter 60/65 Jahre	3 446	1 852	1 594	77,0	79,5	74,3

Diesen 4475 Fortzügen standen 1989 und vom 1.01. bis 31.08.1990 43 Zuzüge in die Stadt aus der BRD und Westberlin gegenüber.

### 3.8. Wanderung ab 1990 - (siehe auch Anlagen 3 und 4)

Seit 1990 unmittelbar vor und nach der Wende liegen für die Stadt auch Angaben zur Wanderung nach Herkunft und Ziel sowie nach Altersgruppen und Geschlecht der Wanderungen vor.

In den Jahren 1990 bis 1992 ergeben die Angaben der alten Bundesländer plus der neuen Bundesländer und plus Ausland nicht die Gesamtzahl der Zugezogenen, weil die Herkunft von insgesamt 63 Zugezogenen nicht bekannt war.

#### Im Zeitraum von 1990 bis 1995 Wanderungsverlust von 3 193 Personen

Von 1990 bis 1995 sind

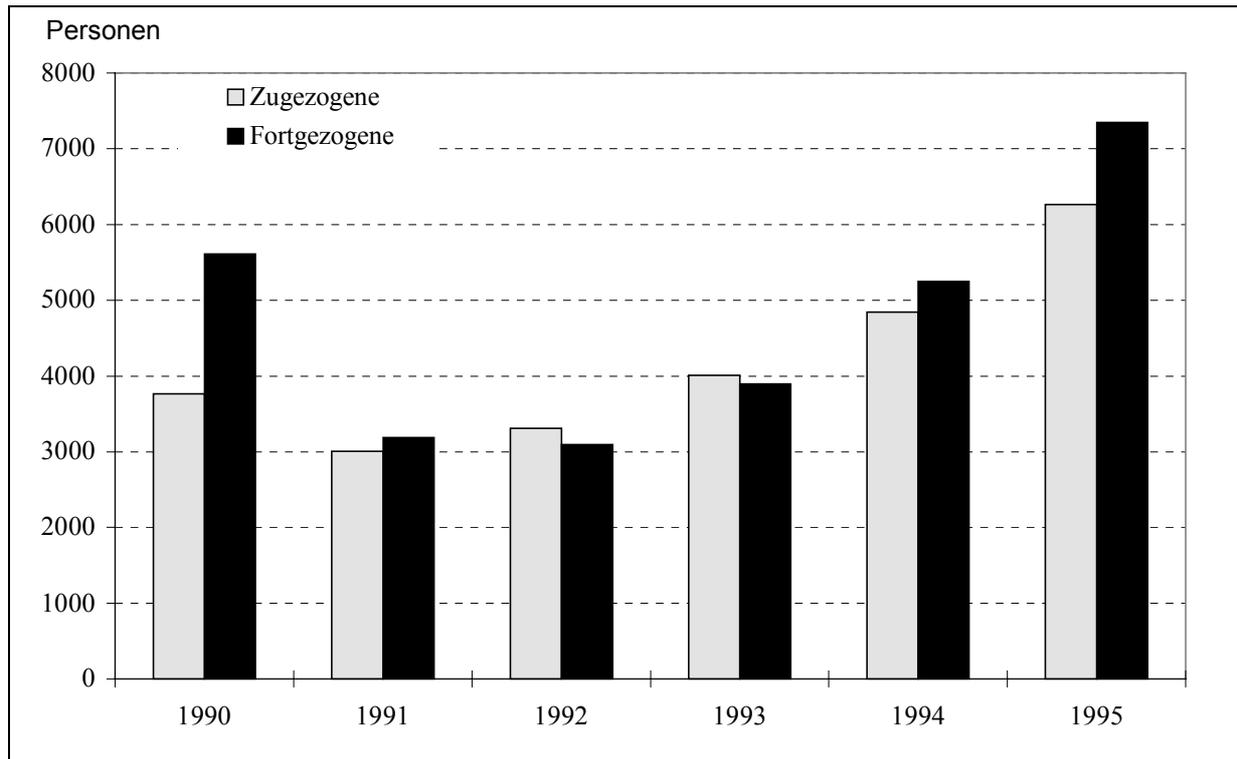
25 198 Personen zu- und  
28 391 Personen fortgezogen.

Das entspricht einem Überschuß der Fortzüge gegenüber den Zuzügen von 3 193 Personen. Nach dem Aderlaß mit der politischen Wende hat die Mobilität in der Stadt seit 1991 ständig zugenommen. Mehr Zu- und mehr Fortzüge wurden jährlich registriert (Ausnahme Fortzüge 1992).

Tab. 14: Zu- und Fortzüge 1990 bis 1995

Jahr Zeitraum	Zugezogene	Fortgezogene	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. der Fortzüge (-)	
			Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung
1990	3 766	5 608	-1 842	-132
1991	3 005	3 189	-184	-13
1992	3 307	3 096	+211	+15
1993	4 009	3 897	+112	+8
1994	4 842	5 250	-408	-29
1995	6 269	7 351	-1 082	-79
1990/95	25 198	28 391	-3 193	-230

Abb. 7: Zu- und Fortzüge 1990 bis 1995



Diese Zusammenfassung der Wanderung der letzten 6 Jahre bringt nicht deren tatsächliche Entwicklung zum Ausdruck. Aus einem Überschuß der Fortgezogenen 1990 (fast ausschließlich zum früheren Bundesgebiet) wurde 1992 und 1993 vorübergehend wieder ein Überschuß der Zuzüge erreicht. Ab 1994 dominierten erneut die Fortzüge, diesmal aber in das Umland in den Landkreis Potsdam Mittelmark. (Siehe hierzu auch den Beitrag „Abwanderung ins Potsdamer Umland - Stadtfucht ! ?“ im Quartalsbericht der Stadt Potsdam II. Quartal 1995).

Tab. 15: Überschuß der Zu- bzw. Fortzüge nach Herkunft und Ziel der Wandernden 1990 bis 1995

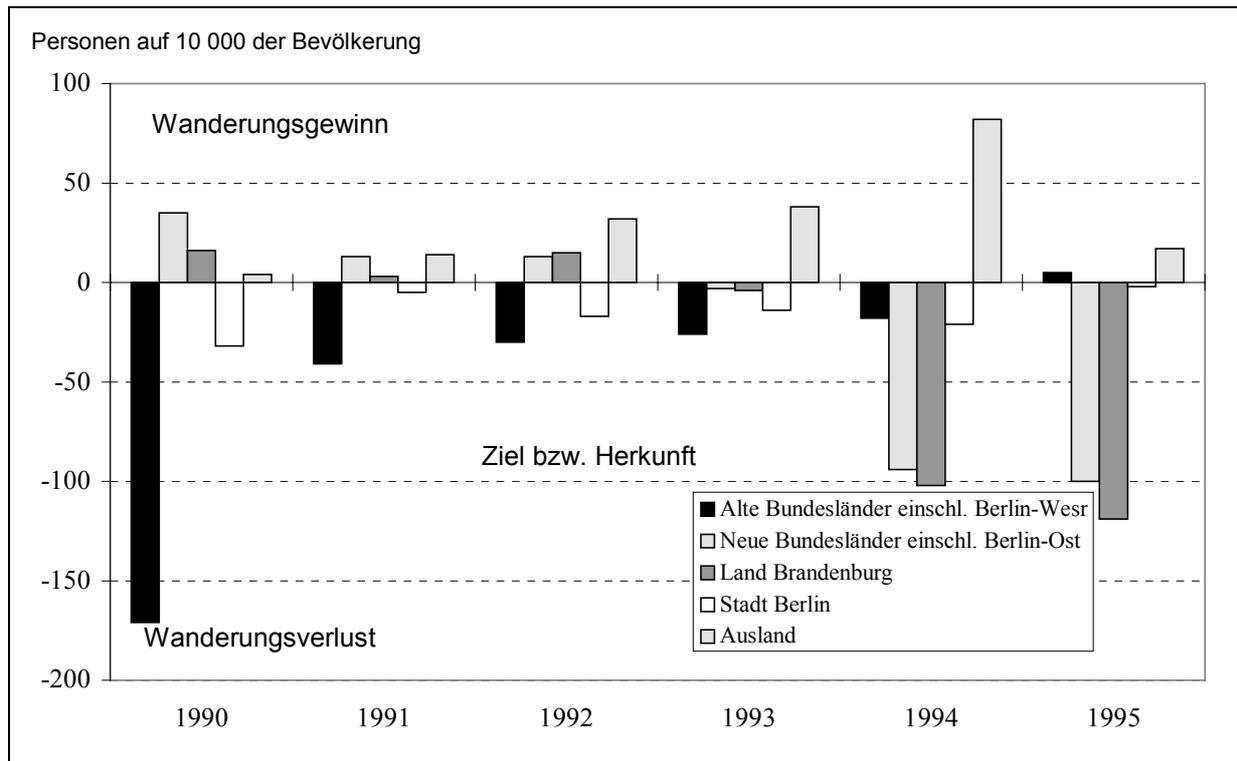
Herkunft der Zugezogenen bzw. Ziel der Fortgezogenen	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. der Fortzüge (-)						
	1990/95	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Anzahl							
Insgesamt	-3 193	-1 842	-184	+211	+112	-408	-1 082
darunter							
Alte Bundesländer <sup>1)</sup>	-3 912	-2 390	-572	-410	-362	-246	+68
Neue Bundesländer <sup>2)</sup>	-1 944	+483	+145	+168	-48	-1 309	-1 383
darunter Land Brandenburg	-2 640	+224	+40	+212	-53	-1 419	-1 644
Potsdam/Land <sup>3)</sup>	.	-9	-119	-127	-375	-1 375	-1 979
Stadt Berlin	-1 250	-431	-65	-236	-200	-286	-32
Ausland	+2 600	+52	+201	+445	+522	+1 147	+233
Auf 10 000 der Bevölkerung							
Insgesamt	-230	-131	-13	+15	+8	-29	-79
darunter							
Alte Bundesländer <sup>1)</sup>	-282	-171	-41	-30	-26	-18	+5
Neue Bundesländer <sup>2)</sup>	-140	+35	+10	+12	-3	-94	-100
darunter Land Brandenburg	-190	+16	+3	+15	-4	-102	-119
Potsdam/Land <sup>3)</sup>	.	-1	-9	-9	-27	-99	-144
Stadt Berlin	-90	-32	-5	-17	-14	-21	-2
Ausland	+187	+4	+14	+32	+38	+82	+17

1) Einschl. Berlin-West

2) Einschl. Berlin-Ost

3) Ab 1993 Potsdam-Mittelmark

Abb. 8: Überschuß der Zu- und Fortzüge nach Herkunft und Ziel auf 10 000 der Bevölkerung 1990 bis 1995



Überschuß der Fortzüge 1990 bis 1995 betraf überwiegend weibliche Personen

Insgesamt gesehen war die Mobilität der männlichen Personen im Zeitraum 1990 bis 1995 größer als die der weiblichen. Es sind mehr männliche Personen zu- und fortgezogen als weibliche. Aber der Überschuß der Fortzüge betraf im gesamten Zeitraum fast ausschließlich nur weibliche Personen.

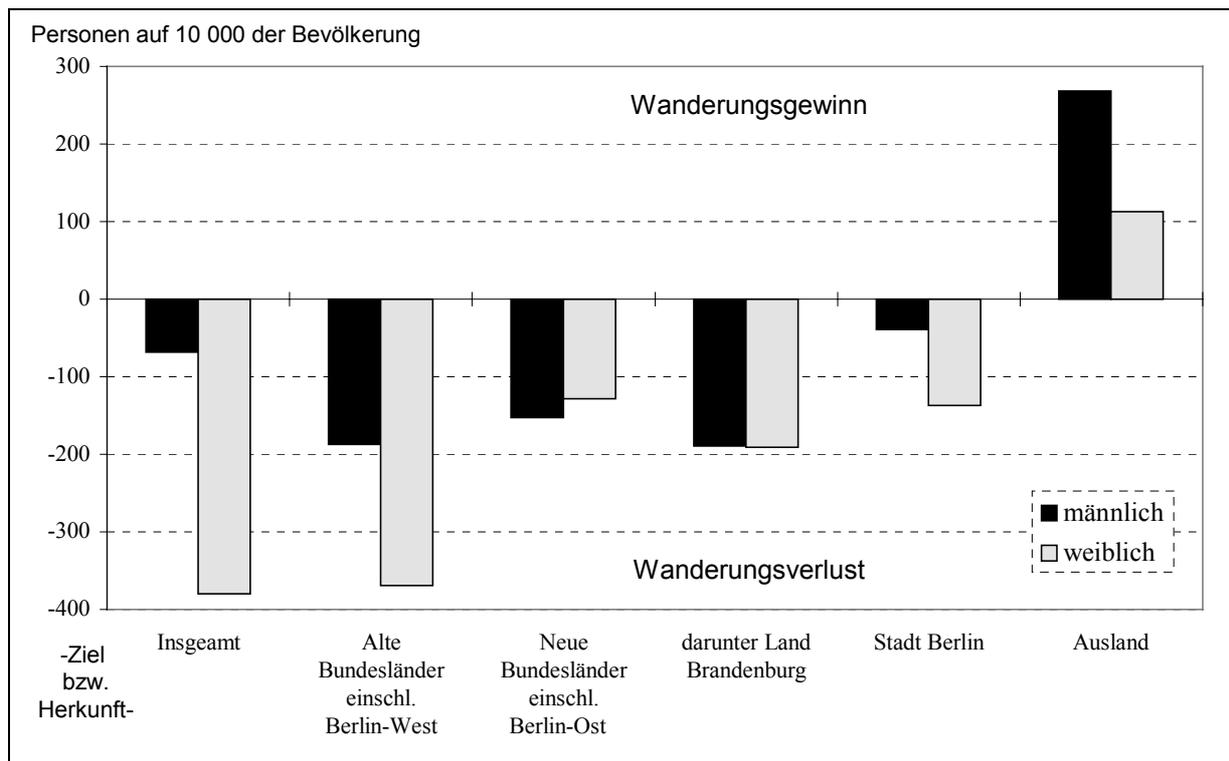
Tab. 16: Zuzüge, Fortzüge und Überschuß nach dem Geschlecht 1990 bis 1995

Ziel bzw. Herkunft	Zuzüge		Fortzüge		Überschuß der Zuzüge (+) bzw. der Fortzüge (-)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Anzahl						
Insgesamt	15 311	9 887	15 762	12 629	-451	-2 742
darunter						
Alte Bundesländer <sup>1)</sup>	3 503	1 946	4 750	4 611	-1 247	-2 665
Neue Bundesländer <sup>2)</sup>	7 051	6 692	8 073	7 614	-1 022	-922
darunter						
Land Brandenburg	4 361	4 124	5 621	5 504	-1 260	-1 380
Stadt Berlin	2 093	1 390	2 354	2 379	-261	-989
Ausland	4 723	1 220	2 939	404	+1 784	+816
Prozent					Auf 10 000 der Bev.	
Insgesamt	100	100	100	100	-68	-380
darunter						
Alte Bundesländer <sup>1)</sup>	22,9	19,7	30,1	36,5	-187	-369
Neue Bundesländer <sup>2)</sup>	46,1	67,7	51,2	60,3	-153	-128
darunter						
Land Brandenburg	28,5	41,7	35,5	43,6	-189	-191
Stadt Berlin	13,7	14,1	14,9	18,8	-39	-137
Ausland	30,8	12,3	18,6	3,2	+268	+113

1) Einschl. Berlin-West

2) Einschl. Berlin-Ost

Abb. 9: Überschuß der Zu- bzw. Fortgezogenen nach Herkunft bzw. Ziel sowie nach dem Geschlecht auf 10 000 der Bevölkerung im Zeitraum 1990/95



Der Überschuß der Fortgezogenen bezog sich 1990 bis 1995 vor allem auf Kinder und Jugendliche

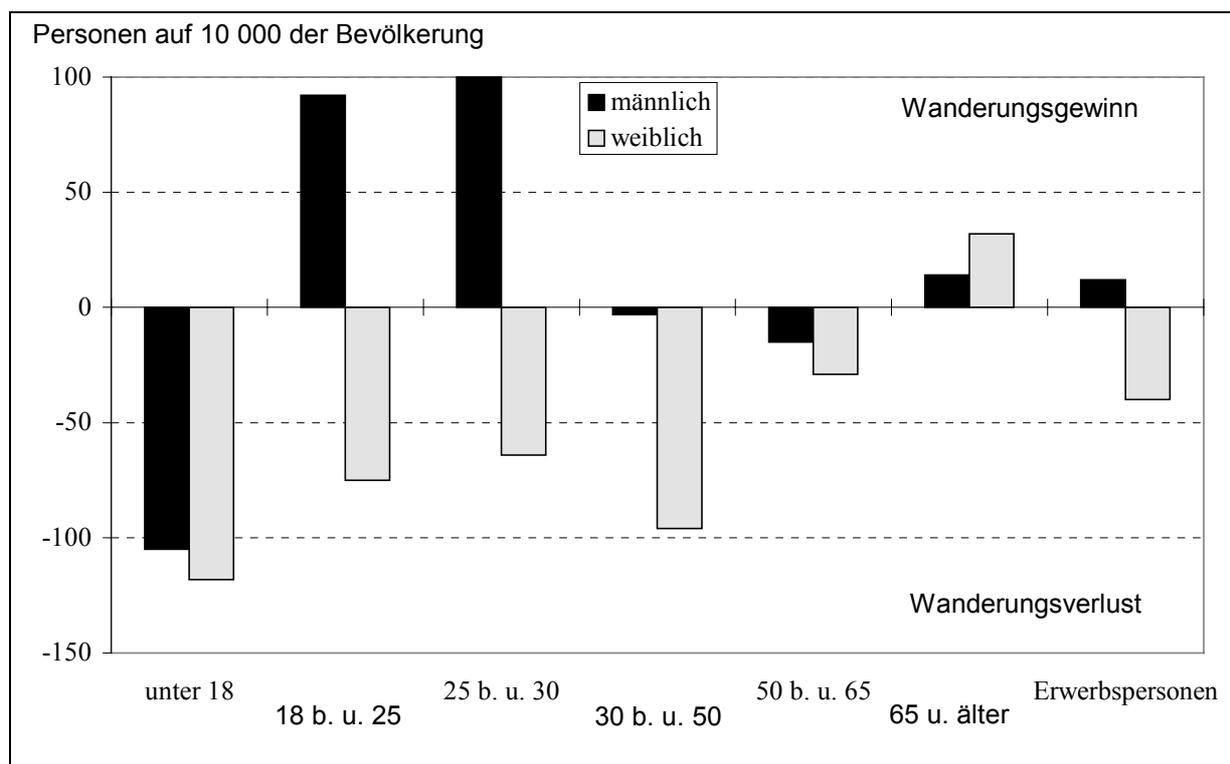
Im Zeitraum 1990 bis 1995 sind mehr Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlecht fort- als zugezogen. Das betraf auch alle Frauen der Altersgruppen 18 bis unter 65 Jahre, die fast ausschließlich Erwerbspersonen (Arbeitslose und Erwerbstätige) waren.

Die Zuzüge waren in diesem Zeitraum bei den Männern zwischen 18 und 30 Jahren und bei beiden Geschlechtern ab 65 Jahre höher als die Fortzüge.

Tab. 17: Überschuß der Zu- bzw. Fortgezogenen nach Altersgruppen und Geschlecht 1990 bis 1995

Altersgruppe	Überschuß der Zu (+) bzw. Fortgezogenen (-)		
	insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
Anzahl der Personen			
Insgesamt	-3 193	-451	-2 742
davon			
unter 18 Jahre	-2 073	-1 009	-1 064
18 bis unter 25 Jahre	+82	+332	-250
25 bis unter 30 Jahre	+135	+344	-209
30 bis unter 50 Jahre	-1 234	-44	-1 190
50 bis unter 65 Jahre	-361	-114	-247
65 Jahre und älter	+258	+40	+218
Erwerbspersonen	-1 256	+476	-1 732
Auf 10 000 der Bevölkerung gleichen Geschlechts u. Alters			
Insgesamt	-38	-11	-63
unter 18 Jahre	-112	-105	-118
18 bis unter 25 Jahre	+12	+92	-75
25 bis unter 30 Jahre	+21	+100	-64
30 bis unter 50 Jahre	-49	-3	-96
50 bis unter 65 Jahre	-22	-15	-29
65 Jahre und älter	+27	+14	+32
Erwerbspersonen	-15	+12	-40

Abb. 10: Überschuß der Zu- bzw. Fortgezogenen nach Altersgruppen und Geschlecht auf 10 000 der Bevölkerung 1990/95



Der größte Wanderungsverlust zum früheren Bundesgebiet traf 1990/95 alle Altersgruppen

In allen Jahren des Zeitraumes 1990/95 war ein Wanderungsverlust zum früheren Bundesgebiet festzustellen. Insgesamt sind 3 912 Personen mehr fort- als zugezogen, besonders im Alter unter 25 Jahre und 30 bis unter 50 Jahre. Darunter befanden sich 332 Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) und eine nicht bekannte Anzahl Azubi.

Auf 100 männliche Personen kamen 214 weibliche, die mehr fort- als zugezogen sind. Auffällig war das Geschlechterverhältnis in den Altersgruppen

- 30 bis unter 50 Jahre 100 männliche zu 825 weibliche Personen,
- 50 Jahre und älter 100 männliche zu 424 weibliche Personen,
- 18 bis unter 25 Jahre 100 männliche zu 249 weibliche Personen.

Tab. 18: Zu- bzw. Fortzüge vom bzw. zum früheren Bundesgebiet einschl. Berlin-West nach Altersgruppen und Geschlecht 1990 bis 1995

Merkmal	Anzahl der Personen	davon nach dem Alter am Jahresende in Jahren					darunter Erwerbspersonen
		unter 18 Jahre	18 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 50	50 und älter	
Zuzüge männlich	3 503	343	640	674	1 533	313	2 254
weiblich	1 946	352	427	338	611	218	755
insgesamt	5 449	695	1 067	1 012	2 144	531	3 009
Verhältnis <sup>1)</sup>	51	103	67	50	40	70	335
Fortzüge männlich	4 750	922	961	872	1 608	387	1 832
weiblich	4 611	930	1 227	692	1 230	532	1 509
insgesamt	9 361	1 852	2 188	1 564	2 838	919	3 341
Verhältnis <sup>1)</sup>	97	101	128	79	76	137	82
Saldo männlich	-1 247	-579	-321	-198	-75	-74	+422
weiblich	-2 665	-578	-800	-354	-619	-314	-754
insgesamt	-3 912	-1 157	-1 121	-552	-694	-388	-332
Verhältnis <sup>1)</sup>	214	100	249	179	825	424	-

1) weibliche auf 100 männliche Personen.

## 4. Definitionen und Hinweise

### Räumliche Bevölkerungsbewegung

Die räumliche Bevölkerungsbewegung beinhaltet die quantitative und qualitative Veränderung des Bevölkerungsstandes durch Zuzug bzw. Fortzug (Wanderung).

### Zuzug bzw. Fortzug

Verlegung des Hauptwohnsitzes von Personen der Wohnbevölkerung. (Deutsche, Ausländer und Staatenlose) aus einer Gemeinde in die andere.

Bis 1935 bezogen sich die Zu- und Fortzüge auf die ortsanwesende (ortsansässige und ortsfremde) Bevölkerung.

### Ummeldungen

Zu- bzw. Fortzug (Umzug) innerhalb einer Gemeinde.

## 5. Verzeichnis der Tabellen

- Tab. 1: „Tabelle der allhier angekommenen und abgegangenen Bürger“ 1732 bis 1740
- Tab. 2: Die Wanderung der Bevölkerung nach Zeiträumen von 1906 bis 1926
- Tab. 3: „Zu- bzw. Abgezogene“ nach dem Geschlecht 1907
- Tab. 4: Zu- und Fortzüge nach Familien und Einzelpersonen von 1923 bis 1935
- Tab. 5: Bevölkerungsstand 1946 nach dem Wohnsitz vor dem 1.09.1939
- Tab. 6: Wohnbevölkerung am 31.08.1950 nach dem Wohnsitz vor dem 1.09.1939 sowie nach dem Geschlecht
- Tab. 7: Errechneter Wanderungsgewinn bzw. -verlust 1946 bis 1964
- Tab. 8: Zu- und Fortzüge über die Staatsgrenze der DDR 1955
- Tab. 9: Wanderungsgewinn aus den Bezirken der ehemaligen DDR von 1967 bis 1989
- Tab. 10: Wanderungsgewinn aus den ehemaligen Kreisen des ehemaligen Bezirkes Potsdam von 1967 bis 1989
- Tab. 11: Altersstruktur der Wohnbevölkerung und des Binnenwanderungsgewinns 1970 bis 1988
- Tab. 12: Binnenwanderung nach Wanderungsmotiven 1983 bis 1988
- Tab. 13: Fortzüge in die BRD und nach Westberlin nach Altersgruppen und Geschlecht 1989 und 1.01. - 31.08.1990
- Tab. 14: Zu- und Fortzüge 1990 bis 1995
- Tab. 15: Überschuß der Zu- bzw. Fortzüge nach Herkunft und Ziel der Wandernden 1990 bis 1995
- Tab. 16: Zuzüge, Fortzüge und Überschuß nach dem Geschlecht 1990 bis 1995
- Tab. 17: Überschuß der Zu- bzw. Fortgezogenen nach Altersgruppen und Geschlecht 1990 bis 1995
- Tab. 18: Zu- bzw. Fortzüge vom bzw. zum früheren Bundesgebiet nach Altersgruppen und Geschlecht 1990 bis 1995

## 6. Verzeichnis der Abbildungen

- Abb. 1: Auszug aus „Statistische Mitteilungen der Stadtverwaltung Potsdam“, 1935 - zur Wanderungsbewegung 1924 - 1934
- Abb. 2: Überschuß der Zu- bzw. Fortzüge auf 10 000 der Bevölkerung 1906 bis 1940
- Abb. 3: Errechneter Wanderungsgewinn bzw. -verlust 1946 bis 1964
- Abb. 4: Überschuß der Zu- und Fortzüge auf 10 000 der Bevölkerung 1965 bis 1990
- Abb. 5: Wanderungsgewinn der Stadt aus den Bezirken der ehemaligen DDR von 1967 bis 1989
- Abb. 6: Wanderungsgewinn aus den Kreisen des ehemaligen Bezirkes Potsdam von 1967 bis 1989
- Abb. 7: Zu- und Fortzüge 1990 bis 1995
- Abb. 8: Überschuß der Zu- und Fortzüge nach Herkunft und Ziel auf 10 000 der Bevölkerung 1990 bis 1995
- Abb. 9: Überschuß der Zu- bzw. Fortgezogenen nach Herkunft bzw. Ziel sowie nach dem Geschlecht auf 10 000 der Bevölkerung im Zeitraum 1990/95
- Abb. 10: Überschuß der Zu- bzw. Fortgezogenen nach Altersgruppen und Geschlecht auf 10 000 der Bevölkerung 1990/95

## 7. Quellen

- Statistische Jahrbücher der DDR
- Statistische Jahrbücher, Bezirk Potsdam
- Bevölkerungsstatistische Jahrbücher der DDR
- Statistische Übersichten über die Entwicklung ausgewählter Kennziffern in den Stadtkreisen der DDR
- Statistische Jahrbücher für den Freistaat Preußen
- Statistische Jahrbücher für das Deutsche Reich
- Statistische Jahrbücher Deutscher Gemeinden
- Mitteilungen der Stadt Potsdam - im Auftrag des Magistrats herausgegeben vom Statistischen Amt 1924 bis 1935
- Veröffentlichungen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik, Land Brandenburg
- Gerlach, Samuel - Gesammelte Nachrichten, Potsdam 1750

## Anlage 1

Tab. 1: Räumliche Bevölkerungsbewegung 1906 bis 1940 - Grundzahlen und Verhältniszahlen

Jahr	Anzahl der Personen				Auf 10 000 der Bevölkerung					
	Zu- züge	Fort- züge	Überschuß der		Ummel- dungen <sup>1)</sup>	Zu- züge	Fort- züge	Überschuß der		Ummel- dungen 1)
			Zuzüge (+)	Fortzü- ge (-)				Zuzüge (+)	Fortzü- ge (-)	
1906	13 535	13 325	+210		.	2 219	2 184	+34		.
1907	12 507	12 274	+233		14 364	2 037	1 999	+38		2 339
1908	11 785	12 098		-313	.	1 910	1 961		-51	.
1909	11 833	11 980		-147	12 887	1 909	1 932		-24	2 079
1910	11 096	11 485		-389	12 857	1 783	1 845		-62	2 066
1911	13 134	12 488	+646		.	2 098	1 995	+103		.
1912	12 157	12 195		-38	12 128	1 945	1 951		-6	1 940
1913	12 170	12 086	+84		.	1 961	1 948	+14		.
1914	12 466	12 693		-227	.	2 020	2 057		-37	.
1915	12 621	12 475	+146		.	2 069	2 045	+24		.
1916	10 168	11 236		-1 068	.	1 829	2 021		-192	.
1917	9 723	9 898		-175	.	1 824	1 857		-33	.
1918	10 724	9 572	+1 152		.	2 008	1 793	+216		.
1919	16 992	13 444	+3 548		.	2 850	2 255	+595		.
1920	14 501	12 440	+2 061		.	2 303	1 975	+327		.
1921	11 354	10 042	+1 312		.	1 761	1 558	+204		.
1922	10 172	9 448	+724		.	1 551	1 441	+110		.
1923	8 136	8 252		-116	.	1 235	1 253		-18	.
1924	7 778	6 937	+841		5 391	1 174	1 047	+127		814
1925	8 697	7 457	+1 240		.	1 348	1 156	+192		.
1926	8 179	7 566	+613		.	1 234	1 141	+92		.
1927	8 904	7 716	+1 188		7 399	1 313	1 138	+175		1 091
1928	9 194	8 158	+1 036		7 370	1 329	1 179	+150		1 065
1929	10 541	9 144	+1 397		8 866	1 472	1 277	+195		1 238
1930	9 513	9 034	+479		7 378	1 316	1 250	+66		1 020
1931	8 720	8 926		-206	8 823	1 203	1 231		-28	1 217
1932	8 863	8 174	+689		9 377	1 224	1 129	+95		1 295
1933	9 395	9 218	+177		10 348	1 282	1 258	+24		1 412
1934	10 595	11 681		-1 086	9 588	1 449	1 598		-149	1 312
1935	10 855	10 366	+489		7 947	1 423	1 359	+64		1 042
1936	11 143	10 266	+877		9 924	1 405	1 295	+111		1 251
1937	12 711	11 180	+1 531		9 112	1 573	1 384	+189		1 128
1938	13 610	12 454	+1 156		8 363	1 650	1 510	+140		1 014
1939	12 886	12 983		-97	6 709	987	994		-7	514
1940	11 662	12 078		-416	6 611	918	950		-33	520
Nachfolgende Angaben der Jahre 1946 bis 1961 (außer 1955) wurden aus dem Saldo der Bestandszahlen und der natürlichen Bevölkerungsbewegung errechnet										
1946	.	.	+4 811		.	.	.	+424		.
1947	.	.	+3 675		.	.	.	+318		.
1948	.	.	+3 973		.	.	.	+335		.
1949	.	.	+3 860		.	.	.	+315		.
1950	.	.		-5 438	.	.	.		-457	.
1951	.	.		-3 839	.	.	.		-299	.
1952	.	.		-616	.	.	.		-36	.
1953	.	.	+1 589		.	.	.	+138		.
1954	.	.	+1 488		.	.	.	+127		.
1955	8 119.	8 669.		-550	.	.630	737.		-47	.
1956	.	.		-796	.	.	.		-68	.
1957	.	.		-1 272	.	.	.		-109	.
1958	.	.		-2 006	.	.	.		-164	.
1959	.	.	+711		.	.	.	+62		.
1960	.	.		-698	.	.	.		-61	.
1961	.	.		-1 010	.	.	.		-84	.

1) Ummeldungen innerhalb der Stadt

# Anlage 1

Tab. 2: Räumliche Bevölkerungsbewegung 1955 und 1962 bis 1995 - Grundzahlen

Jahr	Wanderungen insgesamt - Anzahl der Personen -			davon					
	Zu züge	Fort züge	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Binnenwanderung			Außenwanderung		
				Zu züge	Fort- züge	Über-schuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Zu züge	Fort- züge	Über-schuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)

	Innerhalb der ehemaligen DDR						Über die Staatsgrenze		
1955	8 119	8669	-550	7 737	6 605	+1 132	382	2 064	-1 682
1962 <sup>1)</sup>	.	.	+124	3 038	3 363	- 325	.	.	+201
1963 <sup>1)</sup>	.	.	-803	2 789	3 447	-658	.	.	-145
1964	4 921	.	.	4 835	4 525	+310	86	.	.
1965	4 831	4 328	+503	4 761	4 105	+656	70	223	-153
1966	3 108	3 434	-326	3 041	3 159	-118	67	275	-208
1967	2 498	2 986	-488	2 463	2 793	-330	35	193	-158
1968	2 733	2 715	+18	2 688	2 514	+174	45	201	-156
1969	2 514	2 440	+74	2 460	2 203	+257	54	237	-183
1970	2 932	2 293	+639	2 912	2 068	+844	20	225	-205
1971	2 929	2 368	+561	2 906	2 210	+696	23	158	-135
1972	3 955	2 047	+1 908	3 886	1 823	+2 063	69	224	-155
1973	3 998	2 081	+1 917	3 931	1 849	+2 082	67	232	-165
1974	3 725	1 857	+1 868	3 602	1 714	+1 888	123	143	-20
1975	4 592	2 290	+2 302	4 393	1 884	+2 509	199	406	-207
1976	4 634	2 379	+2 255	4 549	2 107	+2 442	85	272	-187
1977	4 452	2 332	+2 120	4 265	2 045	+2 220	187	287	-100
1978	3 899	2 766	+1 133	3 713	2 441	+1 272	186	325	-139
1979	4 126	2 686	+1 440	3 783	2 265	+1 518	343	421	-78
1980	5 138	2 905	+2 233	4 772	2 477	+2 295	366	428	-62
1981	4 647	3 473	+1 174	4 314	2 714	+1 600	333	759	-426
1982	3 658	2 596	+1 062	3 434	2 247	+1 187	224	349	-125
1983	3 487	2 245	+1 242	3 324	1 998	+1 326	163	247	-84
1984	4 467	3 321	+1 146	4 232	2 668	+1 564	235	653	-418
1985	4 760	3 419	+1 341	4 565	2 713	+1 852	195	706	-511
1986	3 960	3 190	+770	3 723	2 812	+911	237	378	-141
1987	3 568	3 301	+267	3 421	2 868	+553	147	433	-286
1988	3 545	3 513	+32	3 251	2 919	+332	294	594	-300
1989	3 867	5 627	-1 760	3 620	2 837	+783	247	2 790	-2 543
1990	3 766	5 608	-1 842	3 316	2 820	+496	450	2 788	-2 338

	Neue Bundesländer						Alte Bundesländer/Ausland		
1991	3 005	3 189	-184	1 847	1 660	+187	1 158	1 529	-371
1992	3 307	3 096	+211	1 769	1 593	+176	1 538	1 503	+35
1993	4 009	3 897	+112	1 981	2 029	-48	2 028	1 868	+160
1994	4 842	5 250	-408	1 965	3 274	-1 309	2 877	1 976	+901
1995	6 269	7 351	-1 082	2 928	4 311	-1 383	3 341	3 040	+301

	Innerhalb Land Brandenburg						Über die Landesgrenze		
1990	3 766	5 608	-1 842	1 855	1 631	+224	1 911	3 977	-2 066
1991	3 005	3 189	-184	1 061	1 021	+40	1 944	2 168	-224
1992	3 307	3 096	+211	1 234	1 022	+212	2 073	2 074	-1
1993	4 009	3 897	+112	1 318	1 371	-53	2 691	2 526	+165
1994	4 842	5 250	-408	1 152	2 571	-1 419	3 690	2 679	+1 011
1995	6 269	7 351	-1 082	1 865	3 509	-1 644	4 404	3 842	+562

1) Der Überschuß der Wanderung insgesamt und der Außenwanderung wurde mit Hilfe der natürlichen Bevölkerungsbewegung errechnet

# Anlage 1

Tab. 3: Räumliche Bevölkerungsbewegung 1955 und 1962 bis 1995 - Verhältniszahlen (auf 10 000 der Bevölkerung)

Jahr	Wanderungen - Anzahl der Personen -			davon					
	Zu züge	Fort züge	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Binnenwanderung			Außenwanderung		
				Zu- züge	Fort- züge	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Zu züge	Fort- züge	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)
				Innerhalb der ehemaligen DDR			Über die Staatsgrenze		
1955	690	737	-47	658	562	+96	32	175	-143
1962 <sup>1)</sup>	.	.	+11	265	293	-28	.	.	+18
1963 <sup>1)</sup>	.	.	-70	242	300	-57	.	.	-13
1964	449	.	.	441	413	+28	8	.	.
1965	439	393	+46	433	373	+60	6	20	-14
1966	280	310	-29	274	285	-11	6	25	-19
1967	225	269	-44	222	251	-30	3	17	-14
1968	247	245	+2	243	227	+16	4	18	-14
1969	227	220	+7	222	199	+23	5	21	-16
1970	264	207	+58	262	186	+76	2	20	-18
1971	262	212	+50	260	198	+62	2	14	-12
1972	350	181	+169	344	161	+182	6	20	-14
1973	349	182	+167	343	162	+182	6	20	-14
1974	321	160	+161	310	148	+163	11	12	-2
1975	389	194	+195	372	159	+212	17	34	-18
1976	385	198	+187	378	175	+203	7	23	-16
1977	361	189	+172	346	166	+180	15	23	-8
1978	311	221	+90	296	195	+101	15	26	-11
1979	325	212	+113	298	178	+120	27	33	-6
1980	396	224	+172	368	191	+177	28	33	-5
1981	352	263	+89	327	206	+121	25	57	-32
1982	275	195	+80	258	169	+89	17	26	-9
1983	258	166	+92	246	148	+98	12	18	-6
1984	327	243	+84	310	195	+114	17	48	-31
1985	343	246	+97	329	196	+133	14	51	-37
1986	282	228	+55	266	201	+65	17	27	-10
1987	252	233	+19	241	202	+39	10	31	-20
1988	249	247	+2	228	205	+23	21	42	-21
1989	271	394	-123	254	199	+55	17	195	-178
1990	269	401	-132	237	202	+35	32	200	-167
				Neue Bundesländer			Alte Bundesländer/Ausland		
1991	215	229	-13	132	119	+13	83	110	-27
1992	238	223	+15	127	115	+13	111	108	+3
1993	290	282	+8	143	147	-3	147	135	+12
1994	348	378	-29	141	235	-94	207	142	+65
1995	457	534	-79	213	313	-100	243	221	+22
				Innerhalb Land Brandenburg			Über die Landesgrenze		
1990	269	401	-132	133	117	+16	137	285	-148
1991	215	229	-13	76	73	+3	139	155	-16
1992	238	223	+15	89	74	+15	149	149	-0
1993	290	282	+8	95	99	-4	194	183	+12
1994	348	378	-29	83	185	-102	265	193	+73
1995	457	534	-79	135	255	-119	320	279	+41

1) Der Überschuß der Wanderung insgesamt und der Außenwanderung wurde mit Hilfe der natürlichen Bevölkerungsbewegung errechnet

# Anlage 1

Tab. 4: Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1906/10 1991/95  
- Grundzahlen

Zeitraum	Wanderungen insgesamt			davon		
	Zu züge	Fort züge	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Binnenwanderung		
				Zu züge	Fortzüge	
Anzahl der Personen (Jahresdurchschnitt)						
1906/10	12 151	12 232	-81			
1911/15	12 510	12 387	+123			
1916/20	12 422	11 318	+1 104			
1921/25	9 227	8 427	+800			
1926/30	9 266	8 324	+942			
1931/35	9 686	9 673	+13			
1936/40	12 402	11 792	+610			
1946/50 <sup>1)</sup>	.	.	+2 176			
1951/55 <sup>1)</sup>	.	.	-386			
1956/60 <sup>1)</sup>	.	.	-812			
Innerhalb der ehemaligen DDR						
1955	8 119	8669	-550	7 737	6 605	
1962/65	.	.	.	3 856	3 860	
1966/70	2 757	2 774	-17	2 713	2 548	
1971/75	3 840	2 129	+1 711	3 744	1 896	
1976/80	4 450	2 614	+1 836	4 216	2 267	
1981/85	4 204	3 011	+1 193	3 974	2 468	
1986/90	3 741	4 248	-507	3 466	2 851	
Neue Bundesländer						
1991/95	4 286	4 557	-270	2 098	2 573	
Innerhalb Land Brandenburg						
1991/95	4 286	4 557	-270	1 326	1 899	

1) Der Überschuß der Wanderung insgesamt und der Außenwanderung wurde mit Hilfe der natürlichen Bevölkerungsbewegung errechnet

# Anlage 1

Tab. 5: Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Zeiträumen im Jahresdurchschnitt 1906/10 bis 1991/95 - Verhältniszahlen

Zeitraum	Wanderungen insgesamt			davon					
				Binnenwanderung			Außenwanderung		
	Zu züge	Fort züge	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Zu züge	Fort züge	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Zu züge	Fort züge	Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)
Auf 10 000 der Bevölkerung (Jahresdurchschnitt)									
1906/10	1 970	1 983	-13	.	.	.	.	.	.
1911/15	2 019	1 999	+20	.	.	.	.	.	.
1916/20	2 180	1 986	+194	.	.	.	.	.	.
1921/25	1 412	1 290	+122	.	.	.	.	.	.
1926/30	1 334	1 199	+136	.	.	.	.	.	.
1931/35	1 317	1 316	+2	.	.	.	.	.	.
1936/40	1 239	1 178	+61	.	.	.	.	.	.
1946/50 <sup>1)</sup>	.	.	+184	.	.	.	.	.	.
1951/55 <sup>1)</sup>	.	.	-33	.	.	.	.	.	.
1956/60 <sup>1)</sup>	.	.	-70	.	.	.	.	.	.

				Innerhalb der ehemaligen DDR			Über die Staatsgrenze		
1955	690	737	-47	658	562	+96	32	175	-143
1962/65	.	.	.	342	342	-0	.	.	.
1966/70	249	250	-2	245	230	+15	4	20	-16
1971/75	335	186	+149	326	165	+161	8	20	-12
1976/80	356	209	+147	337	181	+156	19	28	-9
1981/85	311	223	+88	294	183	+111	17	40	-23
1986/90	265	301	-36	245	202	+44	19	99	-79

				Neue Bundesländer			Alte Bundesländer/Ausland		
1991/95	309	329	-19	151	185	-34	158	143	+15

				Innerhalb Land Brandenburg			Über die Landesgrenze		
1991/95	309	329	-19	96	137	-41	213	192	+22

1) Der Überschuß der Wanderung insgesamt und der Außenwanderung wurde mit Hilfe der natürlichen Bevölkerungsbewegung errechnet

## Anlage 2

Tab. 1: Zuzüge aus den Bezirken der ehemaligen DDR sowie aus den Kreisen des damaligen Bezirkes Potsdam und über die Staatsgrenze der ehemaligen DDR 1967 bis 1989

Bezirk/Kreis	Zuzüge im Zeitraum					Zusammen 1967/89
	1967/70	1971/75	1976/80	1981/85	1986/89	
Insgesamt	10 677	19 199	22 249	21 019	14 940	88 084
davon						
Außenwandrg. über die Staatsgr. d. DDR (einschl. BRD, West- berlin)	154	481	1 167	1 150	925	3 877
Bezirk Halle	554	901	1 014	1 035	800	4 304
Berlin Ost	577	733	974	1 067	898	4 249
Magdeburg	457	784	908	826	596	3 571
Neubranden- burg	375	846	868	740	534	3 363
Dresden	491	664	836	737	525	3 253
Frankfurt/O.	385	1 107	622	721	416	3 251
Leipzig	423	682	751	668	562	3 086
Rostock	319	572	767	644	507	2 809
Cottbus	328	487	666	493	422	2 396
Chemnitz	289	471	550	547	384	2 241
Schwerin	227	452	419	531	400	2 029
Erfurt	225	451	422	510	323	1 931
Gera	153	239	288	250	155	1 085
Suhl	108	211	155	195	141	810
Kreise des Bezirkes						
Potsdam	5 612	10 118	11 842	10 905	7 352	45 829
davon Potsd./ Land	2 534	4 945	6 377	6 316	3 994	24 166
Nauen	413	725	791	757	539	3 225
Bandenburg/ Stadt	393	743	805	662	515	3 118
Zossen	265	535	715	564	328	2 407
Oranienburg	295	338	413	371	341	1 758
Belzig	267	404	438	322	204	1 635
Luckenwalde	211	334	299	265	171	1 280
Rathenow	206	270	275	266	176	1 193
Brandenburg/ Land	116	272	339	224	182	1 133
Neuruppin	175	294	213	232	188	1 102
Jüterbog	168	291	286	208	132	1 085
Kyritz	151	231	243	183	147	955
Königs Wu- sterhausen	168	250	175	193	167	953
Gransee	115	186	167	108	105	681
Pritzwalk	69	169	203	137	97	675
Wittstock	66	131	103	97	66	463

## Anlage 2

Tab. 2: Fortzüge in die Bezirke der ehemaligen DDR sowie in die Kreise des damaligen Bezirkes Potsdam und über die Staatsgrenze der ehemaligen DDR 1967 bis 1989

Bezirk/Kreis	Fortzüge im Zeitraum					Zusammen 1967/89
	1967/70	1971/75	1976/80	1981/85	1986/89	
Insgesamt	10 434	10 643	13 068	15 056	15 631	64 832
davon						
Außenwandrg. über die Staatsgr. d. DDR (einschl. BRD, West- berlin)	856	1 163	1 733	2 714	4 195	10 661
Bezirk Berlin Ost	1 388	1 458	2 003	2 024	2 030	8 903
Frankfurt/O.	516	396	462	475	323	2 172
Dresden	396	355	363	394	336	1 844
Magdeburg	343	337	324	389	384	1 777
Rostock	248	309	403	344	328	1 632
Halle	368	241	268	315	246	1 438
Leipzig	224	200	241	306	249	1 220
Neubranden- burg	279	216	275	204	215	1 189
Cottbus	292	201	196	216	203	1 108
Chemnitz	213	182	237	224	182	1 038
Schwerin	165	289	202	186	167	1 009
Erfurt	181	168	189	168	204	910
Gera	111	90	122	175	117	615
Suhl	71	80	99	100	97	447
Kreise des Bezirkes						
Potsdam	4 783	4 958	5 951	6 822	6 355	28 869
davon Potsd./Land	2 317	2 821	3 554	4 123	4 242	17 057
Bandenburg/ Stadt	354	270	387	343	260	1 614
Nauen	311	190	335	421	317	1 574
Zossen	249	292	310	334	314	1 499
Oranienburg	222	148	236	380	203	1 189
Königs Wu- sterhausen	197	222	152	147	150	868
Belzig	155	89	155	205	118	722
Neuruppin	144	140	134	172	117	707
Brandenburg/ Land	104	204	162	102	105	677
Luckenwalde	156	140	115	126	102	639
Rathenow	120	105	100	89	80	494
Kyritz	86	111	84	131	76	488
Jüterbog	149	57	70	86	106	468
Gransee	108	62	68	55	57	350
Wittstock	56	50	62	54	42	264
Pritzwalk	55	57	27	54	66	259

## Anlage 2

Tab. 3: Wanderungssaldo nach Bezirken der ehemaligen DDR sowie nach Kreisen des damaligen Bezirkes Potsdam und Außenwanderung 1967 bis 1989

Bezirk/Kreis	Wanderungsgewinn (+) bzw. - verlust (-) der Bevölkerung im Zeitraum					
	1967/70	1971/75	1976/80	1981/85	1986/89	Zusammen 1967/89
Insgesamt	+243	+8 556	+9 181	+5 963	-691	+23 252
davon						
Außenwandrg. über die Staatgr. d. DDR (einschl. BRD, West- berlin)	-702	-682	-566	-1 564	-3 270	-6 784
Bezirk Berlin Ost	-811	-725	-1 029	-957	-1 132	-4 654
Halle	+186	+660	+746	+720	+554	+2 866
Neubranden- burg	+96	+630	+593	+536	+319	+2 174
Leipzig	+199	+482	+510	+362	+313	+1 866
Magdeburg	+114	+447	+584	+437	+212	+1 794
Dresden	+95	+309	+473	+343	+189	+1 409
Cottbus	+36	+286	+470	+277	+219	+1 288
Chemnitz	+76	+289	+313	+323	+202	+1 203
Rostock	+71	+263	+364	+300	+179	+1 177
Frankfurt/O.	-131	+711	+160	+246	+93	+1 079
Erfurt	+44	+283	+233	+342	+119	+1 021
Schwerin	+62	+163	+217	+345	+233	+1 020
Gera	+42	+149	+166	+75	+38	+470
Suhl	+37	+131	+56	+95	+44	+363
Kreise des Bezirkes						
Potsdam	+829	+5 160	+5 891	+4 083	+997	+16 960
davon Potsd./Land	+217	+2 124	+2 823	+2 193	-248	+7 109
Nauen	+102	+535	+456	+336	+222	+1 651
Bandenburg/ Stadt	+39	+473	+418	+319	+255	+1 504
Belzig	+112	+315	+283	+117	+86	+913
Zossen	+16	+243	+405	+230	+14	+908
Rathenow	+86	+165	+175	+177	+96	+699
Luckenwalde	+55	+194	+184	+139	+69	+641
Jüterbog	+19	+234	+216	+122	+26	+617
Oranienburg	+73	+190	+177	-9	+138	+569
Kyritz	+65	+120	+159	+52	+71	+467
Brandenburg/ Land	+12	+68	+177	+122	+77	+456
Pritzwalk	+14	+112	+176	+83	+31	+416
Neuruppin	+31	+154	+79	+60	+71	+395
Gransee	+7	+124	+99	+53	+48	+331
Wittstock	+10	+81	+41	+43	+24	+199
Königs Wu- sterhausen	-29	+28	+23	+46	+17	+85

## Anlage 3

Tab. 1: Zu- bzw. Fortzüge nach Altersgruppen 1990 bis 1995

Herkunft bzw. Ziel	Merkmal	Anzahl der Personen	davon nach dem Alter am Jahresende in Jahren						darunter	
			unter 18	18 bis u. 25	25 bis u. 30	30 bis u. 50	50 bis u. 65	65 u. älter	Erwerbspersonen	
Insgesamt	Zuzug	25 198	3 855	5 348	4 672	8 466	1 654	1 203	10 465	
	Fortzug	28 391	5 928	5 266	4 537	9 700	2 015	945	11 721	
	Saldo	-3 193	-2 073	+82	+135	-1 234	-361	+258	-1 256	
Insgesamt										
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Zuzug	5 449	695	1 067	1 012	2 144	383	148	3 009	
	Fortzug	9 361	1 852	2 188	1 564	2 838	657	262	3 341	
	Saldo	-3 912	-1 157	-1 121	-552	-694	-274	-114	-332	
Ehemalige DDR <sup>2)</sup>	Zuzug	13 743	2 573	3 321	2 686	3 307	860	996	4 476	
	Fortzug	15 687	3 903	2 603	2 471	4 907	1 128	675	6 662	
	Saldo	-1 944	-1 330	+718	+215	-1 600	-268	+321	-2 186	
Stadt Berlin	Zuzug	3 483	538	584	647	1 369	257	88	1 875	
	Fortzug	4 733	672	1 297	957	1 348	294	165	1 965	
	Saldo	-1 250	-134	-713	-310	+21	-37	-77	-90	
Land Brandenburg	Zuzug	8 485	1 692	2 105	1 529	2 009	563	587	2 809	
	Fortzug	11 125	3 043	1 544	1 467	3 712	907	452	5 129	
	Saldo	-2 640	-1 351	+561	+62	-1 703	-344	+135	-2 320	
Ausland	Zuzug	5 943	566	947	964	3 000	466		2 952	
	Fortzug	3 343	167	475	502	1 955	244		1 718	
	Saldo	+2 600	+399	+472	+462	+1 045	+222		+1 234	

1) Einschl. Berlin-West

2) Einschl. Berlin-Ost

### Anlage 3

Tab. 2: Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen und Geschlecht 1990 bis 1995

Herkunft bzw. Ziel	Merkmal	Anzahl der Personen	davon nach dem Alter am Jahresende in Jahren						darunter Erwerbspersonen
			unter 18	18 bis u. 25	25 bis u. 30	30 bis u. 50	50 bis u. 65	65 u. älter	
Männliche Personen									
Insgesamt	Zuzug	15 311	1 965	2 717	2 962	6 321	1 022	324	7 698
	Fortzug	15 762	2 974	2 385	2 618	6 365	1 136	284	7 222
	Saldo	-451	-1 009	+332	+344	-44	-114	+40	+476
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Zuzug	3 503	343	640	674	1 533	313		2 254
	Fortzug	4 750	922	961	872	1 608	387		1 832
	Saldo	-1 247	-579	-321	-198	-75	-74		+422
Ehemalige DDR <sup>2)</sup>	Zuzug	7 051	1 296	1 418	1 515	2 132	442	248	2 569
	Fortzug	8 073	1 959	1 063	1 315	2 920	630	186	3 704
	Saldo	-1 022	-663	+355	+200	-788	-188	+62	-1 135
Stadt Berlin	Zuzug	2 093	252	316	394	938	158	35	1 281
	Fortzug	2 354	324	512	531	812	130	45	1 031
	Saldo	-261	-72	-196	-137	+126	+28	-10	+250
Land Brandenburg	Zuzug	4 361	856	912	882	1 277	289	145	1 548
	Fortzug	5 621	1 517	624	745	2 100	510	125	2 726
	Saldo	-1 260	-661	+288	+137	-823	-221	+20	-1 178
Ausland	Zuzug	4 723	315	653	767	2 647	341		2 875
	Fortzug	2 939	87	361	431	1 837	223		1 686
	Saldo	+1 784	+228	+292	+336	+810	+118		+1 189
Weibliche Personen									
Insgesamt	Zuzug	9 887	1 890	2 631	1 710	2 145	632	879	2 767
	Fortzug	12 629	2 954	2 881	1 919	3 335	879	661	4 499
	Saldo	-2 742	-1 064	-250	-209	-1 190	-247	+218	-1 732
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Zuzug	1 946	352	427	338	611	218		755
	Fortzug	4 611	930	1 227	692	1 230	532		1 509
	Saldo	-2 665	-578	-800	-354	-619	-314		-754
Ehemalige DDR <sup>2)</sup>	Zuzug	6 692	1 277	1 903	1 171	1 175	418	748	1 907
	Fortzug	7 614	1 944	1 540	1 156	1 987	498	489	2 958
	Saldo	-922	-667	+363	+15	-812	-80	+259	-1 051
Stadt Berlin	Zuzug	1 390	286	268	253	431	99	53	594
	Fortzug	2 379	348	785	426	536	164	120	934
	Saldo	-989	-62	-517	-173	-105	-65	-67	-340
Land Brandenburg	Zuzug	4 124	836	1 193	647	732	274	442	1 261
	Fortzug	5 504	1 526	920	722	1 612	397	327	2 403
	Saldo	-1 380	-690	+273	-75	-880	-123	+115	-1 142
Ausland	Zuzug	1 220	251	294	197	353	125		77
	Fortzug	404	80	114	71	118	21		32
	Saldo	+816	+171	+180	+126	+235	+104		+45

1) Einschl. Berlin-West

2) Einschl. Berlin-Ost

## Anlage 4

Tab. 1: Zu- bzw. Fortzüge nach Altersgruppen im Jahresdurchschnitt 1990 bis 1995

Herkunft bzw. Ziel	Merkmal	Anzahl der Personen	davon nach dem Alter am Jahresende in Jahren						darunter Erwerbspersonen
			unter 18	18 bis u. 25	25 bis u. 30	30 bis u. 50	50 bis u. 65	65 u. älter	
Insgesamt									
Insgesamt	Zuzug	4 200	643	891	779	1 411	276	201	1 744
	Fortzug	4 732	988	878	756	1 617	336	158	1 954
	Saldo	-532	-346	+14	+23	-206	-60	+43	-209
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Zuzug	908	116	178	169	357	64	25	502
	Fortzug	1 560	309	365	261	473	110	44	557
	Saldo	-652	-193	-187	-92	-116	-46	-19	-55
Ehemalige DDR <sup>2)</sup>	Zuzug	2 291	429	554	448	551	143	166	746
	Fortzug	2 615	651	434	412	818	188	113	1 110
	Saldo	-324	-223	+120	+36	-267	-45	+54	-364
Stadt Berlin	Zuzug	581	90	97	108	228	43	15	313
	Fortzug	789	112	216	160	225	49	28	328
	Saldo	-208	-22	-119	-52	+4	-6	-13	-15
Land Brandenburg	Zuzug	1 414	282	351	255	335	94	98	468
	Fortzug	1 854	507	257	245	619	151	75	855
	Saldo	-440	-225	+94	+10	-284	-57	+23	-387
Ausland	Zuzug	991	94	158	161	500	78		492
	Fortzug	557	28	79	84	326	41		286
	Saldo	+433	+67	+79	+77	+174	+37		+206

1) Einschl. Berlin-West

2) Einschl. Berlin-Ost

## Anlage 4

Tab. 2: Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahresdurchschnitt 1990 bis 1995

Herkunft bzw. Ziel	Merkmal	Anzahl der Personen	davon nach dem Alter am Jahresende in Jahren						darunter Erwerbspersonen
			unter 18	18 bis u. 25	25 bis u. 30	30 bis u. 50	50 bis u. 65	65 u. älter	
Männliche Personen									
Insgesamt	Zuzug	2 552	328	453	494	1 054	170	54	1 283
	Fortzug	2 627	496	398	436	1 061	189	47	1 204
	Saldo	-75	-168	+55	+57	-7	-19	+7	+79
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Zuzug	584	57	107	112	256	52		376
	Fortzug	792	154	160	145	268	65		305
	Saldo	-208	-97	-54	-33	-13	-12		+70
Ehemalige DDR <sup>2)</sup>	Zuzug	1 175	216	236	253	355	74	41	428
	Fortzug	1 346	327	177	219	487	105	31	617
	Saldo	-170	-111	+59	+33	-131	-31	+10	-189
Stadt Berlin	Zuzug	349	42	53	66	156	26	6	214
	Fortzug	392	54	85	89	135	22	8	172
	Saldo	-44	-12	-33	-23	+21	+5	-2	+42
Land Brandenburg	Zuzug	727	143	152	147	213	48	24	258
	Fortzug	937	253	104	124	350	85	21	454
	Saldo	-210	-110	+48	+23	-137	-37	+3	-196
Ausland	Zuzug	787	53	109	128	441	57		479
	Fortzug	490	15	60	72	306	37		281
	Saldo	+297	+38	+49	+56	+135	+20		+198
Weibliche Personen									
Insgesamt	Zuzug	1 648	315	439	285	358	105	147	461
	Fortzug	2 105	492	480	320	556	147	110	750
	Saldo	-457	-177	-42	-35	-198	-41	+36	-289
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Zuzug	324	59	71	56	102	36		126
	Fortzug	769	155	205	115	205	89		252
	Saldo	-444	-96	-133	-59	-103	-52		-126
Ehemalige DDR <sup>2)</sup>	Zuzug	1 115	213	317	195	196	70	125	318
	Fortzug	1 269	324	257	193	331	83	82	493
	Saldo	-154	-111	+61	+3	-135	-13	+43	+175
Stadt Berlin	Zuzug	232	48	45	42	72	17	9	99
	Fortzug	397	58	131	71	89	27	20	156
	Saldo	-165	-10	-86	-29	-18	-11	-11	-57
Land Brandenburg	Zuzug	687	139	199	108	122	46	74	210
	Fortzug	917	255	153	120	269	66	55	401
	Saldo	-230	-115	+46	-13	-147	-21	+20	-190
Ausland	Zuzug	203	42	49	33	59	21		13
	Fortzug	67	13	19	12	20	4		5
	Saldo	+136	+29	+30	+21	+39	+17		+8

1) Einschl. Berlin-West

2) Einschl. Berlin Ost

## Anlage 4

Tab. 3: Zu- bzw. Fortzüge nach Altersgruppen und Geschlecht sowie nach dem Geschlechtsverhältnis im Jahresdurchschnitt 1990/95

Herkunft bzw. Ziel	Geschlecht bzw. Geschlechtsverhältnis <sup>1)</sup>	Anzahl der Personen	davon nach dem Alter am Jahresende in Jahren						darunter Erwerbspersonen
			unter 18	18 bis u. 25	25 bis u. 30	30 bis u. 50	50 bis u. 65	65 u. älter	
<b>Zuzug</b>									
Insgesamt	männlich	2 552	328	453	494	1 054	170	54	1 283
	weiblich	1 648	315	439	285	358	105	147	461
	Verhältnis	65	96	97	58	34	62	272	36
Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup>	männlich	584	57	107	112	256	52		376
	weiblich	324	59	71	56	102	36		126
	Verhältnis	55	104	66	50	40	69		34
Ehemalige DDR <sup>3)</sup>	männlich	1 175	216	236	253	355	74	41	428
	weiblich	1 115	213	317	195	196	70	125	318
	Verhältnis	95	99	134	77	55	95	305	74
Stadt Berlin	männlich	349	42	53	66	156	26	6	214
	weiblich	232	48	45	42	72	17	9	99
	Verhältnis	66	114	85	64	46	65	150	46
Land Brandenburg	männlich	727	143	152	147	213	48	24	258
	weiblich	687	139	199	108	122	46	74	210
	Verhältnis	94	97	131	73	57	96	308	81
Ausland	männlich	787	53	109	128	441	57		479
	weiblich	203	42	49	33	59	21		13
	Verhältnis	26	79	45	26	13	37		3
<b>Fortzug</b>									
Insgesamt	männlich	2 627	496	398	436	1 061	189	47	1 204
	weiblich	2 105	492	480	320	556	147	110	740
	Verhältnis	80	99	121	73	52	78	234	61
Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup>	männlich	792	154	160	145	268	65		305
	weiblich	769	155	205	115	205	89		252
	Verhältnis	97	101	128	79	76	137		83
Ehemalige DDR <sup>3)</sup>	männlich	1 346	327	177	219	487	105	31	617
	weiblich	1 269	324	257	193	331	83	82	493
	Verhältnis	94	99	145	88	68	79	265	79
Stadt Berlin	männlich	392	54	85	89	135	22	8	172
	weiblich	397	58	131	71	89	27	20	156
	Verhältnis	101	107	154	80	70	123	250	91
Land Brandenburg	männlich	937	253	104	124	350	85	21	454
	weiblich	917	255	153	120	269	66	55	401
	Verhältnis	98	101	147	97	77	78	262	88
Ausland	männlich	490	15	60	72	306	37		281
	weiblich	67	13	19	12	20	4		5
	Verhältnis	14	87	32	17	7	11		2

1) Verhältnis - Frauen auf 100 Männer

2) Einschl. Berlin-West

3) Einschl. Berlin-Ost

## Anlage 4

Tab. 41: Zu- bzw. Fortgezogene nach Altersgruppen auf 10 000 der Bevölkerung gleichen Alters im Jahresdurchschnitt 1990/95

Herkunft bzw. Ziel	Merkmal	Anzahl der Personen	davon nach dem Alter am Jahresende in Jahren						darunter Erwerbspersonen
			unter 18	18 bis u. 25	25 bis u. 30	30 bis u. 50	50 bis u. 65	65 u. älter	
Insgesamt	Zuzug	303	208	768	697	339	102	124	126
	Fortzug	341	319	757	677	388	124	98	141
	Saldo	-38	-112	+12	+21	-49	-22	+27	-15
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Zuzug	65	38	154	151	86	24	15	36
	Fortzug	113	100	315	234	114	41	27	40
	Saldo	-47	-62	-161	-82	-28	-17	-12	-4
Ehemalige DDR <sup>2)</sup>	Zuzug	165	139	478	401	132	53	103	54
	Fortzug	189	211	374	369	196	69	70	80
	Saldo	-23	-72	+103	+32	-64	-17	+33	-26
Stadt Berlin	Zuzug	42	29	84	97	55	16	9	23
	Fortzug	57	36	186	143	54	18	17	24
	Saldo	-15	-7	-103	-47	+1	-2	-8	-1
Land Brandenburg	Zuzug	102	91	303	228	80	35	61	34
	Fortzug	134	164	222	219	149	56	46	62
	Saldo	-32	-73	+81	+9	-68	-21	+14	-28
Ausland	Zuzug	71	30	136	144	120	36		35
	Fortzug	40	9	68	75	78	19		21
	Saldo	+31	+22	+68	+69	+42	+17		+15

1) Einschl. Berlin-West

2) Einschl. Berlin-Ost

## Anlage 4

Tab. 5: Zu- bzw. Fortgezogene nach Altersgruppen und Geschlecht auf 10 000 Bevölkerung gleichen Geschlechts und Alters im Jahresdurchschnitt 1990/95

Herkunft bzw. Ziel	Merkmal	Anzahl der Personen	davon nach dem Alter am Jahresende in Jahren						darunter Erwerbspersonen
			unter 18	18 bis 25	25 bis 30	30 bis 50	50 bis 65	65 u. älter	
Von 10 000 männlichen Personen gleichen Alters									
Insgesamt	Zuzug	383	206	754	871	502	131	107	193
	Fortzug	394	311	662	769	506	145	93	181
	Saldo	-11	-105	+92	+100	-3	-15	+14	+12
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Zuzug	88	36	178	197	122	58		56
	Fortzug	119	97	266	256	128	72		46
	Saldo	-31	-61	-90	-58	-6	-13		+11
Ehemalige DDR <sup>2)</sup>	Zuzug	176	136	393	446	169	57	81	64
	Fortzug	202	205	295	386	232	81	61	93
	Saldo	-26	-70	+98	+58	-62	-24	+20	-28
Stadt Berlin	Zuzug	52	26	88	116	74	20	12	32
	Fortzug	59	34	141	157	64	17	16	26
	Saldo	-7	-8	-55	-41	+10	+4	-4	+6
Land Brandenburg	Zuzug	109	90	253	259	102	37	48	39
	Fortzug	141	159	173	219	167	65	42	68
	Saldo	-32	-69	+80	+41	-65	-28	+6	-29
Ausland	Zuzug	118	33	181	226	210	62		72
	Fortzug	74	9	100	127	146	40		42
	Saldo	+45	+24	+82	+99	+64	+22		+30
Von 10 000 weiblichen Personen gleichen Alters									
Insgesamt	Zuzug	229	210	786	518	173	74	132	64
	Fortzug	292	328	859	582	269	104	99	104
	Saldo	-63	-118	-75	-64	-96	-29	+32	-40
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Zuzug	45	39	127	102	49	29		18
	Fortzug	107	103	367	209	99	70		35
	Saldo	-62	-64	-238	-107	-50	-41		-18
Ehemalige DDR <sup>2)</sup>	Zuzug	155	142	567	355	95	49	112	44
	Fortzug	176	216	460	351	160	59	74	68
	Saldo	-21	-74	+109	+5	-65	-9	+39	-24
Stadt Berlin	Zuzug	32	32	81	76	35	12	8	14
	Fortzug	55	39	234	129	43	19	18	22
	Saldo	-23	-7	-154	-53	-9	-8	-10	-8
Land Brandenburg	Zuzug	95	93	356	196	59	33	67	29
	Fortzug	127	170	274	218	130	47	49	56
	Saldo	-32	-77	+82	-24	-71	-15	+18	-26
Ausland	Zuzug	28	28	88	60	29	17		2
	Fortzug	9	9	34	22	10	3		1
	Saldo	+19	+19	+54	+38	+19	+13		+1

1) Einschl. Berlin-West

2) Einschl. Berlin-Ost